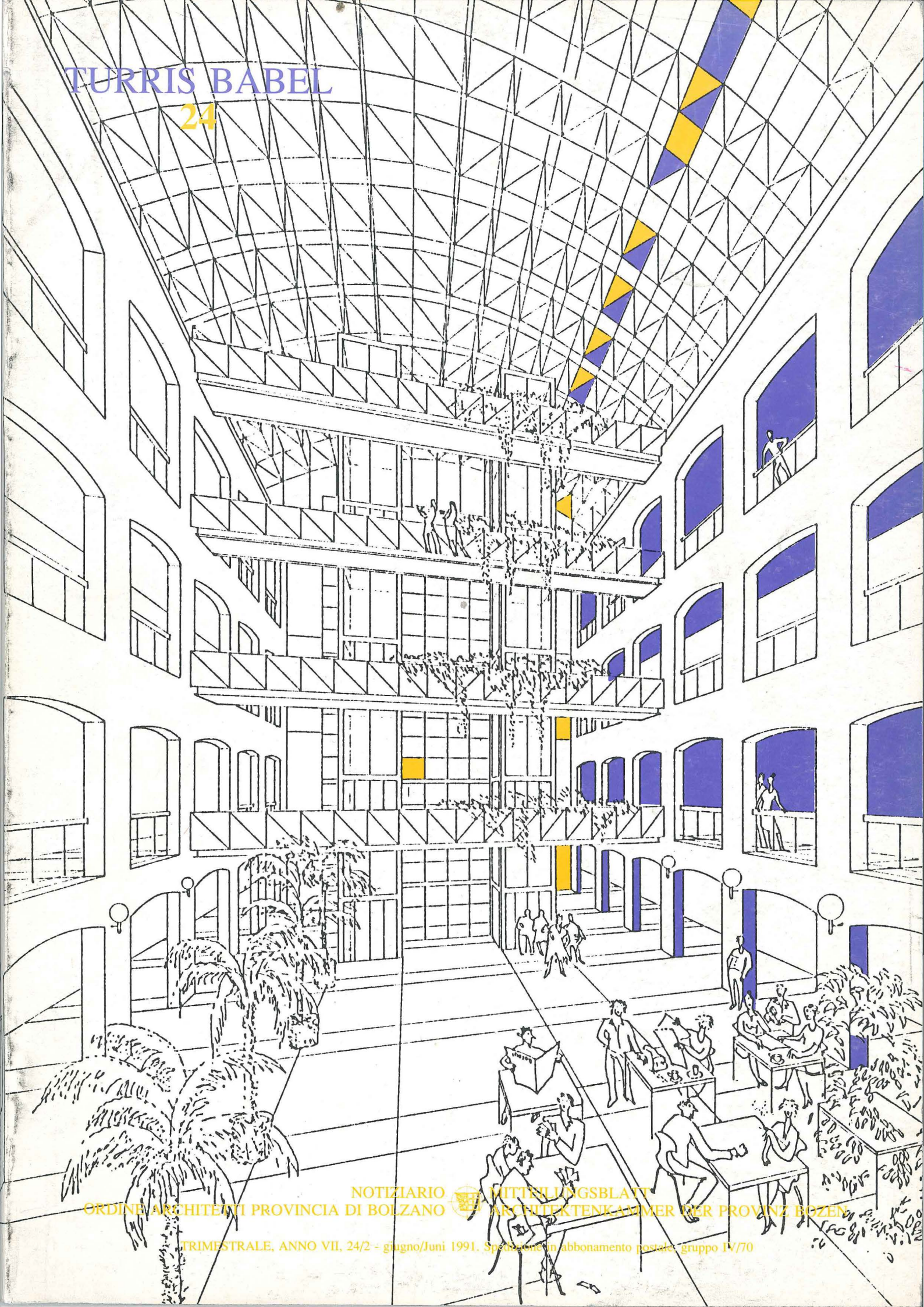


# TURRIS BABEL

24



NOTIZIARIO  
ORDINE ARCHITETTI PROVINCIA DI BOLZANO



MITTEILUNGSBLATT  
ARCHITEKTENKAMMER DER PROVINZ BOZEN

TRIMESTRALE, ANNO VII, 24/2 - giugno/Juni 1991. Spedizionate in abbonamento postale gruppo IV/70

Gelungene Synthese von Ästhetik und Funktionalität . . . Ausdruck planerischer Freiheit . . . , perfekt durchdachte Bürosysteme, selbstverständlich auch auf Maß, die nur noch die Kreativität des Einrichters fordern.  
AMONN ist gerne Ihr PARTNER bei Lieferung und Montage, auf Wunsch auch bei der Planung.  
Ihr Anruf genügt.

Ihre Pläne — verwirklicht bis ins Detail.



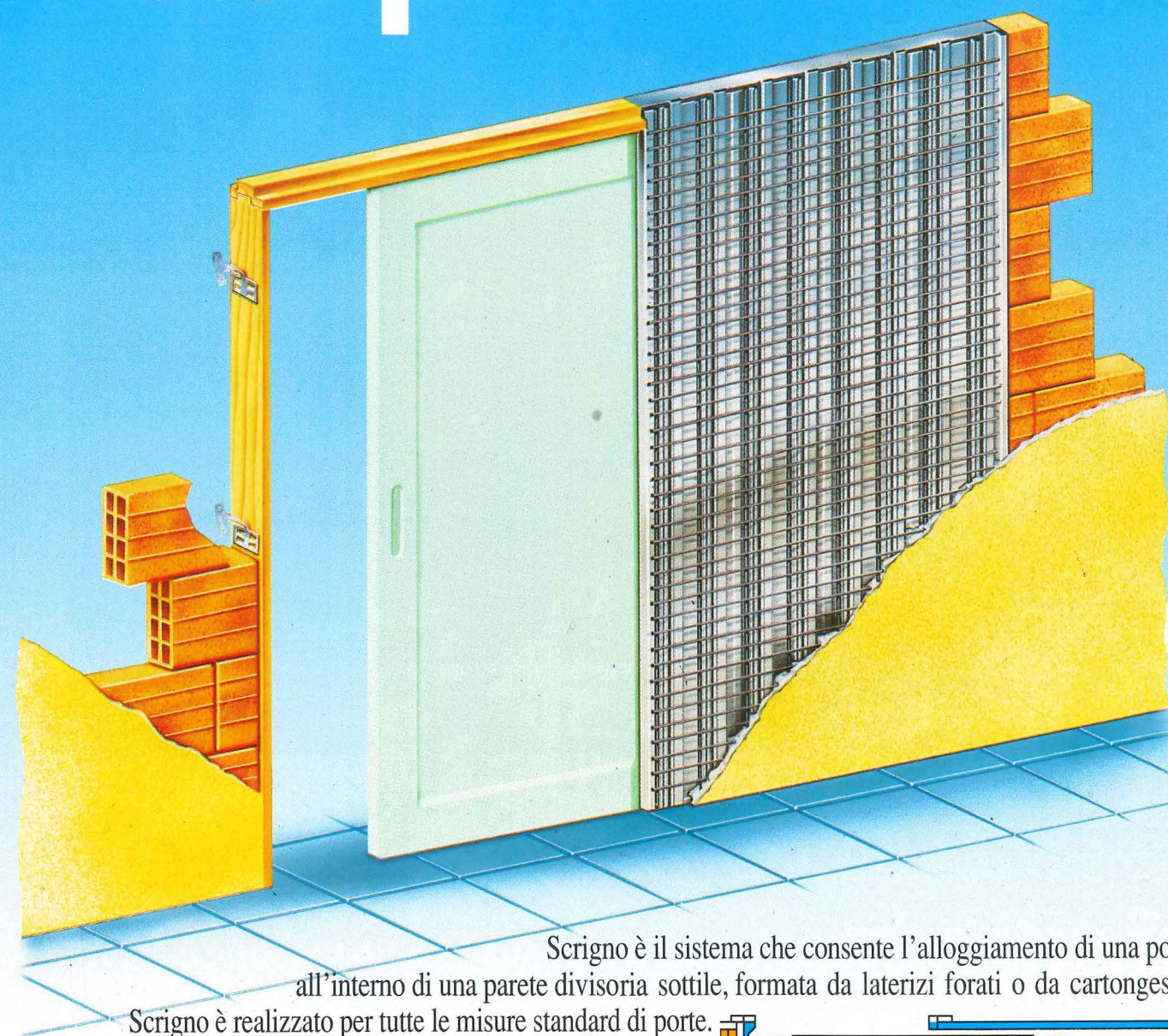
Werbeagentur Marati

Bereich Einrichtungen  
**AMONN**

39100 BOZEN Siemensstraße 2 Tel. 0471/90 45 45 Telefax 0471/200670

Controtelaio Scigno per porte scorrevoli a scomparsa

# La scomparsa dei problemi.



Scigno è il sistema che consente l'alloggiamento di una porta all'interno di una parete divisoria sottile, formata da laterizi forati o da cartongesso.  
Scigno è realizzato per tutte le misure standard di porte.  
Su richiesta anche per misure particolari.  
Il controtelaio Scigno è certificato in conformità alle norme UNI.

**SCRIGNO**<sup>®</sup>  
PIÙ VALORE AL TUO SPAZIO

Via G. Pascoli, 43 - 47040 CERASOLO AUSA  
DI CORIANO (FO) - Tel. 0541/759056 (4 linee r.a.)

Agente di zona: Sig. Luciano Brunini  
Piazza Vittoria, 3 - 39100 BOLZANO - Tel. 0471/42278

Invia questo coupon. Riceverà gratuitamente la documentazione tecnica.

Nome / Cognome \_\_\_\_\_

Via \_\_\_\_\_ N° \_\_\_\_\_ Tel. \_\_\_\_\_

CAP \_\_\_\_\_ Città \_\_\_\_\_ Prov. \_\_\_\_\_

☐ Arch. ☐ Ing. ☐ Geom. ☐ Altro \_\_\_\_\_

TB



## Was immer Sie am Bau vorhaben . . .

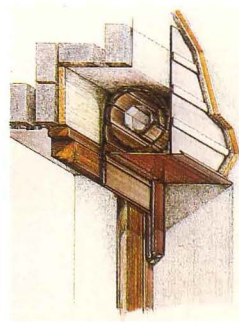
**Markisoletten** von  
HELLA setzen interes-  
sante Akzente in  
Wohn- und Büroanlagen.  
In vielen Farben lieferbar.



**HELLA Putzblende.**  
die verblüffend  
unkomplizierte Rohbau-  
konstruktion für den  
späteren Einbau  
von Sonnen- und  
Wetterschutzsystemen;  
z. B. für den Energie-  
sparrolladen Integral.



**Markise eleganza** von  
HELLA.  
Anspruchsvoll in Technik  
und Design. Wie alle  
unsere Produkte mit der  
HELLA Markenqualität:  
2 x 3 Jahre Garantie.



Edle Arbeitsatmosphäre  
mit HELLA **Screen**.  
Gestaltungselement für  
Außen- wie für Innen-  
architektur.



Verdunkelungs-  
jalousie  
**Delta** von HELLA.  
Mit Lamellenkern und  
Neopreneinlagen in den  
Führungsschienen.

**. . . wir lösen auch Ihre  
individuellen Probleme.**  
Bei allen Zusammen-  
arbeiten stellen wir  
Ihnen technische Detail-  
zeichnungen, komplette  
Ausschreibungstexte  
und Projektvarianten  
über CAD-System zur  
Verfügung.

**HELLA** Rolläden.  
Markisen. Veneziane.

HELLA ITALIEN GmbH:  
BRUNECK, Alpinistr. 10, Tel. (0474) 848 86  
BOZEN, De-Lai-Straße 8, Tel. (0471) 9755 73  
KASTELBELL, Tel. (0473) 6244 76



Studio Walter

**INNERHOFER**

FACHGROSSHANDEL FÜR BADEINRICHTUNGEN  
IMPORTAZIONE E DISTRIBUZIONE IDROSANITARI

Bruneck, Dantestraße 1 \*)  
Brunico, Via Dante 1 \*)  
Tel. 0474/ 85133 Fax 0474/ 85135

\*) Die bedeutendsten internationalen Marken auf 1000 qm Ausstellungsfläche.  
\*) Su 1000 mq di esposizione le migliori marche internazionali.

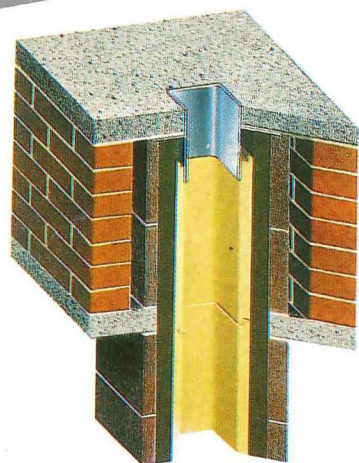




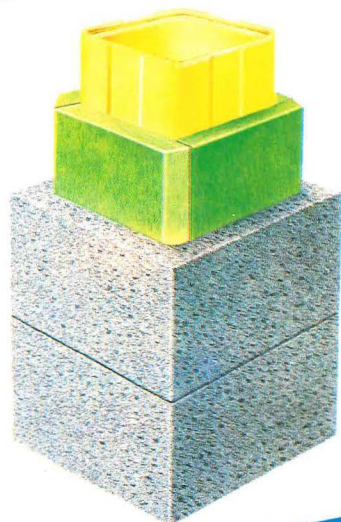
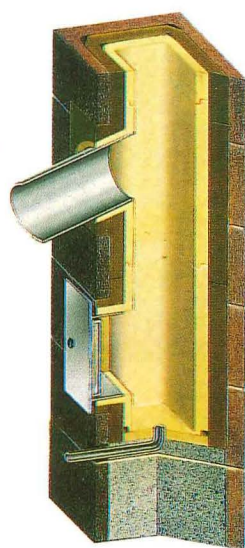
# INFORMAZIONI TECNICHE

semplicemente ideale:

## il Thermo - Kamin



- IL PRIMO CAMINO FINO A 40° C
- REFRATTARIO CERAMIZZATO
- ANTIACIDO-IMPERMEABILE
- SISTEMA COMPATTO A 3 ELEMENTI



### NUOVO! PER OGNI COMBUSTIBILE!

QUALITA' E TECNICA IN EDILIZIA

# PROGRESS

39042 BRESSANONE (BZ)

Zona Industriale

Tel.0472/ 31234 Fax 34333

## Das Ende der Kältebrücke: Schöck Isokorb

Der Schöck Isokorb trennt thermisch den Balkon von der wärmeren Deckenplatte ohne statische Beeinträchtigung. Das Geld für den Schöck Isokorb ist eine Investition, die sich schnell rentiert.

Denn

- Die Wärme bleibt im Haus, die Kälte draußen;
- Tauwasser und Schimmel können nicht entstehen;
- Bauschäden wie Risse im Balkon werden grundsätzlich vermieden.

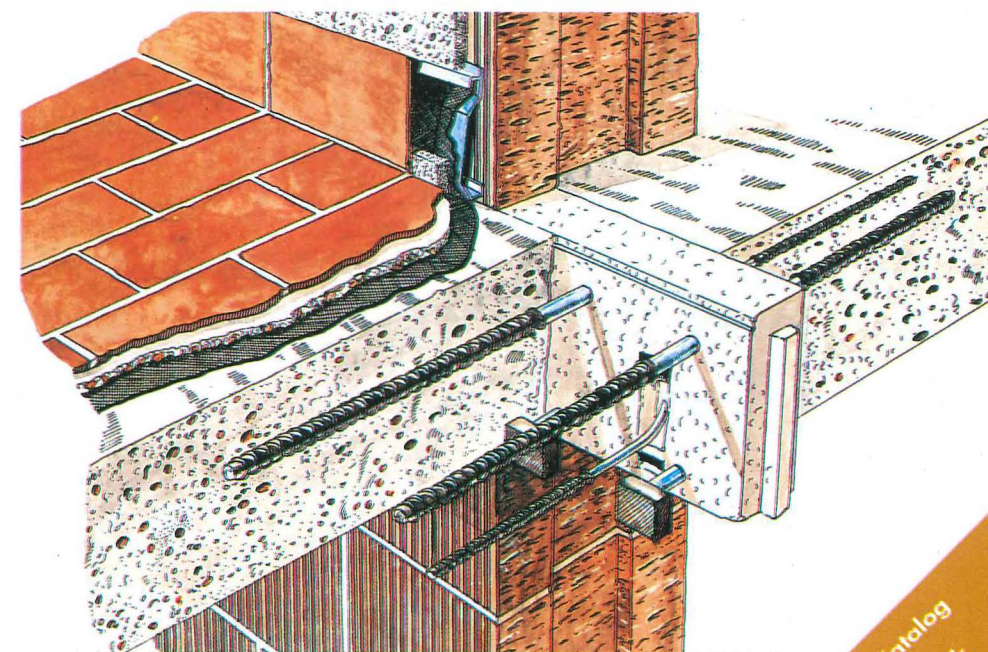
## Stop al ponte termico: Schöck Isokorb

Schoeck Isokorb divide termicamente il balcone dalla soletta interna senza influire staticamente la costruzione. Il costo per il "Schoeck Isokorb" è un investimento redditizio. Perché:

- Il calore rimane in casa e il freddo all'esterno
- Non si forma condensa e muffa
- Si evitano danni costruttivi come la formazione di crepe

Schöck Isokorb - trenna, isola, sostiene e impedisce danni in corrispondenza di solette a sbalzo

Schoeck Isokorb separa, coibenta, sostiene ed impedisce danni in corrispondenza di solette a sbalzo



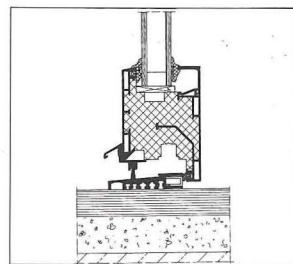
**ZINGERLE  
BAUBEDARF**

39042 Bressanone, Via V. Veneto 61

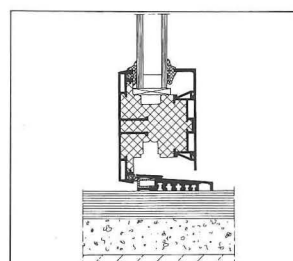
Fordern Sie den Schöck-Katalog mit Typenstatik an. Richiedete il catalogo Schöck con calcoli statici.

**0472/31131**

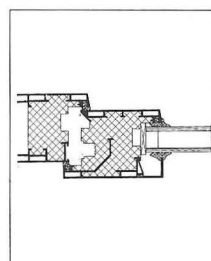
# PURAL Aluminium-Türen mit dem Wärmeblock



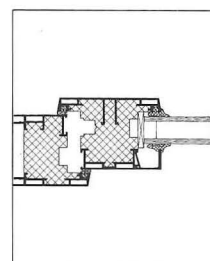
Außentür, nach innen öffnend, unterer Anschluß



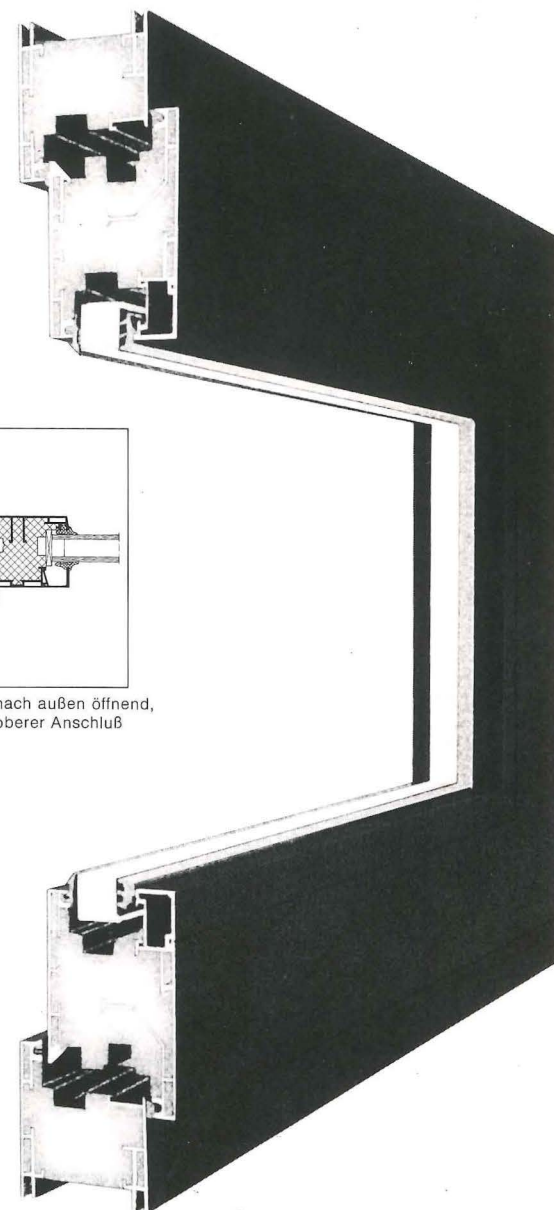
Außentür, nach außen öffnend, unterer Anschluß



Außentür, nach innen öffnend, seitlicher/oberer Anschluß



Außentür, nach außen öffnend, seitlicher/oberer Anschluß



Herzstück des PURAL Fenstersystems ist der hochdämmende Massivkern aus Polyurethan. Dieser bis zu 70 mm starke Wärmeblock macht einen  $k$ -Wert von nur  $1,5 \text{ W/m}^2 \text{ K}$  möglich! Ein Wert, der bisher für Aluminiumfenster als unerreichbar galt!

## Wärmedämmung und Isothermenverlauf überzeugt Bauphysiker

Die Energieeinsparung im Rahmenbereich gegenüber herkömmlichen Aluminium-Fenstern der Rahmenmaterialgruppe 2.1 beträgt ca. 50%.

Mit anderen Worten: Endlich gibt es Fenster-rahmen, die die Wärmedämmung von Holz- und Kunststoff-Fenstern mit der Stabilität, Langlebigkeit und Vielseitigkeit von Aluminium-Fenstern verbinden und deren  $k$ -Wert den Werten guter Wärmedämmgläser nicht nachsteht.

Während Aluminium-Fenster raumseitig zum Bauanschluß zu Schwitzwasserbildung und Pseudo-Zugerscheinungen neigen, bleiben PURAL Aluminium-Fenster mit dem Wärmeblock wohligh warm und sorgen für angenehmes Raumklima auch in Fensternähe.

FENSTER- UND TÜRENSYSTEME

# FINSTRAL®

Finstral AG I-39050 Unterinn/Ritten Tel. (0471) 59000 Telex 400657 Telefax (0471) 59086

## Planung und Einrichtung

von: Schulen · Labors · Büros · Kindergärten · Bibliotheken · Sportanlagen  
Schulungsräumen · Beschilderung

## Progettazione ed Arredamento

di: scuole · laboratori · uffici · asili · biblioteche · impianti sportivi · aule training · segnaletica



PLANUNGSSTUDIO  
**HARMONIE**

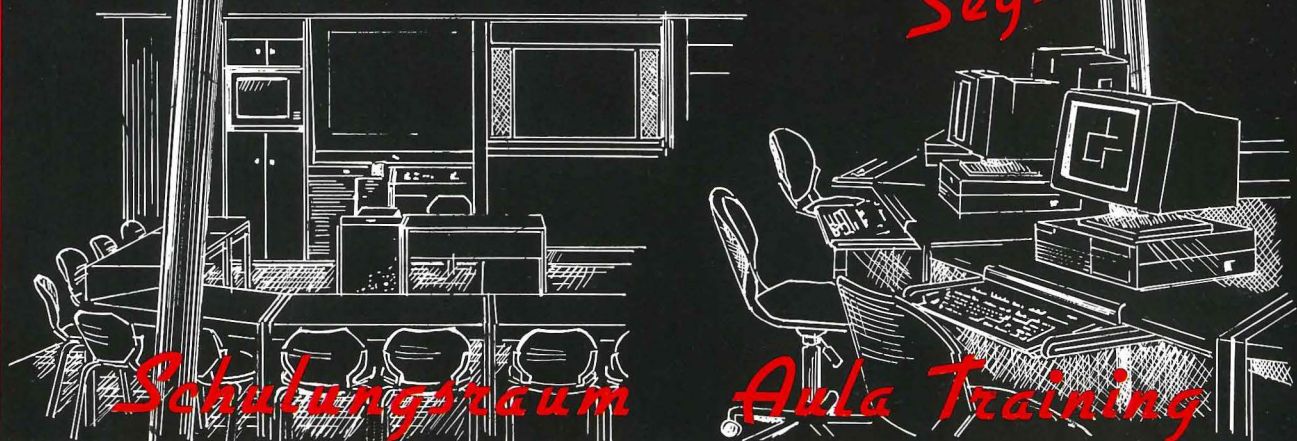
I-39012 MERAN - MERANO (BZ)

Harmoniestr. 24 Via Armonia

Tel. 0473/35387

Telefax 0473/210703

Beschilderung  
Segnaletica



Jetzt über **60** Wannenmodelle und Duschbecken mit direkt aufgeschäumtem PU-Wannenträger!

Ora oltre **60** modelli di vasche e piattidoccia con il supporto in schiuma PU!

**NEU-** und die Lösung für individuellste Einbauten!

STRUKTUR-Wannenträger sind:

- direkt aufgeschäumt und federleicht
- direkt verfliesbar mit jedem handelsüblichen Fliesenkleber

**NOVITA-**  
il sistema per le soluzioni speciali!

IL SISTEMA STRUKTUR È:

- Schiumato direttamente sulla vasca

- Direttamente piastrellabile

Mit ausführlicher Montageanleitung auf VIDEO!



## Vorteile über Vorteile!

Der STRUKTUR- Wannenträger aus PU-SCHAUM ist direkt fugenlos auf die Acryl-Badewannen und Brausewannen von POLYPEX aufgeschäumt. Daher wesentlich geringerer Wärmeverlust, bessere Schalldämmung, keine Verwindungen oder sonstigen Störungen durch den präzisen Einbau. Und auch kein evtl. nachträgliches Absetzen der Wanne! Die Montage kann vor oder nach dem Estrich, ohne besondere Vorarbeiten erfolgen. Einbaumaterial ist kaum erforderlich. Geradezu ideal zum Renovieren und Nachrüsten. Für das Aufkleben der Fliesen kann jeder handelsübliche Fliesenkleber verwendet werden. Der STRUKTUR-Wannenträger ist beständig gegen alle gebräuchlichen Lösungsmittel, Lacke, Kleber, Bitumen und Dichtungsmassen.

## Vantaggi oltre vantaggi!

Il supporto IN SCHIUMA PU è SCHIUMATO direttamente sulla vasca o sul piattidoccia in acrilico sanitario della POLYPEX. Percui abbiamo meno dispersione di calore e rumori molesti e inoltre un posizionamento stabile della vasca e del piattidoccia! Il montaggio è semplice, le piastrelle vengono incollate direttamente sul supporto con colla per piastrelle. È un sistema pratico e veloce per lavori di risanamento.



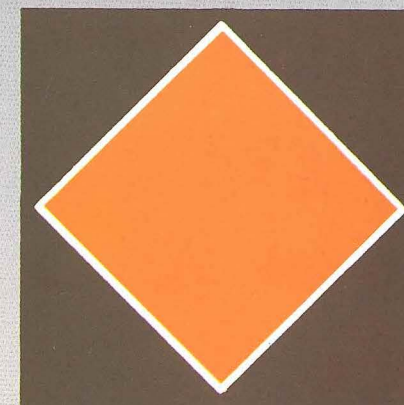
VASC. ITAL. Sas.  
di Viehweider Franz & C.  
Via Macello, 67  
39100 Bozen/Bolzano  
Tel. 0471/980326  
Fax 0471/981005

**Vasc. Ital.**



**FUCHS**

LATSCH - Industriezone, 11  
LACES - Zona Industriale, 11  
Tel. 0473 / 62 31 68  
Fax. 62 35 40



**KERAMARKET FUCHS**

MERAN/SINICH - MERANO/SINIGO  
Staatsstr. - Via Nazionale 100  
Tel. 0473 / 24 40 00  
Fax. 24 46 98



## Für mehr Natur in unserer Umwelt

Die Natur belebt uns mit ihrer Frische, ihren Farben und ihrer Vielfalt. Daher brauchen wir eine naturnahe Umweltgestaltung. **HOBAG** ist der Spezialist für Außengestaltung und liefert ein komplettes Programm an dekorativen Fertigteil-Elementen:

- Blumenwannen, Mauer-scheiben und Baum-inseln
- dekorative Brunnen und Pöller
- Garten- und Pflastersteine, Stützmauern und Lärmschutzwände
- Minigolf-Anlagen und Sitzgruppen.

Gestalten auch Sie aktiv die Natur mit. Fordern Sie detailliertes Infomaterial an.

Bitte Adresse und Telefonnummer nicht vergessen.

# HOBAG

Der Spezialist für Außengestaltung

39032 Sand in Taufers  
Tel. 0 474/67 82 00 · Fax 67 88 33

# CAD

OMPUTER AIDED DESIGN

**Spezialisierung**  
Damit Ihr CAD System effizient ausgenutzt werden kann, braucht es Know How und Erfahrung. Vor allem auf Seiten Ihres CAD - Lieferanten. Das iNFOCAD Team beschäftigt sich ausschließlich mit einem: dem

**Computer Aided Design Beratung**  
Das iNFOCAD Team kennt Ihre CAD - Probleme. Aus Erfahrung! Als Vertragspartner von über 30 Weltmarken erarbeiten wir für

Sie garantiert die maßgeschneiderte Lösung.  
**Schulung**  
Sie sollen Ihr CAD - System nicht "in den Sand setzen". Deshalb schulen wir Sie und Ihre Mitarbeiter ein - bei Ihnen oder in unserem Schulungszentrum. Ihr Wunsch ist unser Kursprogramm.

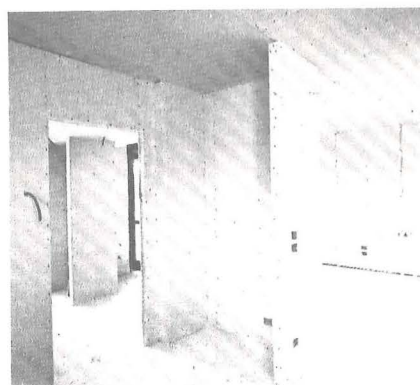
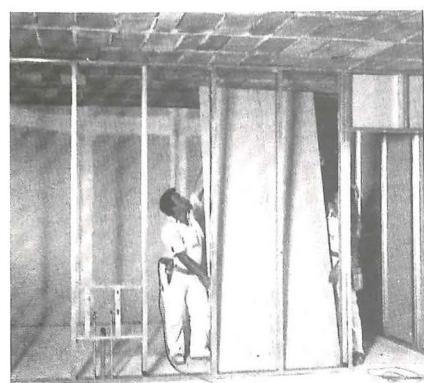
**Betreuung**  
Wichtiger als große Reden sind Loyalität und Kompetenz. Das iNFOCAD Team läßt Sie niemals im Stich. Zeichen-, Plott- und A0 Scann- Service inklusive.

Schlüsselfertige CAD Systeme • Schulungen • Technischer Dienst • Zeichen-, Plott- und A0 Scann- Service



Bozen: Zollstange 1 Tel.: 0471/915800 Fax: 0471/975801  
Brixen: Trattengasse 2 Tel.: 0472/3733 Fax: 0472/37060  
Meran: Petrarcastr. 13 Tel.: 0473/212131 Fax: 0473/212130

bei iNFOCAD Brixen  
bei iNFOCAD Meran



PARETI - CONTROPARETI

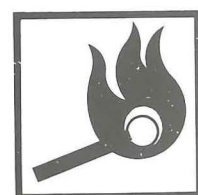
SOFFITTI CON PANNELLI  
MODULARI COIBENTATI E  
TERMOISOLANTI

PARETI MOBILI  
FONOASSORBENTI

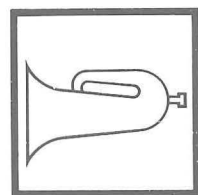
SOFFITTI IN FIBRA  
MINERALE

SOFFITTI IN DOGHE  
E GRIGLIATO

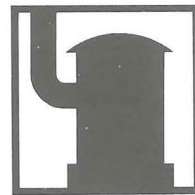
PARETI E SOFFITTI  
TAGLIAFUOCO R.E.I. 120°



Antincendio



Isolamento acustico



Isolamento termico

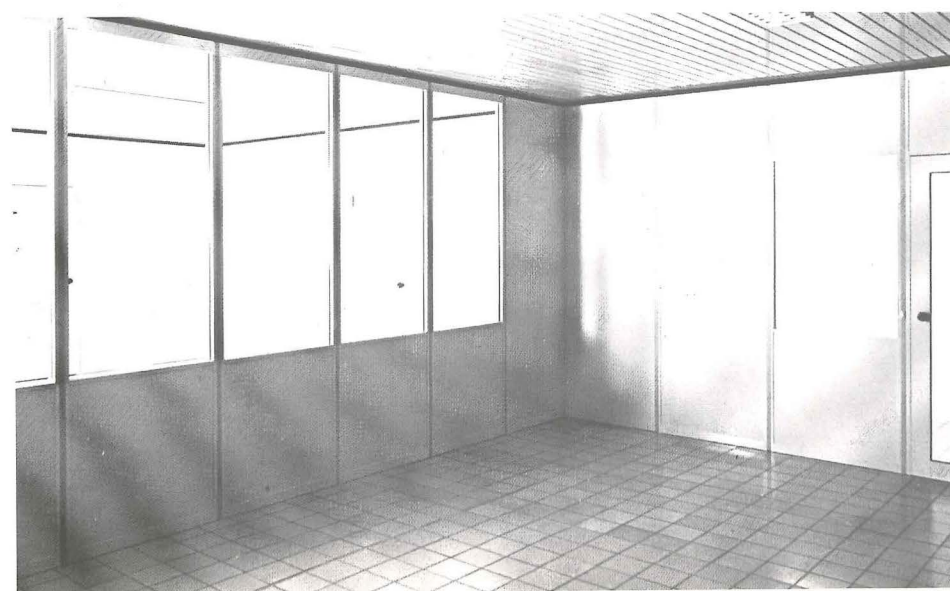
snc

**p.e.d.a.l.a.** OHG

39100 BOLZANO - BOZEN

VIA DEL RONCO 13/D

TEL. 0471 / 915140



WÄNDE -  
WANDVERKLEIDUNGEN

DECKEN AUS MODULAREN,  
WÄRMEDÄMMENDEN  
PLATTEN

SCHALLDÄMMENDE  
TRENNWÄNDE

DECKEN AUS  
MINERalfaserplatten

LAMELLEN- UND  
GITTERDECKEN

FEUERSCHUTZPLATTEN  
FÜR WÄNDE  
UND DECKEN F.120°

J. REINISCH+CO.  
BOLZANO - BOZEN

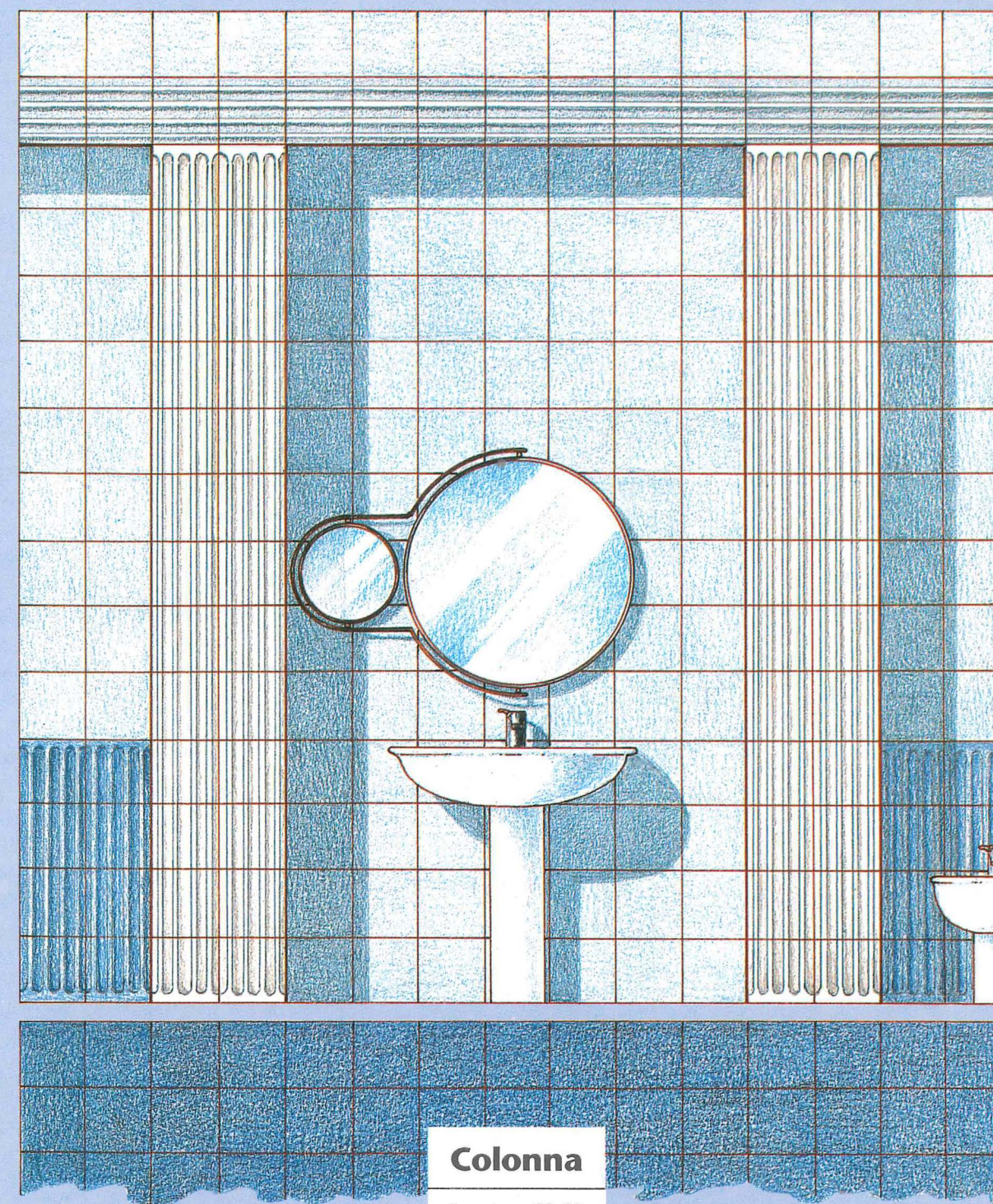
**JR**

MATERIALI EDILI -  
BAUSTOFFE

**J. REINISCH+CO.** SAS

CONCESSIONARIO ESCLUSIVISTA BOLZANO E PROVINCIA

PAVIMENTI E RIVESTIMENTI



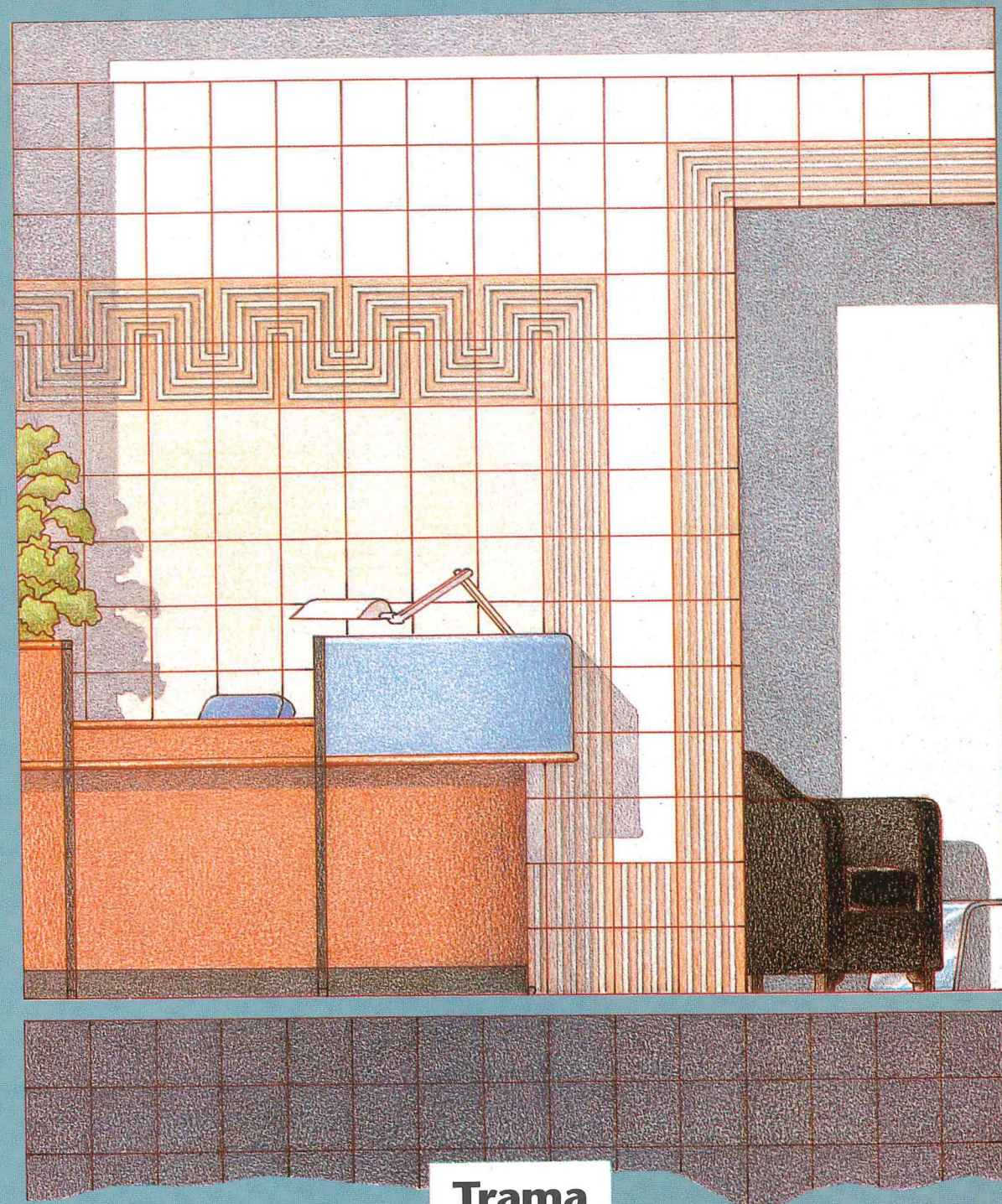
**Colonna**

Formato cm 20x20

GAB  
BIA  
NELLI  
ceramiche d'arte

**J. REINISCH+CO.**<sub>KG</sub>

ALLEINVERTRIEB SÜDTIROL  
WAND- UND BODENBELÄGE



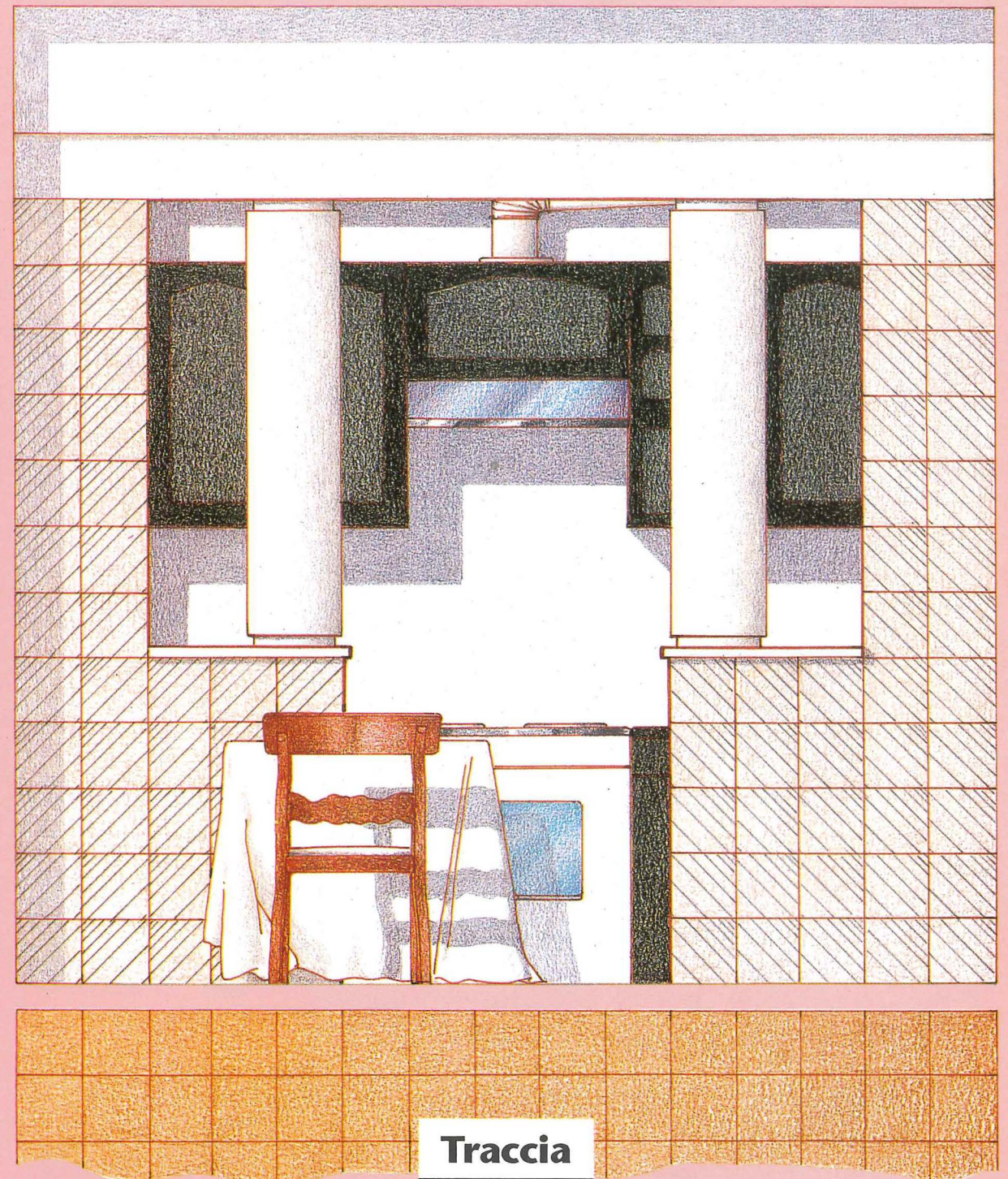
**Trama**

Formato cm 20x20

GAB  
BIA  
NELLI  
ceramiche d'arte

**J. REINISCH+CO.**<sub>SAS</sub>

CONCESSIONARIO ESCLUSIVISTA BOLZANO E PROVINCIA  
PAVIMENTI E RIVESTIMENTI



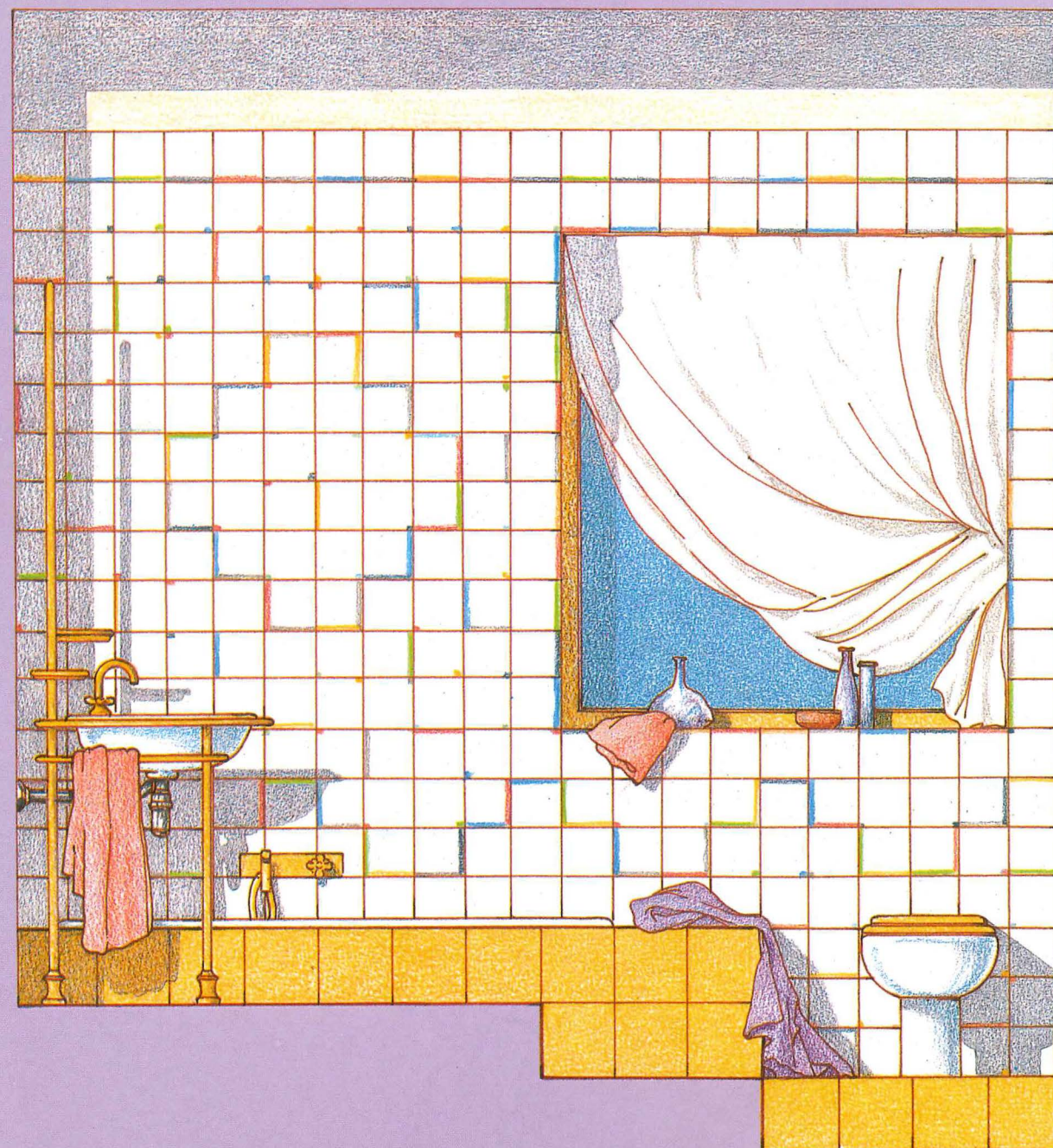
**Traccia**

Formato cm 20x20

GAB  
BIA  
NELLI  
ceramiche d'arte

**J. REINISCH+CO.**KG

ALLEINVERTRIEB SÜDTIROL  
WAND- UND BODENBELÄGE



**Gessetti**

Formato cm 13x13

**GAB  
BIA  
NELLI**  
ceramiche d'arte

GIUGNO/JUNI 1991

39100 Bolzano, Via Cassa di Risparmio 15  
39100 Bozen, Sparkassenstraße 15  
Tel. 0471/971741

Direttore responsabile  
Verantwortlich für den Inhalt  
**Silvano Bassetti**

Capo redattore  
Chefredakteur

**Sergio Franchini**

Redazione  
Redaktion

**Franco Anesi  
Stefano Bocchio  
Paolo Bonatti  
Eva Degiampietro  
Bruno Flaim  
Albert Mascotti  
Walter Maurmayr  
Bruno Micheli  
Günther Plaickner  
Giusi Sorrusca**

Pubblicità e amministrazione  
Verantwortlich für die Werbung  
Segreteria Ordine degli Architetti - Bolzano  
Sekretariat der Architektenkammer Bozen  
Tel. 971741

Stampa/Druck

Tip. Presel (BZ) - Tel. 202037  
Via Roma 69 Romstraße

Scritti, fotografie e disegni  
impegnano soltanto la responsabilità  
dell'autore.  
Für Wort, Bild und Zeichnung zeichnen  
die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Autorizzazione del Tribunale  
di Bolzano n. 6/81 del  
6 febbraio 1981.  
Genehmigung des Amtsgerichtes Bozen  
Nr. 6/81 vom 6. Februar 1981

In copertina  
Auf der Titelseite

Abram & Schnabl,  
Concorso Scuole Professionali  
"Area Fiera" - Bolzano: Prospettiva d'interno

TRIMESTRALE, ANNO VII/24/2 giugno 1991  
Spedizione in abbonamento postale, gruppo IV/70

**Distribuzione gratuita**

## TURRIS BABEL 24

**3 WETTBEWERBE/CONCORSI**  
**Projettwettbewerb zum Bau**  
**zweier Berufsschulen auf dem Messegelände**  
**in der Romstrasse in Bozen**  
**Concorso per la progettazione**  
**di due scuole professionali**  
**sull'area della fiera**  
**in via Roma a Bolzano**  
**Juni/Giugno 1990**  
*(a cura di B. Flaim)*

**Gemeinde Marling:**  
**Projettwettbewerb**  
**für die Gestaltung**  
**des Dorfsplatzes von Marling**  
*(E. Degiampietro)*

**47 ARCH & DESIGN**  
**Progetto di ristrutturazione**  
**della funivia Ciampinoi**  
**Wiederaufbau**  
**der Urlaubsbahn Ciampinoi**  
**Selva di Val Gardena**  
**Wolkenstein-Gröden**  
*(Studio Argeplan)*

**Wohnhaus in Feldthurns-Umbau 1989/90**  
*(Knapp & Stramandinoli)*

**Sportzone Leifers - 1990**  
*(Studio "ARCH")*

**Cooperativa Libreria Kolibri 1990**  
*(L. Nadalet)*

**59 PROFESSIONE ARCHITETTO**  
**Questioni di Previdenza**  
*(a cura di B. Micheli)*

**63 REISESKIZZEN/APPUNTI DI VIAGGIO 12**  
*(Z. Abram)*

AUTONOME PROVINZ BOZEN / PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO  
Assessorat für Öffentliche Arbeiten/Assessorato ai Lavori Pubblici

PROJEKTWETTBEWERB ZUM BAU ZWEIER BERUFSSCHULEN AUF DEM MESSEGE-  
LÄNDE IN DER ROMSTRASSE IN BOZEN  
CONCORSO PER LA PROGETTAZIONE DI DUE SCUOLE PROFESSIONALI SULL'AREA  
DELLA FIERA IN VIA ROMA A BOLZANO

Juni / Giugno 1990

*a cura di Bruno Flaim*

### DIE PROJEKTE DER TEILNEHMER / RASSEGNA DEI PROGETTI

#### ERGEBNIS/ESITO DEL CONCORSO:

##### - ERSTER PREIS/PRIMO PREMIO

Arch. Thomas Höller  
Arch. Georg Klotzner  
Meran/Merano

##### - ZWEITER PREIS/SECONDO PREMIO

Arch. Paolo Bonatti  
Arch. Karl Comploi  
Arch. Marcello De Biasi  
Ing. Franco Letrari  
Bozen/Bolzano

##### - DRITTER PREIS/TERZO PREMIO

Arch. Dorothea Aichner, Bruneck/Brunico  
Mit./coll.: R. Clerici, G. Mitterberger, W. Seidl

##### SPESENVERGÜTUNG/RIMBORSO SPESE

Arch. Zeno Abram  
Arch. Heiner Schnabl  
Bozen/Bolzano  
Mit./coll.: E. Romen, E. Unterhauser, G. Dissegna

Arch. Kaj Delugan  
Meran/Merano

Arch. Konrad Rieper  
Bozen/Bolzano  
Mit./coll.: Arch. E. Schatzer, Ing. W. Theil

Arch. Federico Vaccari  
Meran/Merano  
Mit./coll.: G. Ferrari

#### PREISGERICHT/COMMISSIONE GIUDICATRICE:

Dr. Ing. Kurt Seeburger - in Vertretung von Arch. March (Vorsitzender)

Dr. Albuin Hofer

Alfons Steiner

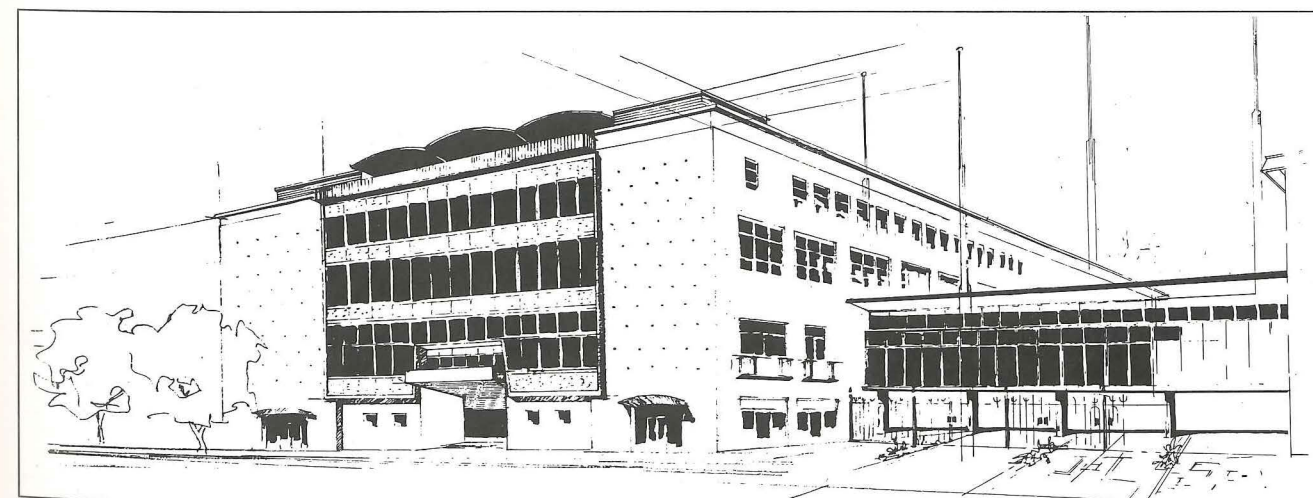
Dr. Ing. Lucio Bertotti - Ingenieurkammer Bozen

Dr. Arch. Roberto Amplatz - Architektenkammer Bozen

Dr. Arch. Oswald Zöggeler - Architektenkammer Bozen

Dr. Georg Tengler - Sekretär - Autonome Provinz Bozen

Arch. Sachs - Progetto della Scuola Professionale (1958)



# ERSTER PREIS/PRIMO PREMIO PROJEKT/PROGETTO nr. 321231

Arch. Thomas Höller  
Arch. Georg Klotzner  
Meran/Merano

Der von der Autonomen Provinz Bozen ausgeschriebene Ideenwettbewerb betraf die Erstellung eines Vorprojektes für den Bau der Landesberufsschulen deutscher Unterrichtssprache auf dem heutigen Messegelände in der Romstraße in Bozen.

Für die Ausarbeitung des Projektes stand das gesamte Messegelände zu Verfügung, wobei jedoch, unter Einbeziehung der bestehenden Eissporthalle und des bestehenden Schulgebäudes in das Bebauungskonzept, ein möglichst großes Areal für eine, anderweitige, zukünftige Bebauung freigehalten werden sollte. Als Planungskriterien galten neben einer größtmöglichen Wirtschaftlichkeit und Funktionalität, vor allem eine ästhetisch architektonische Gestaltung und die städtebauliche Einbindung des zu erstellenden Projektes in das bestehende urbane Gefüge.

Das Grundkonzept des Siegerprojektes beinhaltet in erster Linie die Aufnahme und Weiterführung der außerhalb des Planungsgebietes vorhandenen städtebaulichen Strukturen. Entlang der Romstrasse und der Dalmatienstrasse befindet sich heute eine massive Straßenrandbebauung, welche einen nahezu geschlossenen Straßen - bzw. Platzraum bildet. In diesem Sinne wurde das heute bestehende Schulgebäude entlang der Romstraße erweitert. So konnte einerseits die geforderten Berufsschulen für Industrie und Handwerk, Handel und Grafik in einem einzigen Gebäudekomplex untergebracht werden und andererseits die massive Straßenrandbebauung entlang der Romstraße "weitergestrickt" werden. Ein runder, farbiger Baukörper an der Nordostecke des Zubaues dient als Orientierungszeichen und markiert den Eingang zur Berufsschule bzw. den Haupteingang zur Eissporthalle. Die interne funktionelle Gliederung zeigt eine klare Trennung und Eigenständigkeit der beiden Schulen bei optimaler Ausnutzung der Gemeinschaftsflächen. Eine Symmetrieachse teilt das Gebäude in zwei Hälften, wobei der östliche Teil

der Berufsschule für Handel und Grafik und der westliche Teil der Berufsschule für Industrie und Handwerk vorbehalten ist. In der Mitte liegen, auf verschiedenen Ebenen angeordnet, alle gemeinsam genutzten Räumlichkeiten, wie Eingangs- und Erschließungshalle, die Turnhalle, die Verwaltungs- und Medienräume, Bibliothek und Mensa. Die große glasüberdachte Eingangshalle, die offenen Lufe und die sichtbaren Treppenaufgänge erleichtern die Orientierung und erlauben eine größtmögliche Transparenz innerhalb des Schulkomplexes. Die Turnhalle im Untergeschoß kann über einen Nebeneingang außerschulisch genutzt werden.

Sämtliche Werkhallen wurden unter der Erde untergebracht und mittels Glastürme belichtet. Diese ermöglichen eine schattenlose natürliche Belichtung der Hallen und schützen die umliegenden Wohngebäude vor einer allzu starken Lärmbelästigung.

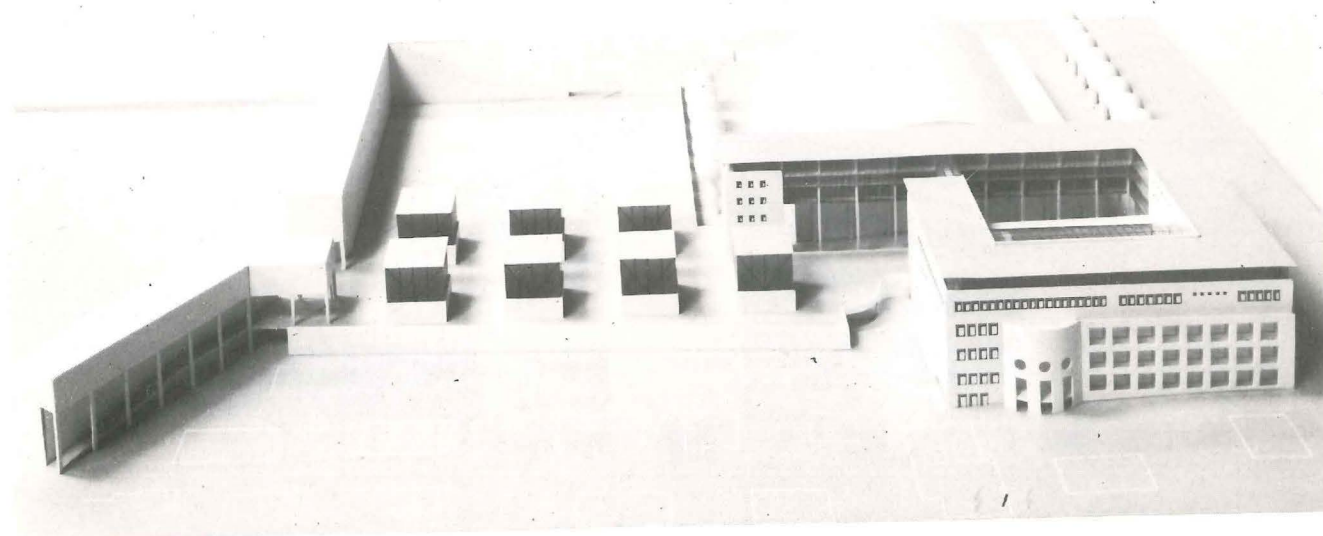
Im vorliegenden Projekt wurde eine vollkommene Trennung zwischen dem Schulkomplex und der geforderten Tiefgarage vorgesehen. Dies ermögliche eine getrennte Realisierung und eine Steigerung der Kapazität bis zu 1000 PKW-Abstellplätzen.

## BEURTEILUNG DER JURY

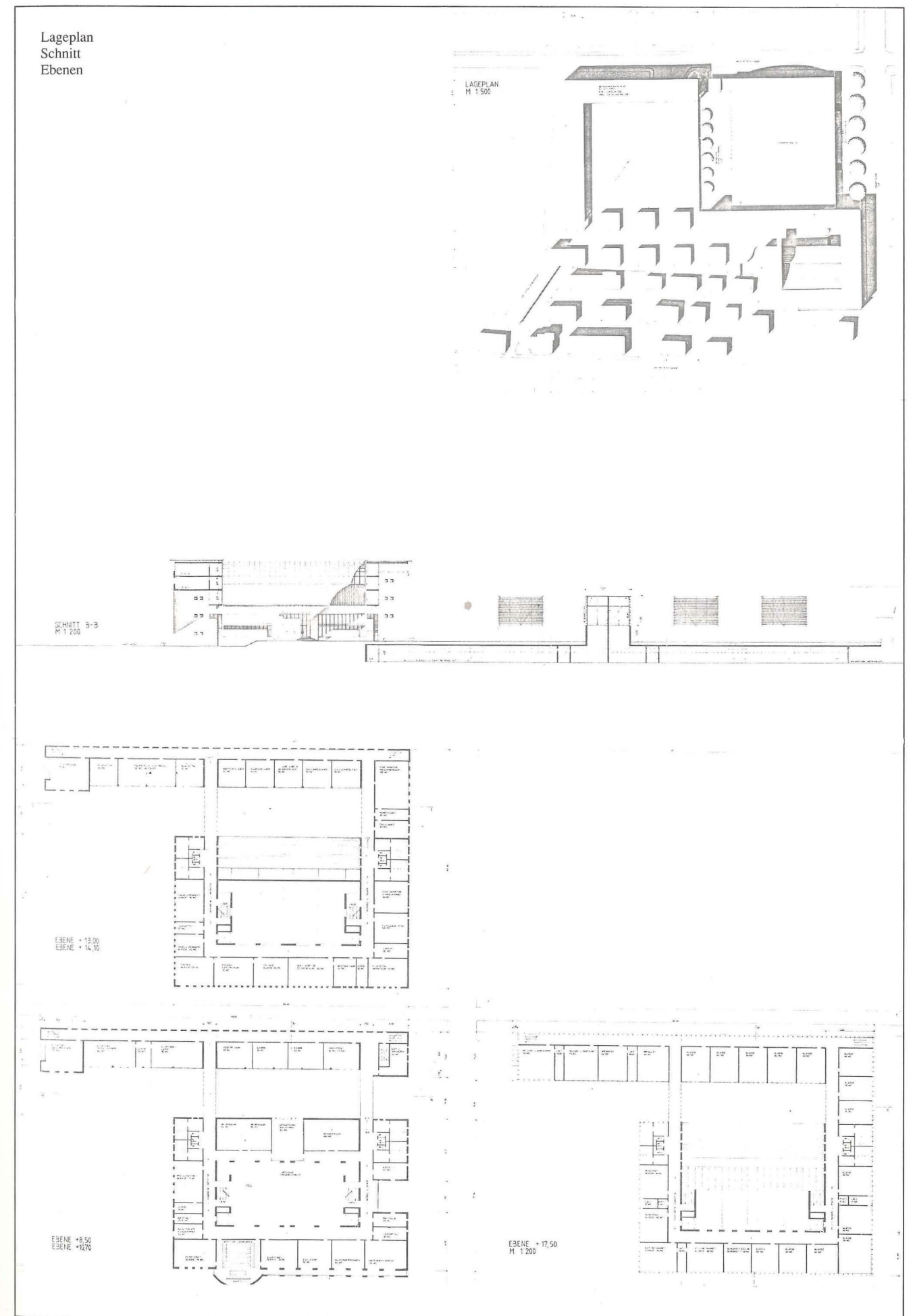
Die Verteilung der Baukörper erfolgt sowohl nach den Grundsätzen eines funktionellen Schulbetriebes als auch nach der Überlegung einer urbanistischen Anbindung an den Stadtteil.

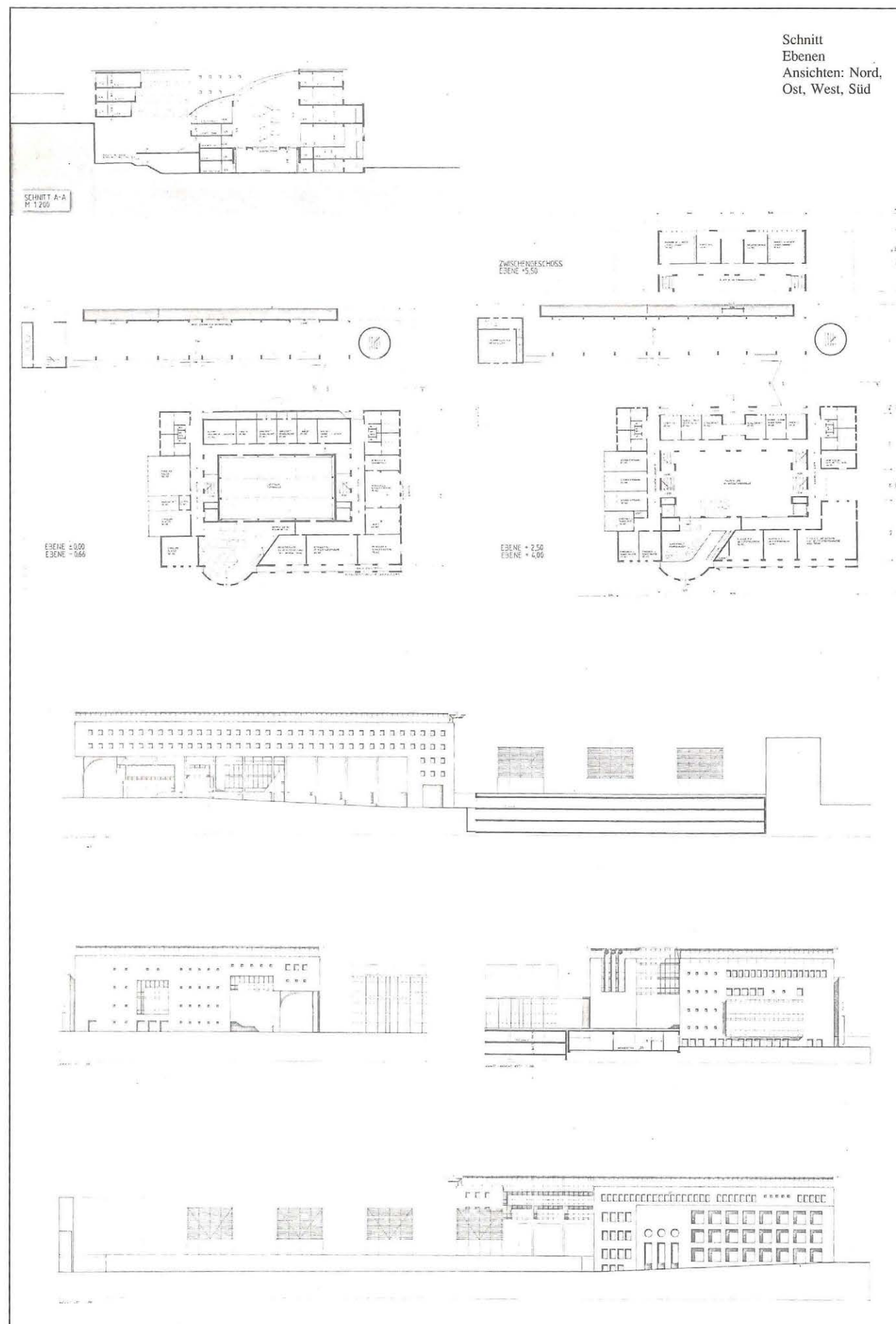
Durch die kompakte Bauweise und Nutzung der unterirdischen Baumöglichkeiten werden noch großzügige nutzbare Freiflächen erhalten. Die äußere Erschließung ist klar und übersichtlich. Die beiden Schulen sind vom Werkstättentrakt klar getrennt. Die innere Anordnung der Schulen und Werkstätten ist gut gelöst. Der interne Zulieferungsgang in den Werkstätten sollte etwas verbreitert und besser belichtet werden. Das heutige Schulgebäude wird umgebaut und erhält, über den Haupteingang zugänglich, einen gefällig überglasten Innenhof. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht (Kubatur) hat das Projekt Vorteile.

Modellfoto



Lageplan  
Schnitt  
Ebenen





## ZWEITER PREIS/SECONDO PREMIO PROJEKT/PROGETTO nr. 792518

Arch. Paolo Bonatti  
Arch. Karl Comploi  
Arch. Marcello De Biasi  
Ing. Franco Letrari  
Bozen/Bolzano

### A) Area

La zona della fiera oggetto del presente concorso può essere considerata a pieno titolo "centro città" dell'area urbana delimitata da via Druso, via Resia, fiume Isarco, torrente Talvera. Tale quadrilatero, in cui si è concentrato lo sviluppo più intensivo della città di Bolzano degli ultimi 40 anni si presenta oggi caratterizzato sia da una situazione di particolare degrado dei manufatti e dell'impianto urbanistico, sia dalla presenza di alcuni edifici di particolare pregio architettonico. In questo contesto ogni intervento nel lotto di concorso corrispondente alla ampia superficie resasi disponibile dal trasferimento in zona commerciale sud della Fiera di Bolzano può divenire un'occasione di riqualificazione urbana dell'intero quartiere, purché operi nel rispetto di elementi e soluzioni che tutt'ora conservano la propria validità formale e funzionale. Si fa in particolare riferimento all'edificazione fine anni '50 in cui risulta felicemente risolto il rapporto, pur così complesso in considerazione della diversità degli elementi e della pluralità di funzioni da integrare - palazzo del ghiaccio, scuole, fiera -, tra fronte strada ed interno dell'isolato.

### B) Le Trasformazioni

Alla luce delle precedenti considerazioni risulta evidente che problema nodale e fattore condizionante della progettazione era l'inserimento degli interventi nell'impianto urbano esistente, tenuto anche presente che la scuola professionale esistente costituisce un "continuum" unico di attrezzature collettive con la chiesetta della Visitazione, la chiesa Regina Pacis, il cinema Cristallo, le scuole primarie ed il liceo di via Novacella.

Il bando richiedeva la realizzazione di due scuole professionali con relativi laboratori. Il progetto si articola nella ristrutturazione della scuola e del padiglione esistenti lungo il confine sud del lotto e nella costruzione di nuove aule per la seconda scuola professionale in aderenza all'edificio del Palazzo del ghiaccio ed a un nuovo blocco di laboratori di fronte al padiglione esistente.

I 4 corpi di fabbrica così definiti sono collegati da un percorso coperto al primo livello che permette il collegamento diretto tra gli spazi destinati alla teoria e le aule di pratica. L'inserimento dei nuovi manufatti ed il recupero di quelli esistenti forma due piazze di cui una porticata e posta ad un livello superiore lungo un'asse est-ovest di ideale collegamento dell'abside della chiesetta della Visitazione con la zona di ingresso da via Roma. Secondo le richieste del bando più della metà dell'area disponibile è stata riservata ad una futura utilizzazione residenziale

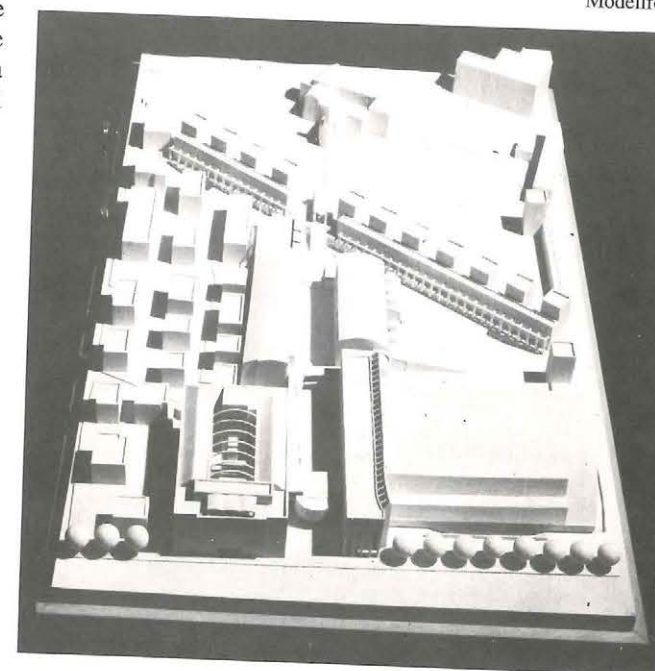
prevedendo un'asse lungo le rampe di accesso ai parcheggi che unisce via Novacella con via Dalmazia e su cui si affacciano negozi e laboratori al primo livello porticato e residenze ai piani superiori risolte con una tipologia a torre di 6 piani. L'incrocio tra tale asse e la piazza formata dai due corpi di fabbrica dei laboratori è l'occasione per la realizzazione di uno spazio pubblico collegabile con un percorso pedonale alla chiesetta della Visitazione. L'orientamento dell'asse residenziale ricalca la direzione dei percorsi antecedenti l'urbanizzazione. Si ritiene opportuna una futura destinazione a verde pubblico dell'area residua realizzabile anche mantenendo il vigneto esistente di cui si è previsto l'ampliamento all'interno del lotto disponibile.

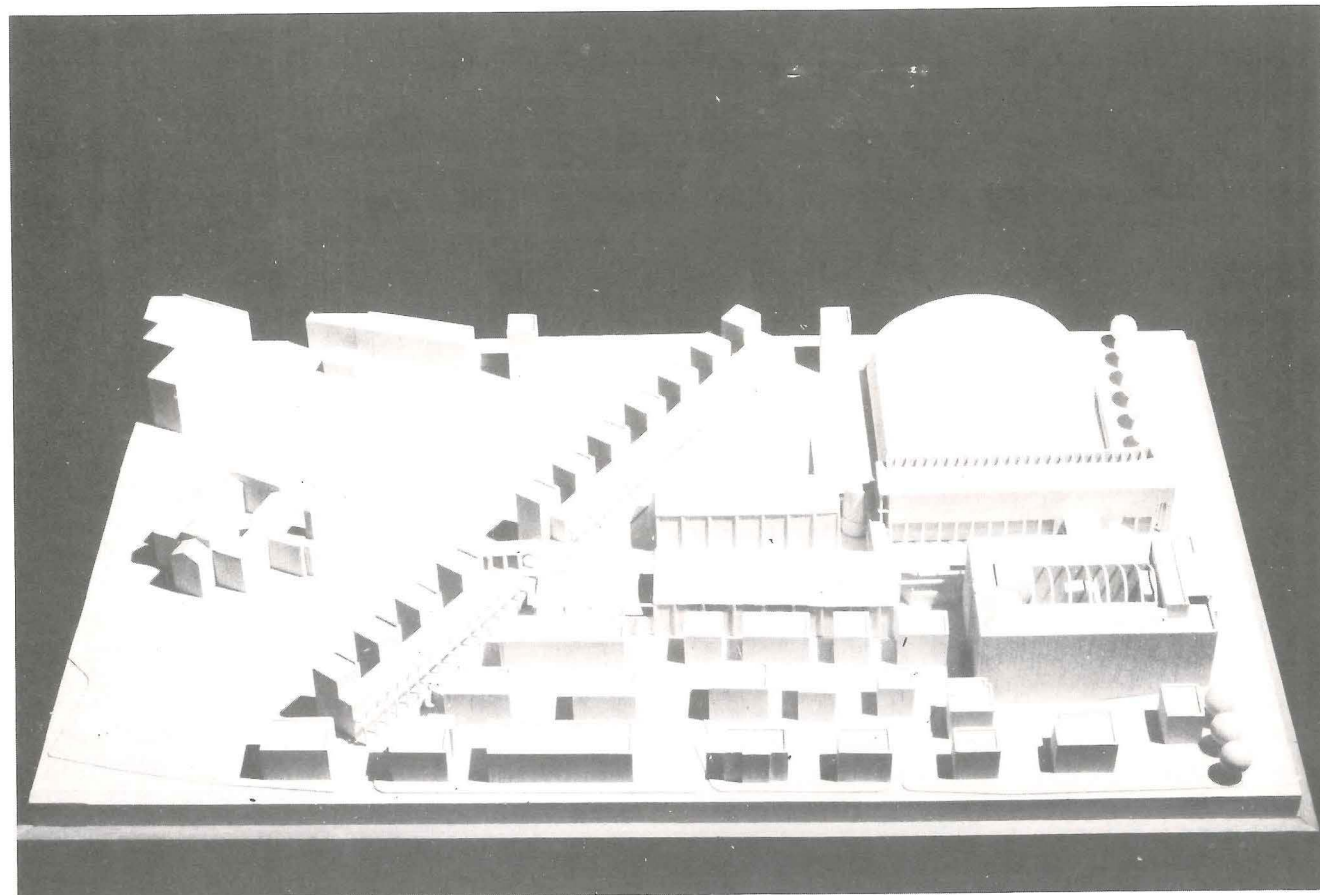
### BEURTEILUNG DER JURY

Das städtebauliche Konzept mit der Achse und Schulstraße Romstraße - Neustift ist sehr interessant. Die Bereiche Klassentrakt und Werkstatentrakt sind klar getrennt. Die zentrale Anordnung der Gemeinschaftsräume wie Turnhalle (Aula) und Mensa kann ein verbindendes Element zwischen den beiden Schulen sein.

Die Räume in den unteren Geschossen des Werkstatentraktes sowie des Zubaus zur Eishalle dürften eher schlecht belichtet sein. Auch die Inneneinteilung des Werkstättenbereiches ist noch zu verbessern. Nicht geklärt ist außerdem die Verbindung von der Tiefgarage zu den Schulen. Durch den Zubau wird der Zugang zur Eishalle eingeengt.

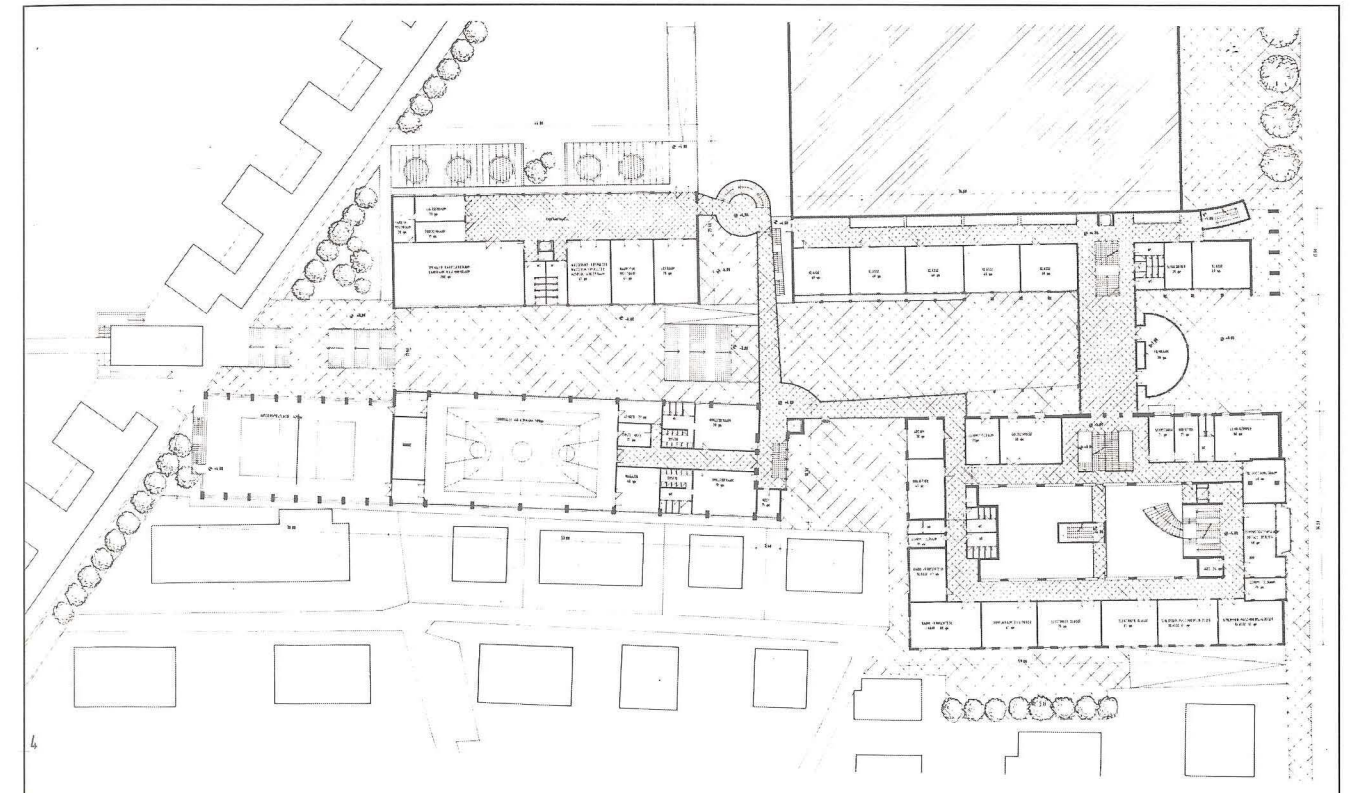
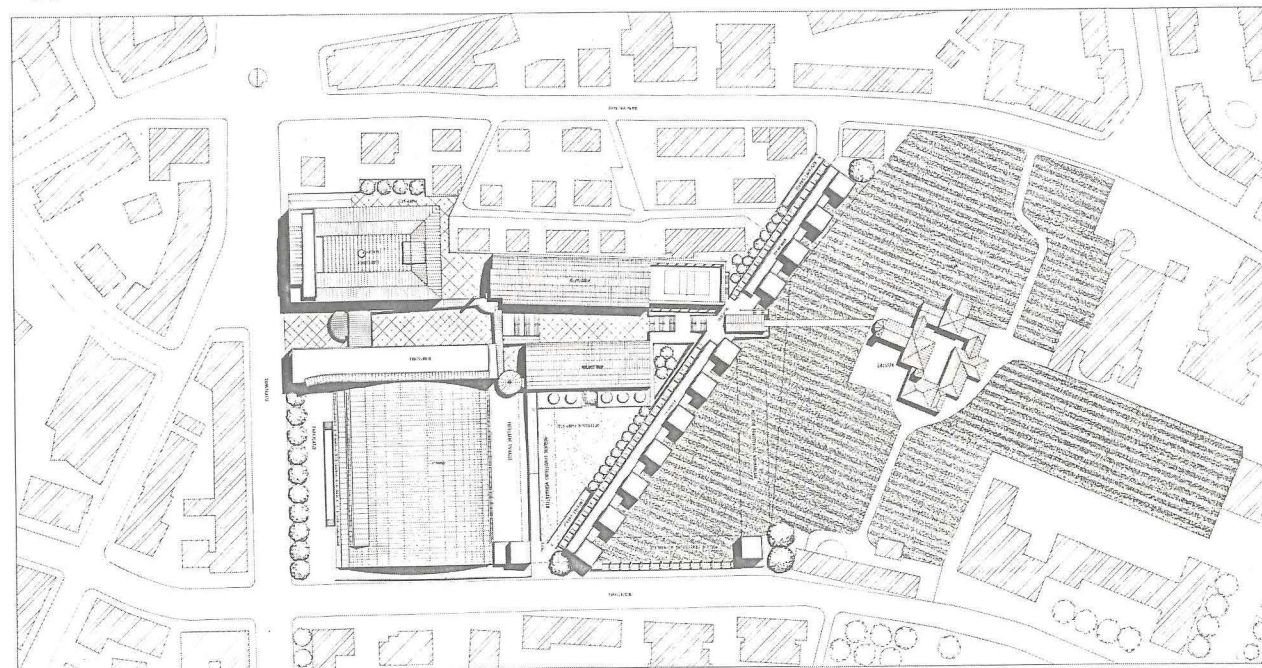
Modellfoto





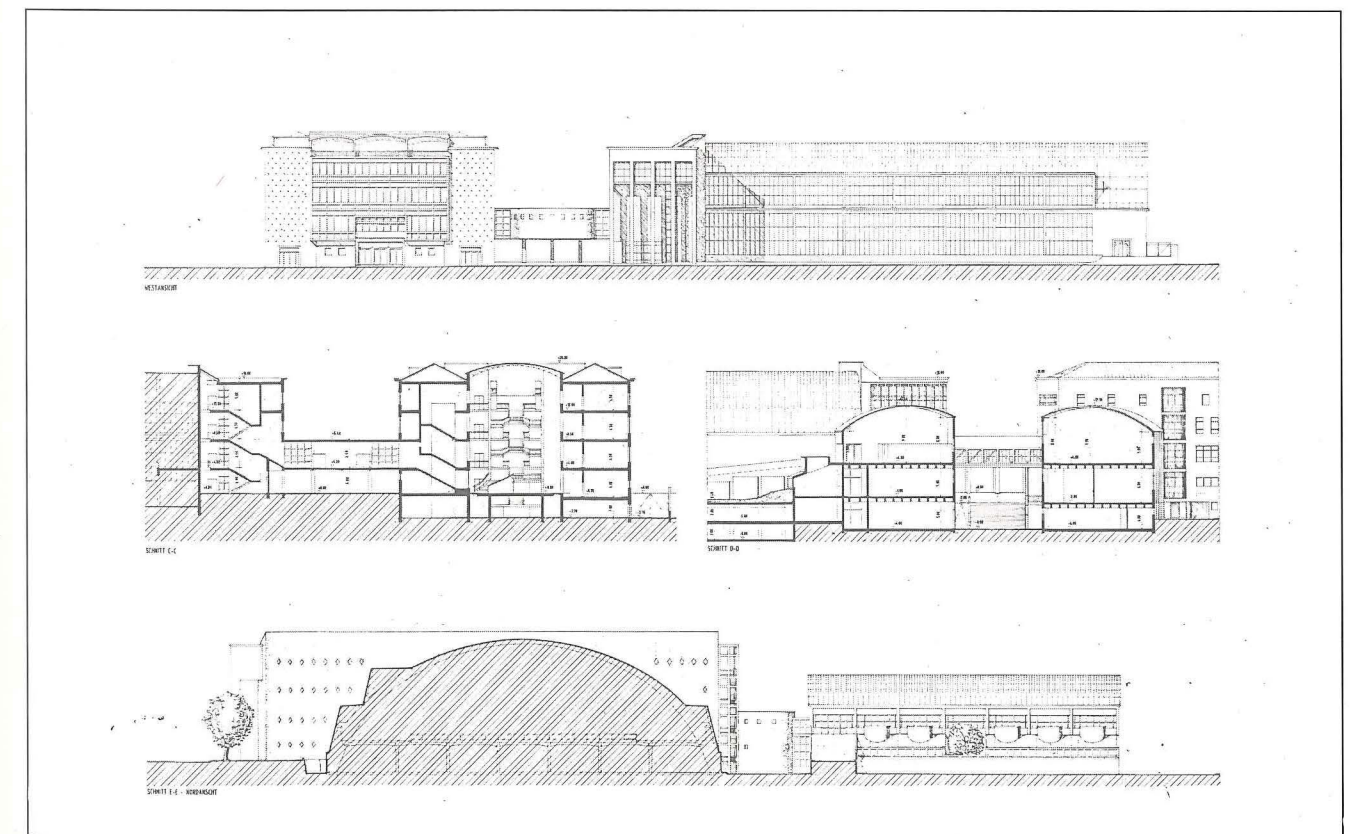
Modellfoto

Lageplan



Erstes Obergeschoss

Ansichten-Schnitte



**DRITTER PREIS/TERZO PREMIO  
PROGETTO/PROGETTO nr. 050709  
Arch. Dorothea Aichner, Bruneck/Brunico  
Mit./coll.: R. Clerici, G. Mitterberger, W. Seidl**

**Urbanistische Analyse  
Und Baukörperverteilung**

Die Eishalle und der bestehende Schulbau an der Via Roma dominiert das zu bebauende Areal und schirmt es gleichzeitig von der Hauptverkehrsachse ab.

Die langgezogenen Werkstättenhallen riegele das Messegelände zur wenig strukturierten Einfamilienhausbebauung an der Via Dalmazia ab.

Der Entwurf sieht ein Adaptieren der bestehenden Gebäude und einen, mit Brücken an die bestehenden Bauten anschließenden, Neubau vor. Maßstab und Charakter sollen erhalten bleiben, die zeitgemäße Formensprache entspricht der neuen Nutzung.

Die städtebauliche Struktur und die Maßstäblichkeit des gesamten Viertels bleiben somit erhalten. Höfe und Durchblicke werden gebildet, Freiräume bleiben erhalten und werden öffentlich zugänglich.

Aufgrund der Nutzung der alten Werkshallen am Messegelände durch einen Schulbau für Handel und Industrie wird ein Zeitzeuge erhalten und jüngste Geschichte wird edukativ jungen Menschen zugeführt.

Das Raumprogramm wird entsprechend den Funktionen in den adaptierten Baukörpern und der neu geschaffenen Kubatur verteilt.

Beide Schulbereiche sind autark in klar definierten Gebäuden untergebracht:

**Handel & Grafik:**

Die Schule für Handel & Grafik bleibt im neu adaptierten Schulgebäude an der Romstraße. Der Innenhof wird mit Glas überdeckt, ein gut belichtetes, großzügiges Volumen wird

geschaffen, das durch die Verminderung an Außenwandfläche keine erhöhten Betriebskosten erwarten läßt. Entsprechend der städtebaulich prägenden Lage des alten Schulgebäudes werden die für beide Schulen gemeinsamen Räumlichkeiten wie Mensa, Turnhalle und Aula auf die Ebene des abgesenkten Schulplatzes verlegt, der sich bis in das großzügige Volumen des überdeckten Innenhofes erstreckt. Die gemeinsamen Bereiche liegen so geschützt zwischen beide Schulen.

**Handwerk & Industrie:**

An der Neustifterstraße, entlang der Rückseite der Eishalle, wird ein Großteil der Kubatur der Landesberufsschule für Handel und Industrie neu errichtet. Die Praxisräume werden in einer großen Industriehalle situiert, die lärmzeugenden Professionisten sind zur Eishalle hin orientiert.

Der Klassentrakt überspannt die Werkräume. Die Verwaltung liegt an der Neustifterstrasse, im Zwischengeschoss, zwischen Werkstätten und Klassentrakt sind Garderoben, WC und Waschräume angeordnet.

Dieser geneigte Baukörper stellt einerseits ein Pendant zur Eishalle dar, andererseits bildet er den Rahmen des Gesamtkomplexes zum Freibereich.

Die Freihaltefläche wird durch die zu ihr hin orientierte Eingangssituation aufgewertet. Der Lärm der Werkshallen wird durch die Eishalle und den Schulbau selbst abgeschirmt. Natürliche Belichtung, Lüftung und Zulieferung stellen keine Belastung für die Öffentlichkeit dar.

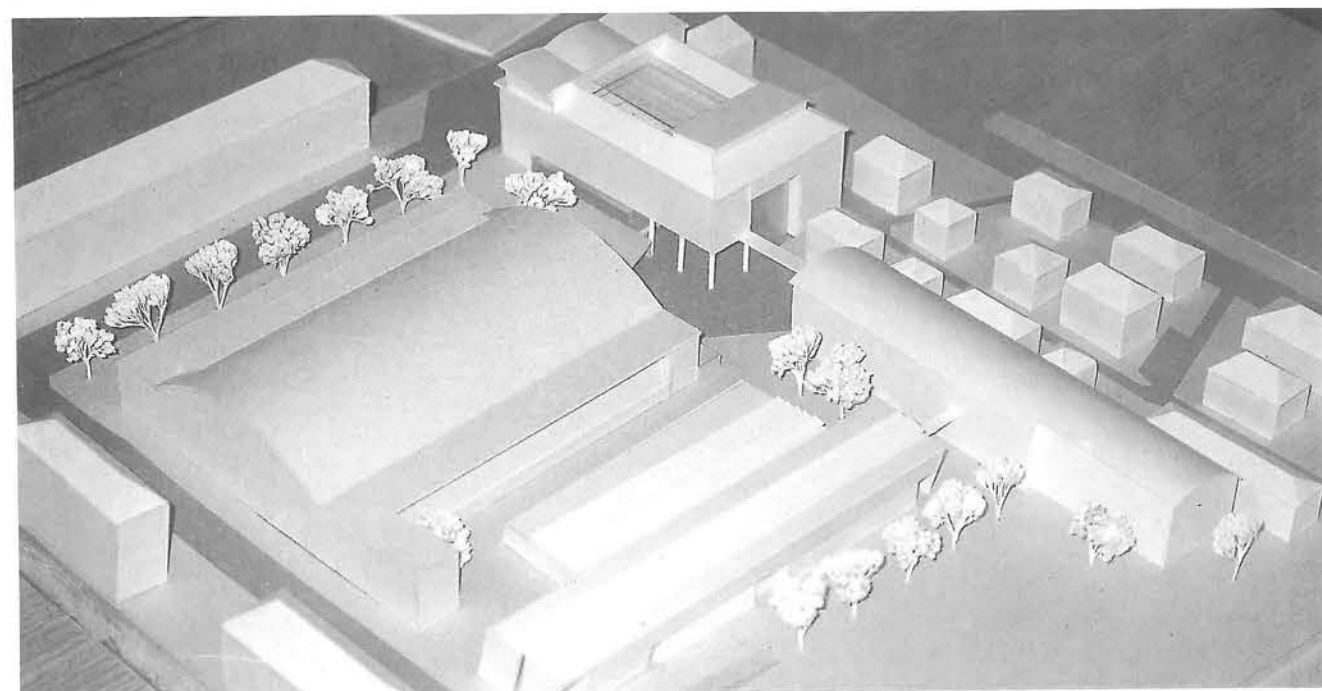
Der Metallbereich und die Fachschule für Metall sind in den neu adaptierten Werkshallen situiert. Der interne Erschließungsgang trennt die Werkstätten von der Wohnbebauung an der Via Dalmazia: die Lärmbelästigung ist somit minimiert.

Die Theorieklassen im 1. und 2. OG sind durch einen Verbindungsgang mit dem Klassentrakt des Schulneubaues direkt verbunden.

Im Untergeschoß befinden sich Garderoben, Waschräume, Lagerräume und Haustechnikräume.

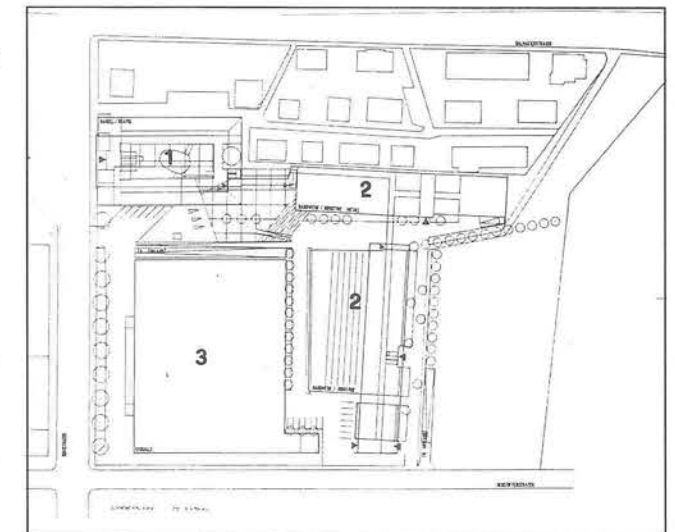
10

Modellfoto



Lageplan

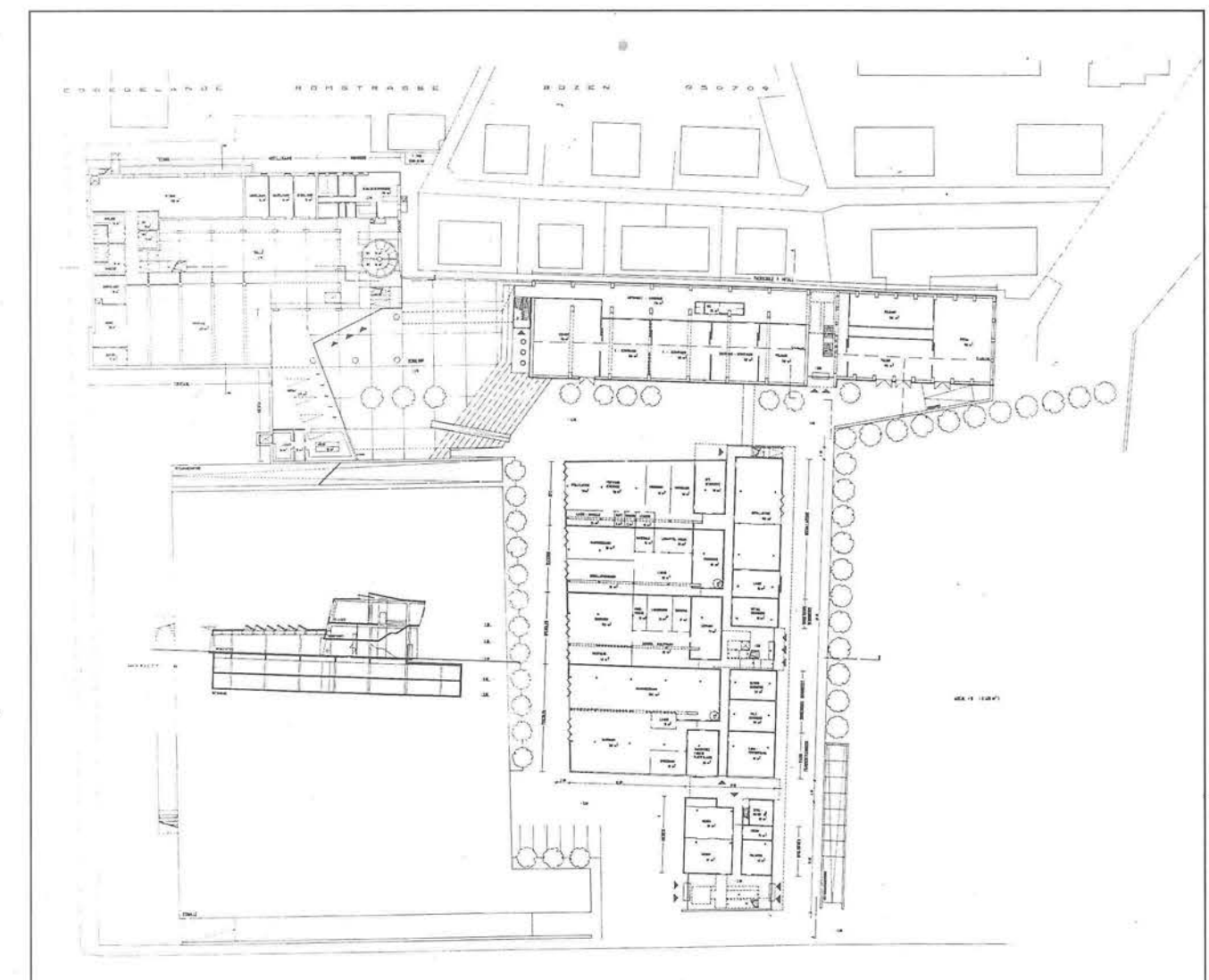
(1. Handel & Grafik, 2. Handwerke & Industrie, 3. Eishalle)



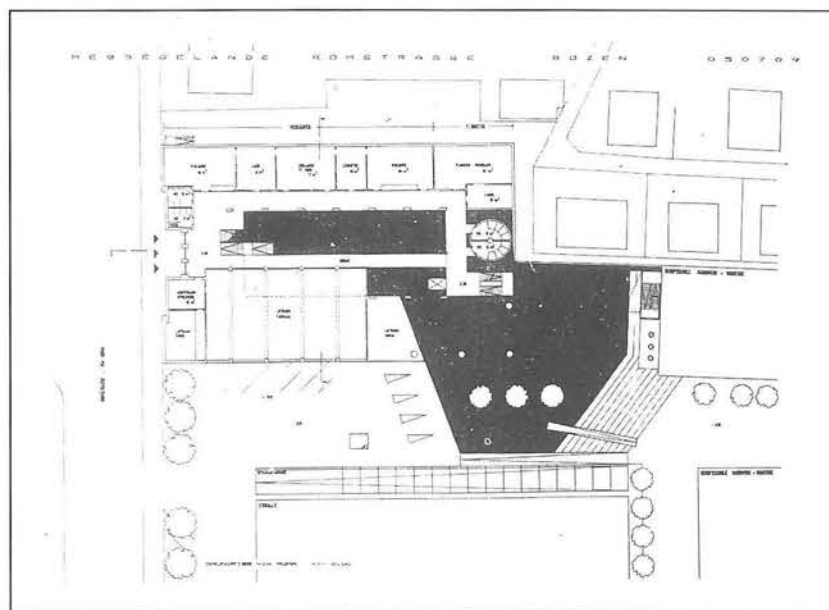
**BEURTEILUNG DER JURY**

Dieses Projekt hat den Vorteil der kostengünstigsten Lösung, da mit einem Minimum an Eingriffen das vorgegebene Raumprogramm untergebracht wird. Auch das städtebauliche Grundkonzept dieses Projektes ist interessant. Die bescheidenen Eingriffe im Bestand bringen allerdings den Nachteil mit sich, daß Mängel, wie der heutige Haupteingang vom Gehsteig der verkehrsreichen Romstraße her, nicht behoben werden. Auch die Inneneinteilung im Werkstättenbereich wäre zu verbessern.

**2. Handwerk & Industrie: Grundriss Schulhof**

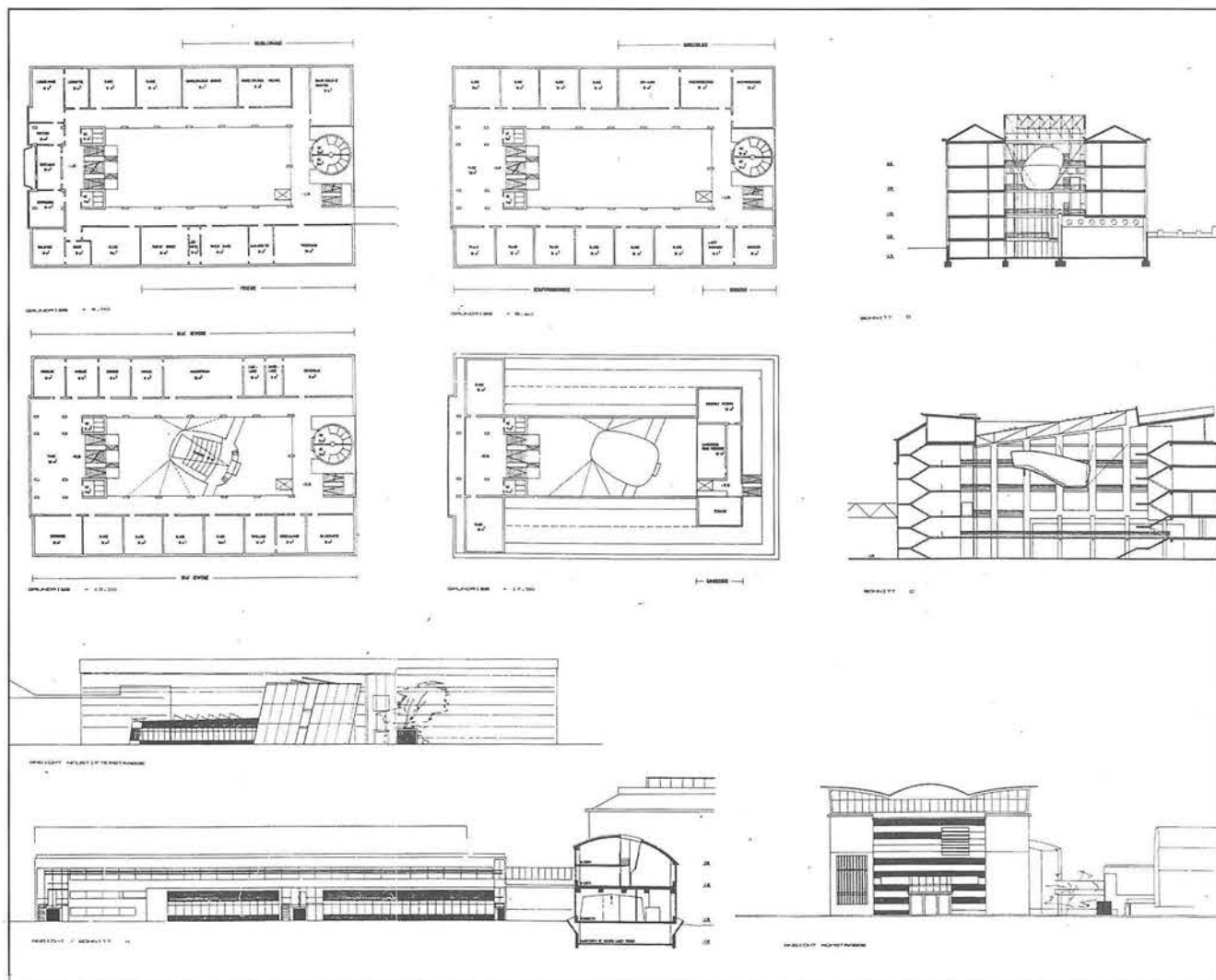


11



1. Handel & Grafik: Grundriss  $\pm 0.00$

1. Handel & Grafik: Grundrisse, Schnitte, Ansichten



## SPESENVERGÜTUNG/RIMBORSO SPESE PROJEKT/PROGETTO nr. 535956

Arch. Zeno Abram

Arch. Heiner Schnabl

Bozen/Bolzano

Mit./coll.: E. Romen, E. Unterhauser, G. Dissegna

Werkstätten und Arbeitsräume können nicht unter der Erde liegen. Die Arbeit soll ja Spaß machen und die direkte Aussicht ins Freie ist für das psychische Wohlbefinden wichtig. So schreibt es auch das Arbeitsinspektorat vor, was jeder weiß, der Werkhallen gebaut hat.

Die drei bestehenden Bauten in der Romstraße: Eissporthalle, Berufsschule und kleine Messehalle, bilden mit ihren weichen Sheddächern und ihren zarten Verglasungen ein bemerkenswertes Ensemble der Architektur der 50er Jahre. In solcher Gruppierung ist die Aesthetik jener Bauperiode nirgends in Bozen mehr vorhanden. So eine Gruppe gehört geschützt. Man kann nicht alles niederreißen was unsere Vorgänger gebaut haben.

Städtebauliche Achsen sind Gestaltungsmittel totalitärer Regime. Eine demokratische Gesellschaft geht auf eine kleine Kirche nicht mit einer 200 m langen Achse zu. Rücksicht auf den Maßstab ist ein wesentliches Merkmal behutsamen Städtebaus.

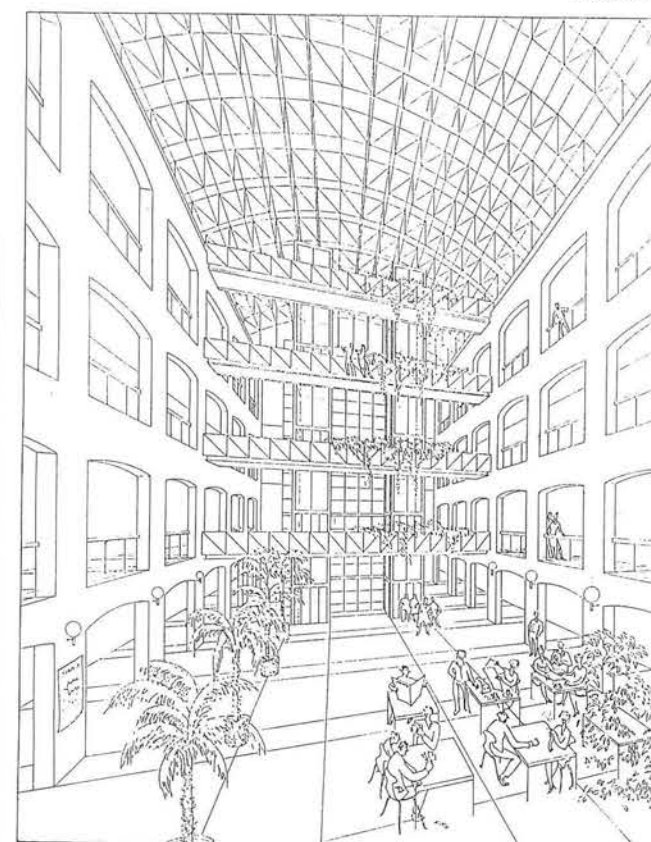
Auch sollte man sich hüten monumental zu werden, wo Nutzung und Zweck bescheiden sind. Eine Schule mit Werkstätten ist eine bescheidene Aufgabe. Das zeigt sich auch in den Kosten. Mit 19 Milliarden ist unser Vorschlag reichlich bemessen und damit sehr kostengünstig.

### BEURTEILUNG DER JURY

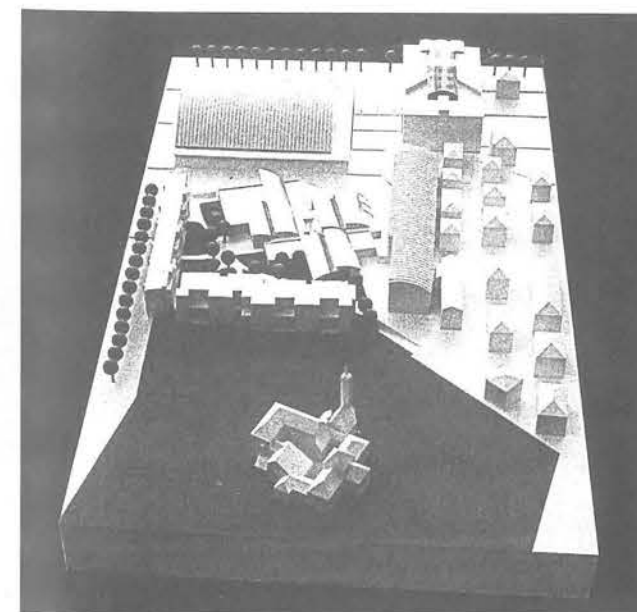
Sehr gut gelungen ist in diesem Projekt die architektonische Gestaltung, insbesondere des bestehenden Schulgebäudes mit dem überdachten Innenhof.

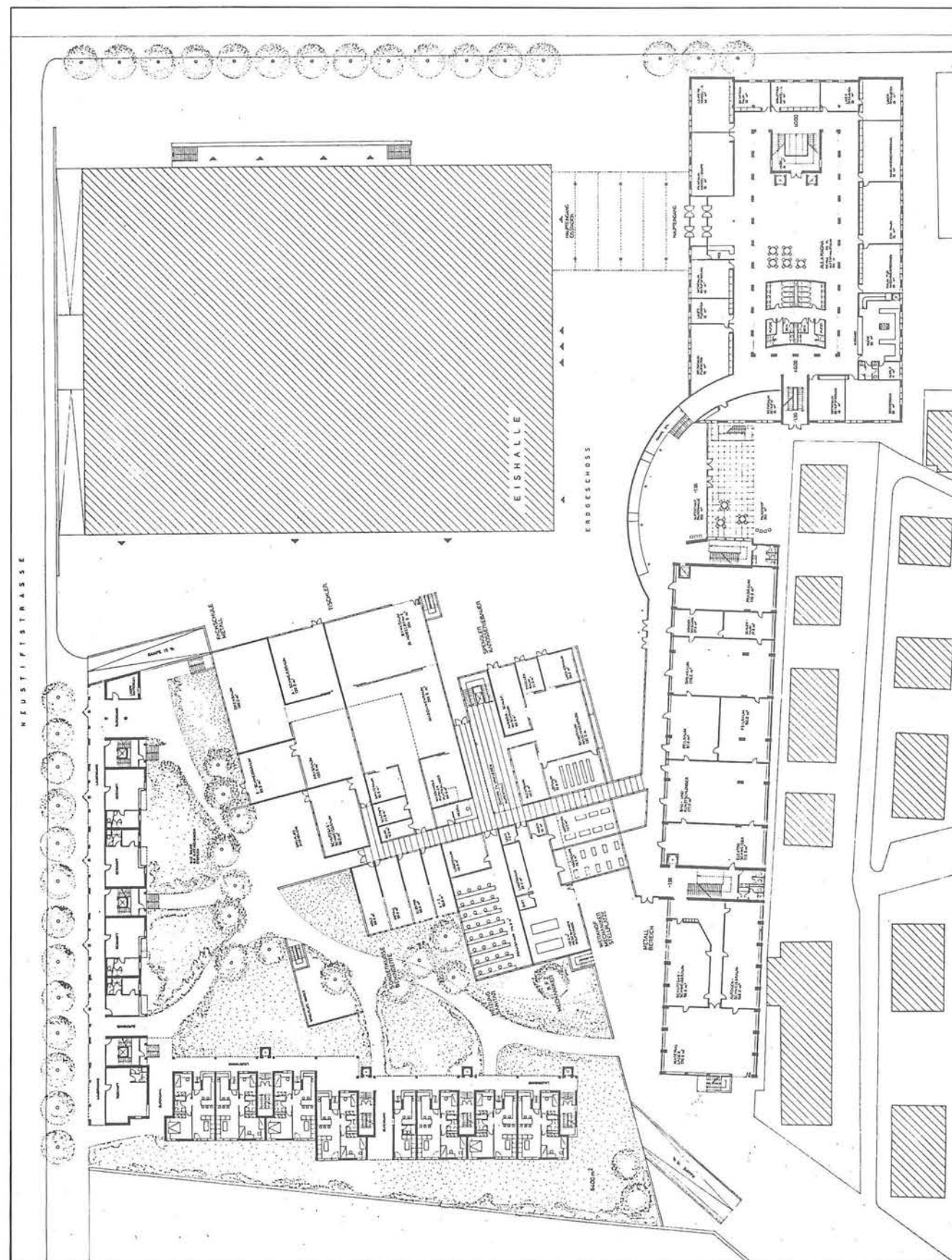
Allerdings wird durch die quergestellte Anordnung der Werkstätten, wie auch durch den angedeuteten Wohnungsblock, keine städtebauliche Öffnung und Anbindung zum Bereich des Gutshofes Neustift hergestellt.

Perspektive



Modellfoto





# **SPESENVERGÜTUNG/RIMBORSO SPESE PROJEKT/PROGETTO nr. 593271**

Arch. Kaj Delugan  
Meran/Merano

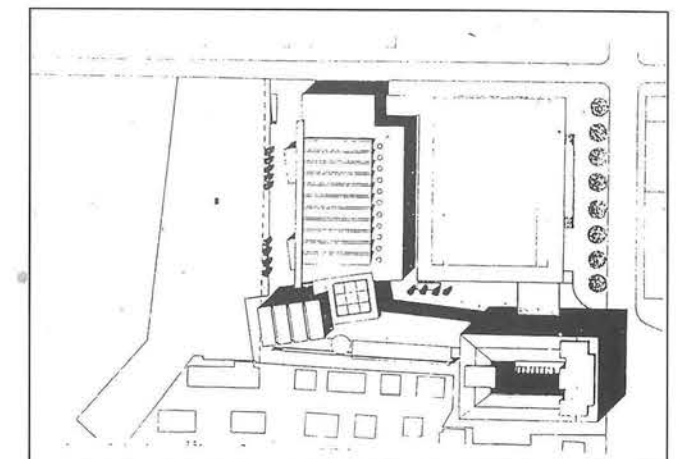
Die an das Wettbewerbsgebiet angrenzenden Bauten sind von sehr unterschiedlichen Volumina gekennzeichnet. Einerseits die Eislaufhalle im Norden, andererseits die kleinmaßstäbliche Wohnverbauung im Süden des Grundstückes. Um dem Maßstab der Eislaufhalle gerecht zu werden, ist ihr der Werkstättentrakt als größte geschlossene Einheit zugeordnet. In Hinblick auf eine zukünftige Bebauung ist das Volumen dieses Baukörpers an der Westseite differenziert gestaltet und aufgelöst. Die Transparenz und Leichtigkeit des amorphon Wegenetzes steht im Gegensatz zu den akzentuierten und kompakten Baukörpern.

Die bestehende Schule und die Eislaufhalle liegen entlang der Via Roma die im Bereich des Wettbewerbsgebietes die wichtigste und am meisten frequentierte Straße ist. Es erscheint daher sinnvoll die Haupteinschließung des Schulbereiches der Romstraße zuzuordnen. Das betrifft vor allem den Fußgänger- Rad- und Busverkehr.

Die Erschließung des Schulgebäudes durch den Autoverkehr erfolgt vom Neustifterweg über die Tiefgarage. Von dieser aus erreicht man sowohl das Schulgebäude als auch die Eislaufhalle und das für die Zone B vorgesehene Wohngebiet. Der Hauptzugang führt von der Südseite der Tiefgarage direkt in den Innerhof. Dieser bildet eine lärmarme "Filterzone", von der aus man zu den beiden Bereichen der Berufsschule gelangt. Die zwei Haupteingänge sind dem Innenhof zugeordnet. Das Foyer mit dem zweigeschößigen Atrium verbindet den Werkstättentrakt mit der Turnhalle, Mensa und den neuen Klassenräumen. Über den zweiten Haupteingang erschließt man den bestehenden Trakt und gelangt im Erdgeschoß und im zweiten Obergeschoß zum Foyer. Der Eingang zur Romstraße ist für die Verwaltung vorgesehen.

## **BEURTEILUNG DER JURY**

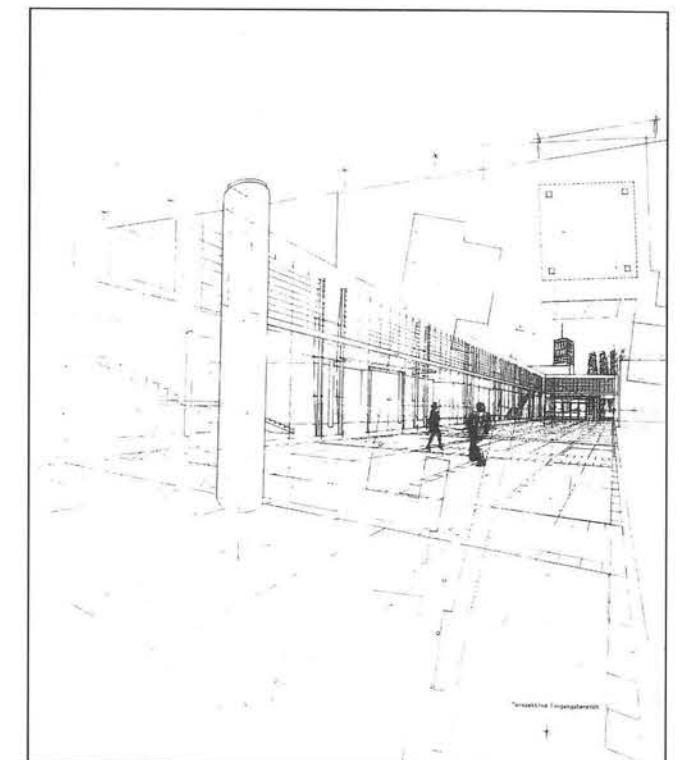
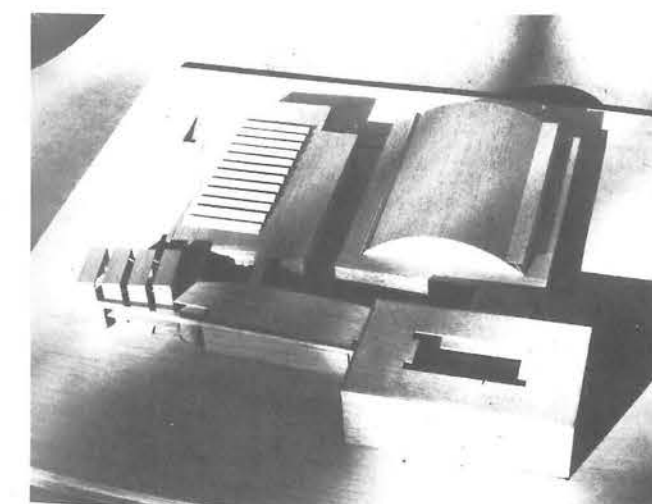
Dieses Projekt bietet hinsichtlich des funktionellen Ablaufes der verschiedenen Bereiche interessante Ansätze. Zu bemängeln sind die verschiedenen Haupteingänge ins bestehende Schulgebäude sowie im Werkstättenblock die enorme ungenutzte Kubatur (z.B. bis zu 10 m hohe Räume) und die schlechte Belichtung der ebenerdigen zur Eislaufhalle orientierten Praxisräume.



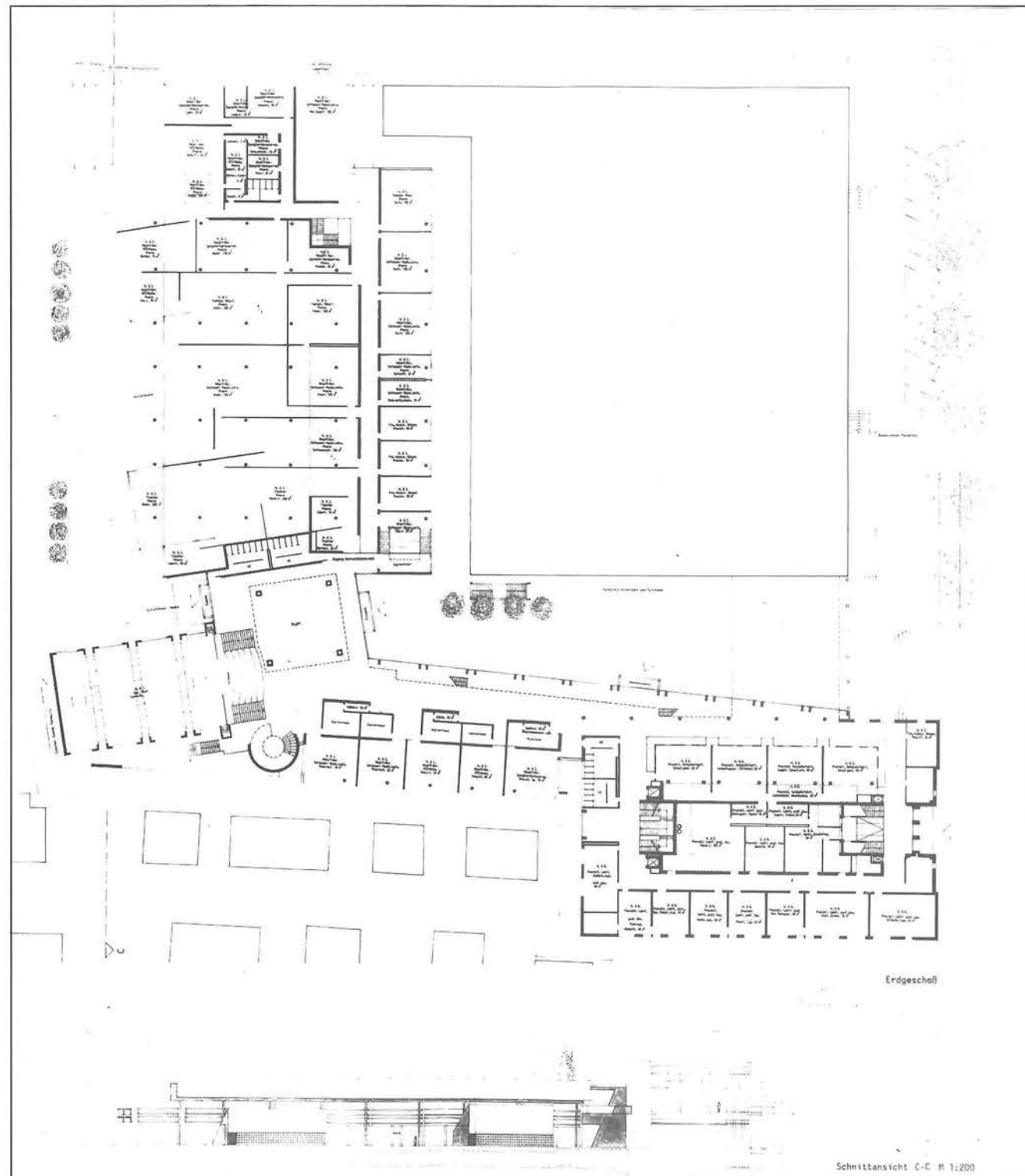
Lageplan

Perspektive

Modellfoto



Erdgeschoss und Schnittansicht



**SPESENVERGÜTUNG/RIMBORSO SPESE**  
**PROJEKT/PROGETTO nr. 010305**  
**Arch. Konrad Rieper**  
**Bozen/Bolzano**  
**Mit./coll.: Arch. E. Schatzer; Ing. W. Theil**

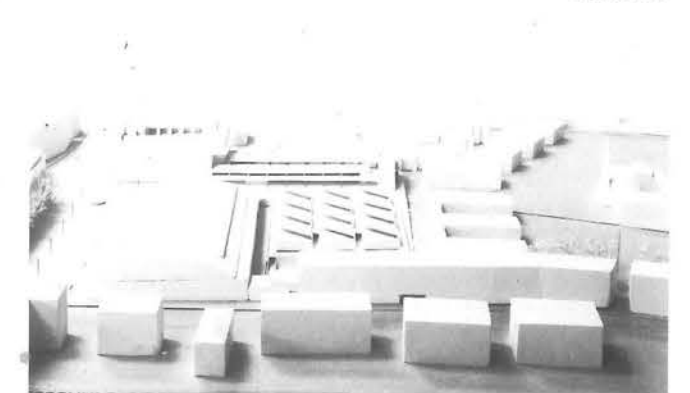
Die städtebauliche Neuordnung des Messegeländes wird vom Prinzip der zentr. fußläufigen Erschließungsachse bestimmt. Sie orientiert sich, von der Romstraße ausgehend hin zum Kirchturm des Klosters Neustift. Durch den Abbruch des bestehenden Verbindungsbaues zwischen Schule und Eis-sporthalle findet durch die vorgesehene Erschließungsachse eine Neuinterpretation des öffentl. Bereiches statt. Die Erschließungsachse wird zur Dominante Neustift hin, durch einen vertikalen Baukörper durch die zueinander fluchtenden Gebäudefronten verengt und dadurch räumlich geschlossen. Das bestehende Gefälle von der Romstraße ins Innere des Geländes wird aufgehoben. Dadurch entsteht eine Abbruchkante als Begrenzung des Schulgeländes und es wird ein interessanter überblickbarer Übergang zur weiteren vorgesehenen Wohnbebauung und zum Kloster Neustift geschaffen. Um eine zusätzliche Belebung dieser Zone zu erzielen, wurden im Erdgeschoss des alten Schulgebäudes Geschäfte vorgesehen.

Durch all diese Entwurfskriterien wurde versucht, den Innenbereich von der Romstraße aus visuell zu erschließen und zur Begehung anzuregen.

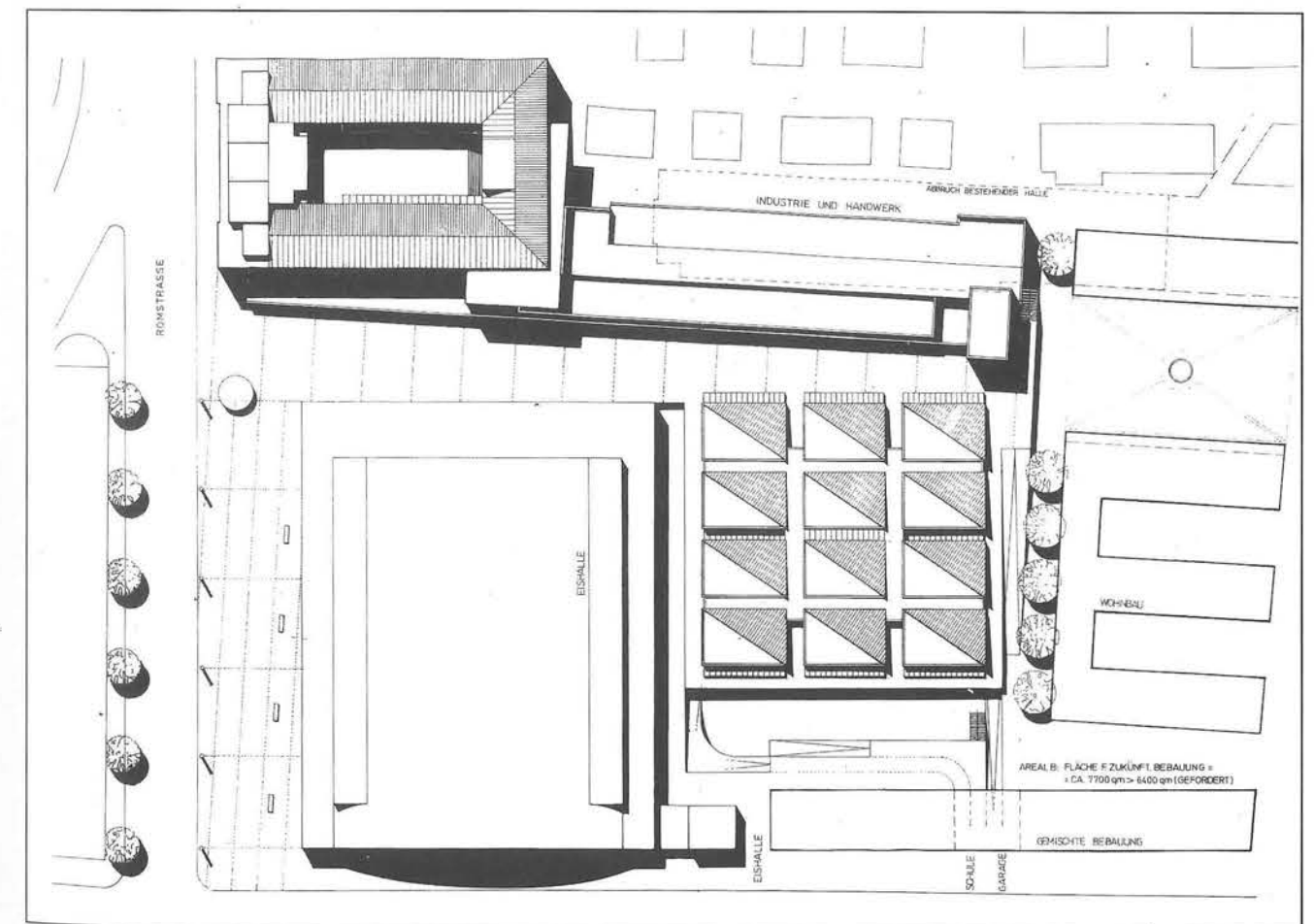
**BEURTEILUNG DER JURY**

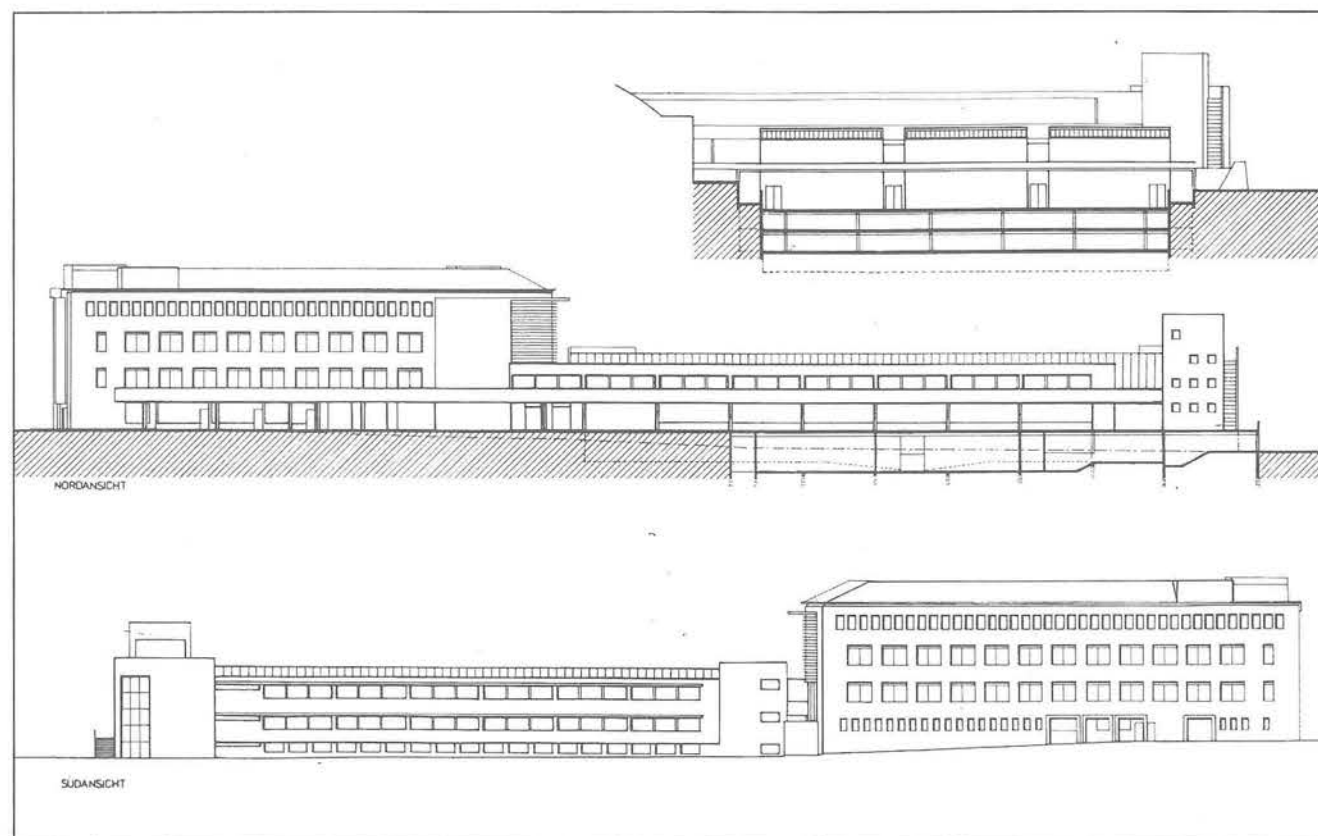
Die städtebauliche Überlegung der Verbindungsachse von der Romstraße zum Ensemble Neustift wird begrüßt. Die unterirdische Verbindung vom Werkstätten- zum Klassentrakt ist gut gelöst. Die innere Einteilung im Werkstättenbereich nicht zufriedenstellend, die natürliche Belichtung im Untergeschoß ist unzureichend.

Modellfoto



Lageplan





Ansichten  
Perspektive



**SPESENVERGÜTUNG/RIMBORSO SPESE**  
**PROJEKT/PROGETTO nr. 125090**  
**Arch. Federico Vaccari**  
**Meran/Merano**  
**Mit./coll.: G. Ferrari**

La proposta progettuale riconferma la forma dell'isolato a ovest di via Roma nel suo ruolo urbano come lotto di attrezzature collettive relazionando lo spazio "costruito" al "vuoto" dell'area del convento di Novacella.

La disposizione dei nuovi edifici scolastici con il loro volume definiscono un asse pedonale, che va da via Novacella a via Dalmazia, relazionando gli stessi con l'area lasciata libera per futuri interventi di attrezzature collettive, così come richiesto dal bando di concorso, dando da qui la possibilità di accedere al convento.

La disposizione volumetrica ha voluto dare particolare valenza nel rendere libera la visuale da via Roma, tra il palazzo del ghiaccio e la scuola esistente, attraverso il nuovo edificio scolastico per arrivare allo spazio conventuale creando un rapporto equilibrato e più disteso tra vuoti e pieni.

Questo progetto ha voluto applicare un carattere di organizzazione scolastica che distingue lo spazio "personalizzato" proprio della classe e lo spazio "specialistico" della scuola avvicinandosi ad un tipo di "scuola classe" per dividere le aree di teoria e pratica creando ulteriori spazi per la vita collettiva dove si ha il senso dell'apertura degli spazi interni fra di loro e verso la comunità extra-scolastica.

La nuova costruzione insieme all'edificio scolastico preesistente, al "muro" offerto dal limite del palazzo del ghiaccio e limitato a sud da una gradinata con evidente ispirazione a funzioni di socializzazione e manifestazioni scolastiche, creano uno spazio centrale interno esclusivo della scuola, una corte interna, da cui si accede ai due blocchi scolastici. La piazzetta ha in parte una pavimentazione translucida che lascia passare luce ai piani interrati: sia all'entrata delle autorimesse, sia alla palestra.

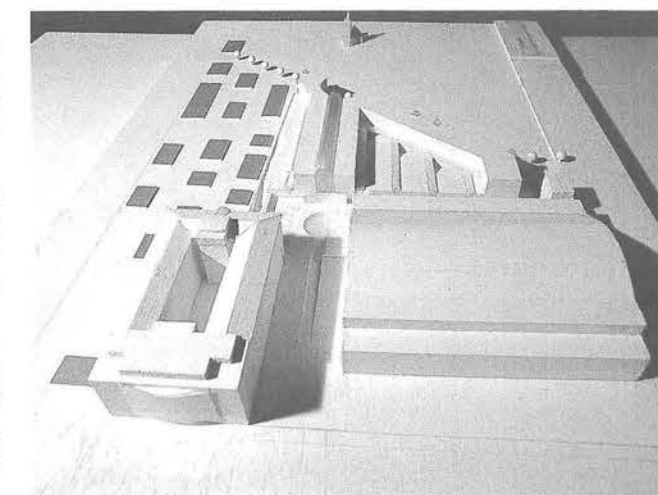
Si è voluto dare valenza di "cuore della scuola" alla palestra interrata che funge anche da aula magna, raggiungibile sia dall'edificio esistente (teoria) che dalla galleria dell'edificio nuovo (pratica), che dalla rampa carrabile a sud da cui prende anche buona illuminazione.

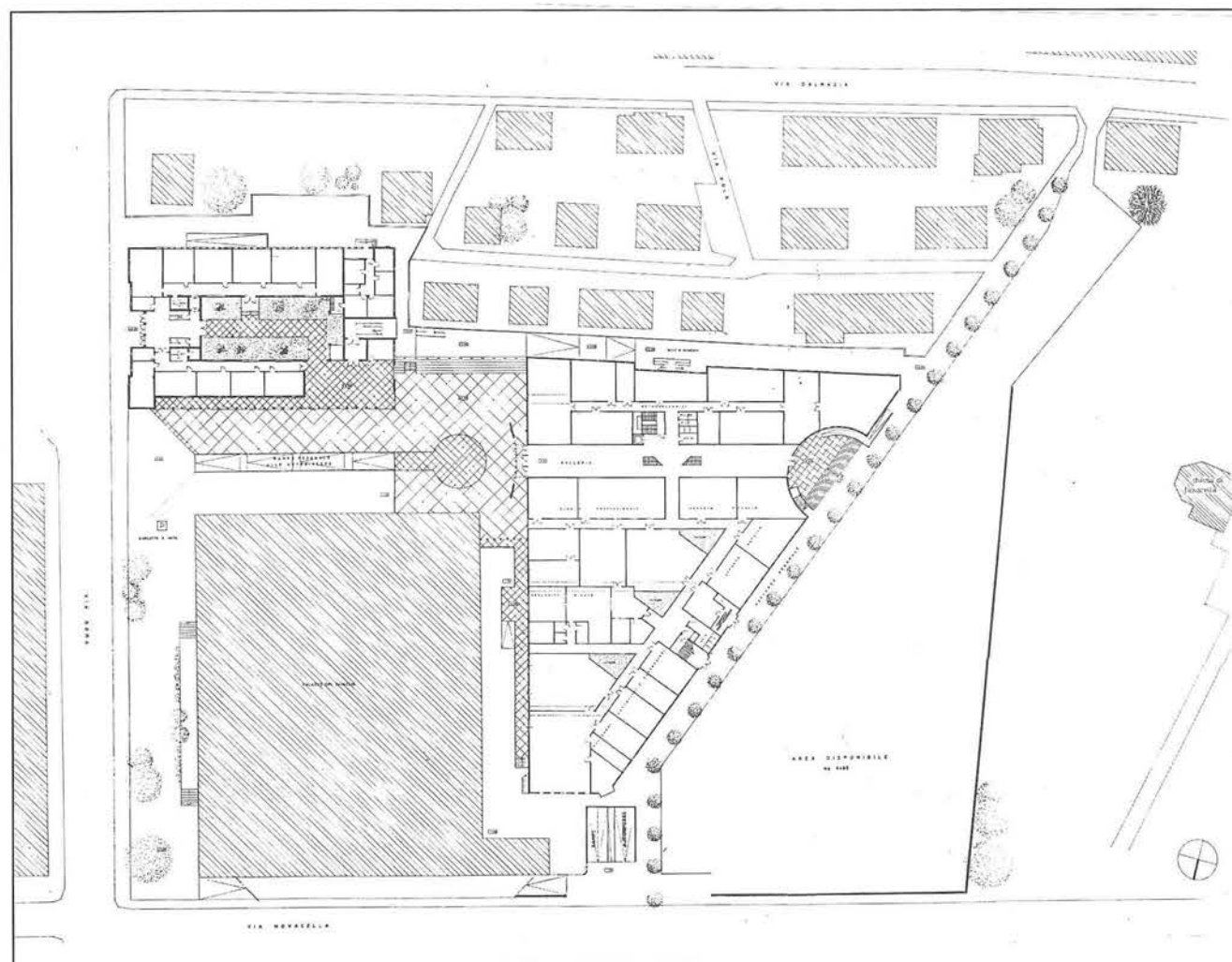
I parcheggi ai piani interrati hanno l'accesso da via Novacella, mentre altri accessi pedonali sono previsti: alla metà del nuovo percorso pedonale con la chiara funzione di servire al complesso scolastico e con una rampa di pendenza dell'8% che arriva alla via Roma dando facile accesso sia al palazzo del ghiaccio sia al quartiere.

**BEURTEILUNG DER JURY**

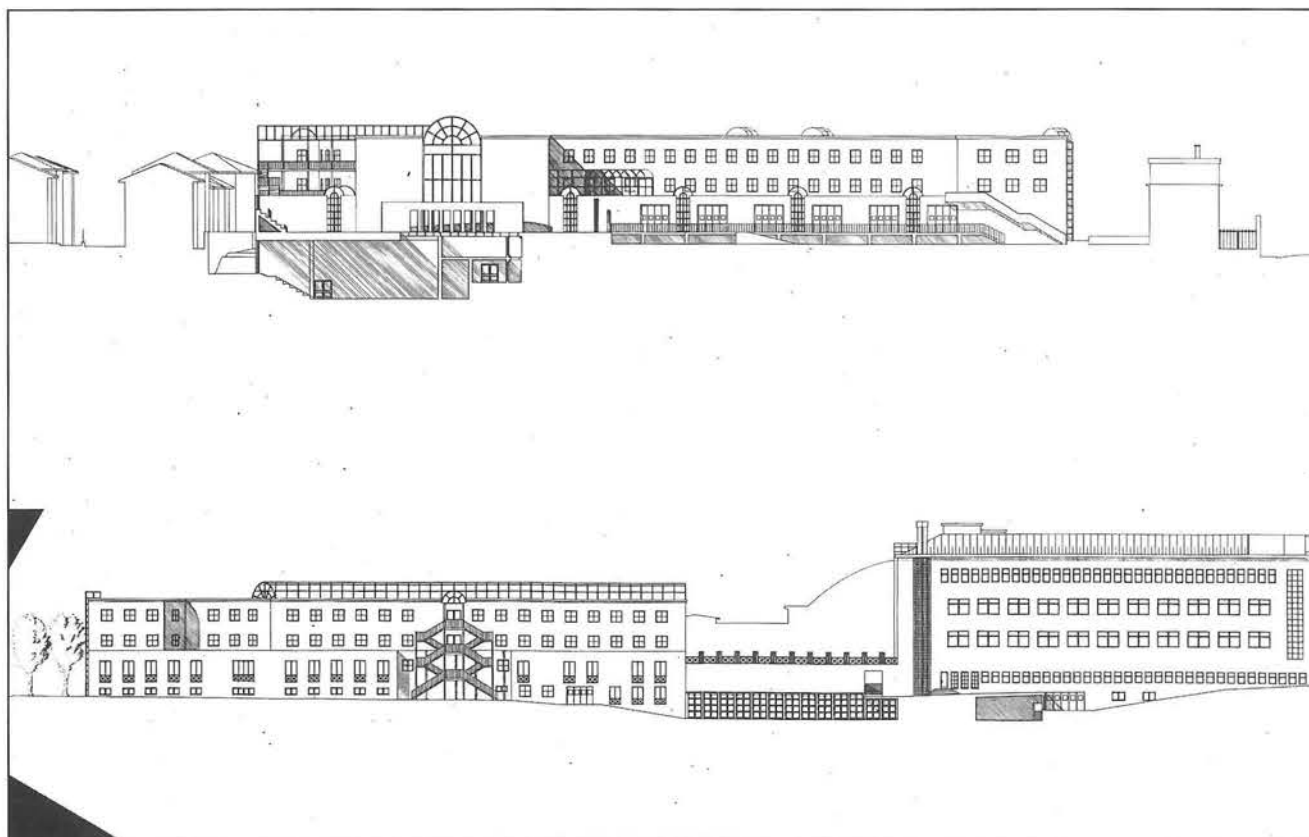
Das städtebauliche Grundkonzept ist gut durchdacht und interessant. Während der Umbau des heutigen Schulgebäudes mit dem neuen Haupteingang und der Konzentrierung der Theorieklasse gut gelöst ist, sind in der funktionellen Einteilung des Werkstatttraktes verschiedene Mängel zu beheben. Auch die Erschließung und Belichtung ist in diesem Bereich nicht zufriedenstellend wird überprüft, ob die Projekte hinsichtlich der verlangten Unterlagen in Ordnung sind; alle Projekte werden angenommen.

Modello





Pianta Piano Terra  
Prospetto Est e Sud



**PROJEKT/PROGETTO nr. 135091**  
**Arch. Angelo De Fina**  
**Arch. Ruggero Facchini**  
**Arch. Carlo Clauser**  
**Bozen/Bolzano**

Attualmente per la città di Bolzano è in corso l'elaborazione della variante al piano urbanistico comunale.

Dalla relazione del coordinatore del piano si deduce quanto segue: Per superare il centralismo determinato dal "centro storico" è necessario individuare delle nuove centralità di ristrutturazione urbanistica con la formazione di nuove piazze.

Le costruzioni ai margini dovranno essere porticate e i relativi piani terra dovranno essere destinati a funzioni commerciali di servizio e artigianato.

Prendendo spunto da quanto sopra si è realizzato un progetto caratterizzato dalla formazione di quattro piazze collegate tra loro mediante porticati.

Sul piano funzionale le piazze si pongono come collegamento tra la via Dalmazia e la via Novacella, permettendo così, sul piano culturale, una valorizzazione e messa in evidenza del complesso di Novacella inserendolo nel contesto urbano. La definizione dei contorni delle piazze mediante porticati ci permette inoltre la realizzazione dei laboratori, officine della scuola da un lato, mentre dall'altro come in un confronto ideale, negozi e uffici, il tutto al piano terra.

Si è provveduto anche alla formazione di un parcheggio interrato su due piani per circa duecento posti auto con accesso dalla via Dalmazia, oltre alla realizzazione di magazzini per la scuola collegati mediante due montacarichi alla scuola stessa.

#### Edificio esistente

Il progetto utilizza l'edificio esistente per sistemarvi la scuola professionale per il commercio e la grafica, recuperando tutti gli spazi disponibili ora destinati alla fiera.

Si sistemano così al piano terra le attività comuni come la palestra, la mensa, oltre ai corsi di orientamento e corsi speciali per handicappati.

#### Edificio di nuova progettazione

Il nuovo edificio viene destinato alla scuola professionale per l'industria e l'artigianato.

Nella parte centrale si riuniscono le attività comuni alle varie sezioni, mentre lateralmente si individuano i reparti specializzati autonomi l'uno dall'altro, migliorando così la gestione del complesso.

La realizzazione costruttiva può essere fatta mediante muri portanti in c.a. con solai prefabbricati, pilastri e tamponamenti in muratura tradizionale, anche per parti singole, permettendo quindi la formazione di un reparto per volta.

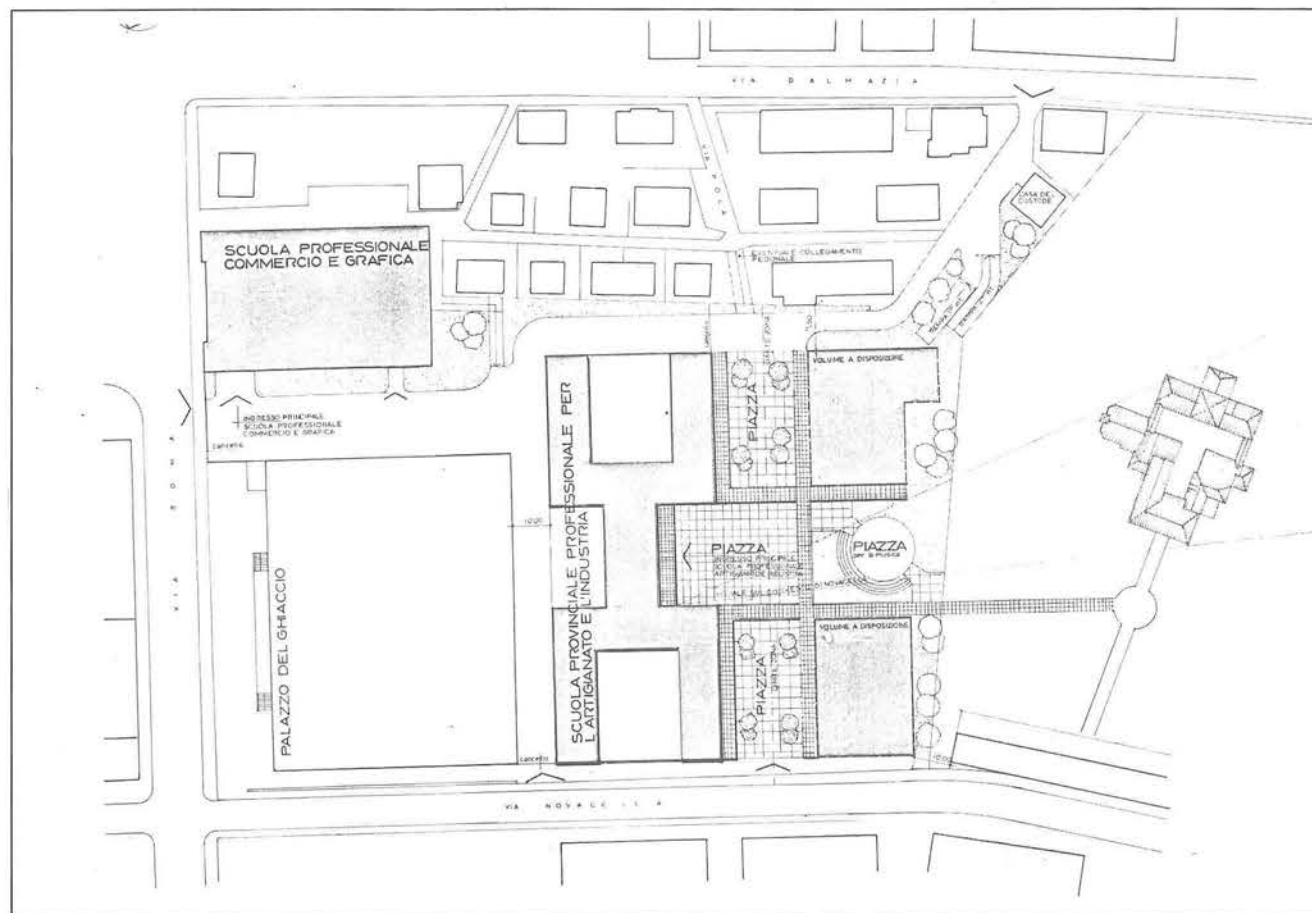
Si evidenzia che l'insieme può essere realizzato anche con strutture prefabbricate senza compromettere la qualità del progetto.

#### BEURTEILUNG DER JURY

Das Projekt ist aufwendig und sieht zwei völlig getrennte Schulen vor, die zueinander in keiner Verbindung stehen. Die Werkstätten sollten wegen der Lärmbelastigung nicht unter den Klassenräumen liegen. Die Turnhalle müßte auch für den außerschulischen Betrieb gut zugänglich sein. Es werden relativ wenig Parkplätze vorgesehen.

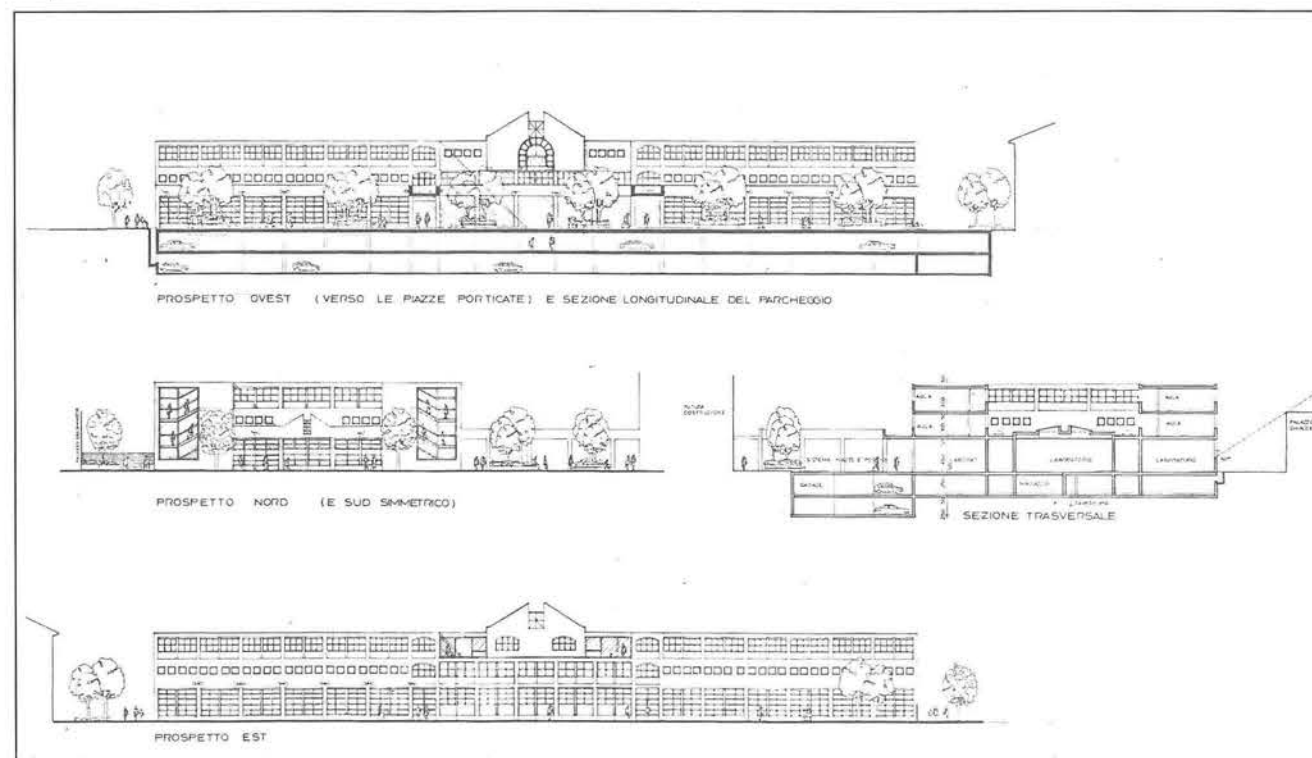
Modello





Planimetria generale

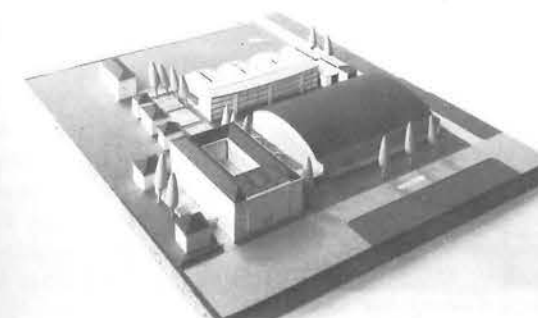
Prospetti e sezione



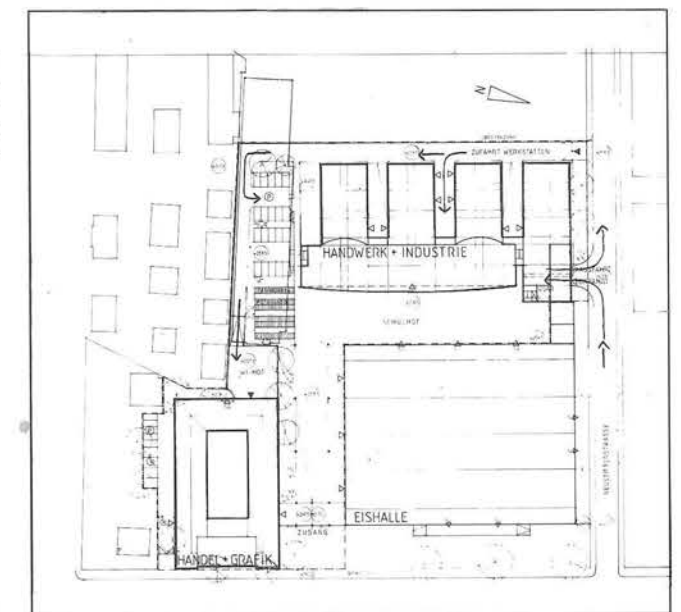
**PROGETT/PROGETTO nr. 998877**  
**Arch. Gilbert Dejori**  
**Ing. Gerhard Rohrer**  
**Bozen/Bolzano**  
**Mit./coll.: F. Glettner**

# **BEURTEILUNG DER JURY**

Die begrenzten Eingriffe in das Gebäude der heutigen Schule sind zwar von Vorteil, jedoch ist der Neubau der Schule für Industrie und Handwerk nicht befriedigend, weder städtebaulich, weil durch die vorgeschobenen Werkstättenkörper eine Anbindung des Bereiches Neustift verhindert wird, noch funktionell, weil die Klassenorientierung zum Eispalast hin nicht befriedigt.

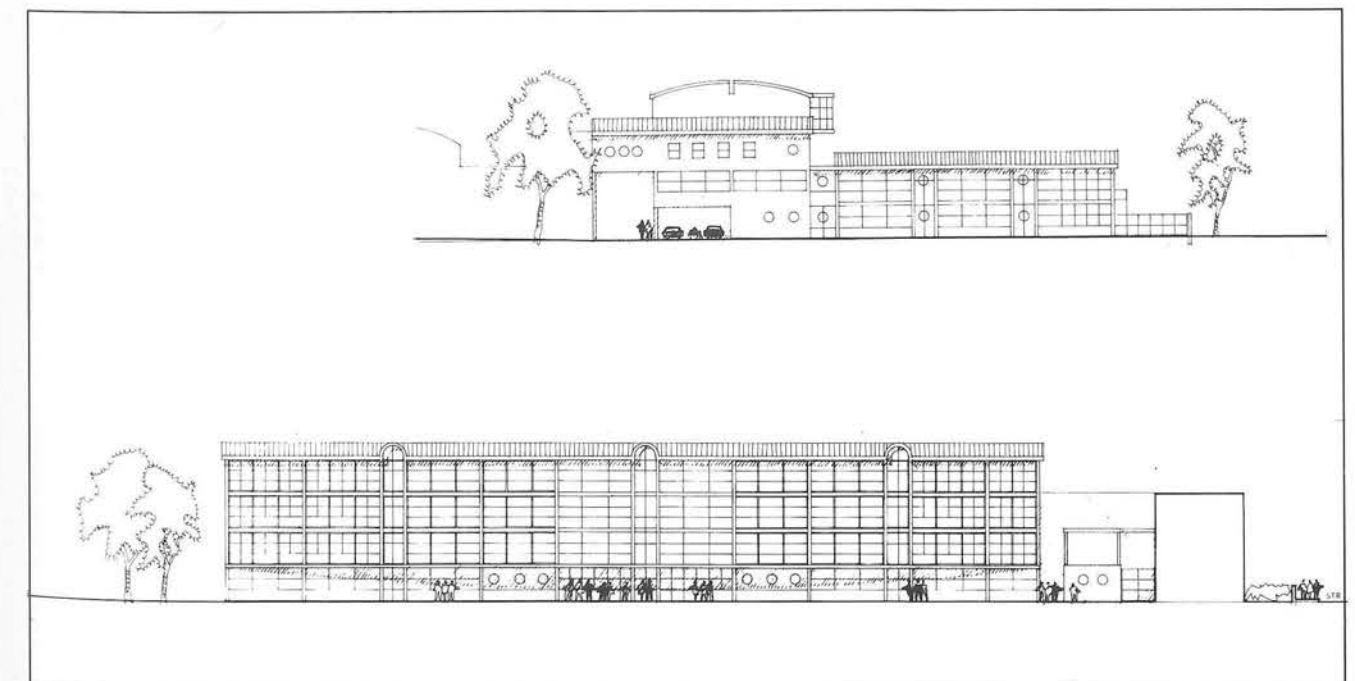


Modellfoto



Lageplan

Ansichten: Nord, Ost.



### Baukörperverteilung

Die Romstraße bleibt die Haupteinfahrtsader des Schulkomplexes. Da laut Ausschreibungsbedingungen das gesamte an dieser Straße liegende Gebäude erhalten werden muß, bleibt auch die Straßenansicht hier volumetrisch erhalten. Der bestehende Haupteingang an der Straße wird jedoch beim vorliegenden Projekt verändert und achsial zum Vorplatz am Durchgang zum ehemaligen Messegelände angeordnet. Von hier aus wird der gesamte Schulkomplex fußgängerisch erschlossen.

Der Pavillon Nr. 3 wird abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Dieser ist trotz der geplanten drei Geschosse niedriger als der bestehende zweigeschoßige Pavillon. Außerdem verschafft man durch den Neubau bei Einhaltung der gesetzlichen Grenzabstände der gesamten vorgelagerten Wohnbebauung mehr "Luft".

Im rechten Winkel zur erwähnten Neubebauung erstreckt sich in Richtung Süd-Nord der Werkstattbereich, welcher somit klar getrennt ist vom theoretischen Unterrichtsbereich und gleichzeitig günstig für die Materialanlieferung an der Neustifterstraße liegt.

Die vorgeschriebene Tiefgarage wurde unter dem Werkstattbereich situiert. Ohne großen Aufwand kann diese mit der bestehenden Eishalle verbunden werden.

### Innere Organisation

- Das bestehende und zu erhaltende Gebäude wurde der Schule Handel & Grafik, den Theorieklassen der Schule Handwerk & Industrie, der Verwaltung sowie der gemeinsamen Aktivitäten (Mensa, Auditorium) vorbehalten.

Modellfoto

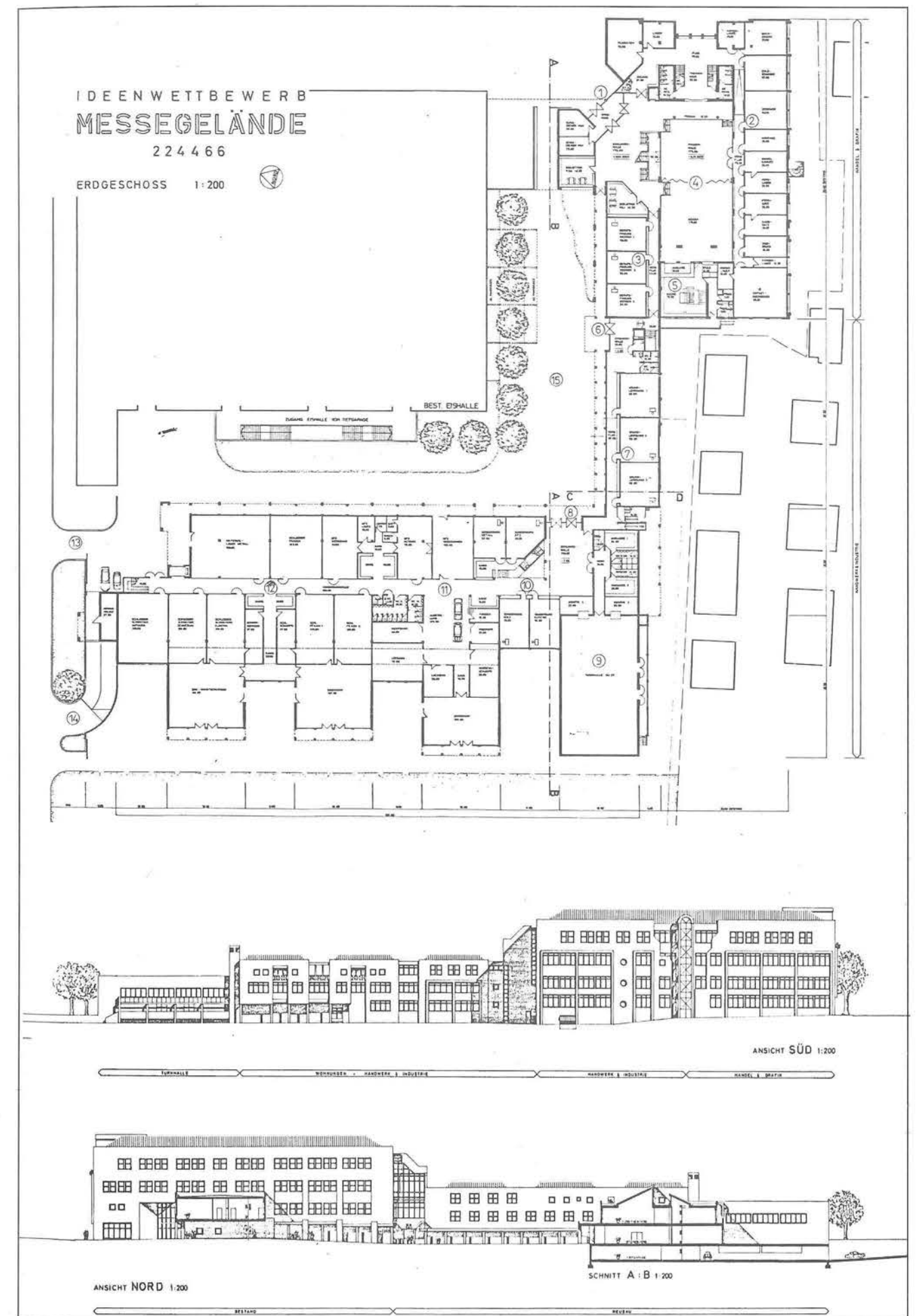


Gleichzeitig wurde jedoch besonderes Augenmerk auf eine strikte Teilung der nicht gemeinsam genutzten Einrichtungen der beiden Schulen gerichtet. Jede Schule hat einen eigenen Schülereingang mit Treppenhaus.

- Im Verbindungstrakt Ost-West, Richtung Pavillon Nr. 3 wurden die restlichen erforderlichen Theorieräume der Schule Handwerk & Industrie untergebracht.
- Im rechten Winkel dazu stehen, wie bereits erwähnt in Süd-Nord Richtung die erforderlichen Werkstätten der Schule Handwerk & Industrie. Durch die zweigeschoßige Anordnung wird eine grundstücksparende Lösung erzielt, welche zudem eine optimale Belichtung ermöglicht. Für die Arbeitsräume im Obergeschoß ist ein Materialaufzug vorgesehen. Die Raumhöhe der Werkstätten beträgt im Schnitt 3,50 m, damit die für die Werkstätten notwendige Absauganlage untergebracht werden kann.

### BEURTEILUNG DER JURY

Die Klassen für theoretischen Unterricht beider Schulen werden im bestehenden Gebäude konzentriert, allerdings ist die funktionelle Trennung der beiden Bereiche unklar. Der Werkstattentrakt ist ebenfalls nicht befriedigend, weil die Anordnung von Tischler- und Dreherwerkstätten im Obergeschoß nicht funktionieren kann.



# PROGETT/PROGETTO nr. 198233

Arch. Bruno Flaim

Bozen/Bolzano

Mit./coll.: G. Danese

L'intervento è previsto sull'area A del bando di concorso, in quanto tale soluzione è apparsa ottimale per gli accessi e lo sfruttamento della superficie a disposizione.

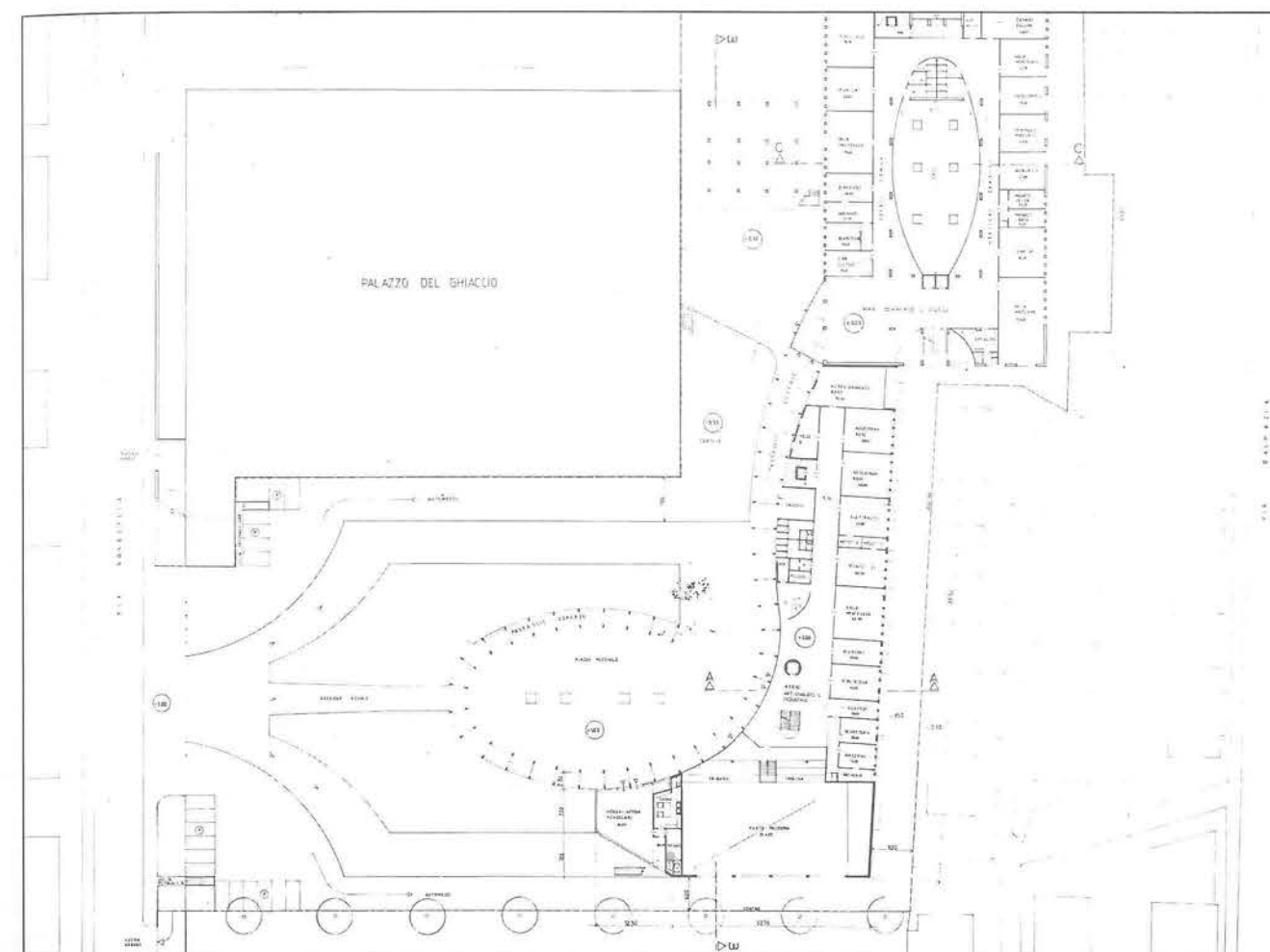
I diversi locali come previsti dal programma planivolumetrico sono stati sistemati in due corpi distinti, uno ristrutturato per la scuola "Commercio e Grafica" ed uno interamente nuovo per la scuola "Artigianato e Industria". Gli accessi alle due scuole avvengono entrambi da via Novacella, più adatta in quanto a traffico limitato a questo scopo.

Una piazza pedonale baricentrica rispetto all'area fa da perno alla distribuzione delle diverse parti, scuola "Commercio e Grafica", scuola "Artigianato e Industria", palestra, mensa, recuperando attraverso un percorso pedonale continuo anche il relativo decentramento dell'edificio esistente ristrutturato.

Tale piazza pedonale, sfruttando il dislivello di terreno esistente, è collocata sulla copertura dei laboratori "pesanti" (Artigianato e Industria), ed è strutturata in una serie di percorsi individuati dai rialzi dei sopraluce a copertura erbosa; il percorso principale che genera anche la forma ondulata dell'edificio nuovo, è protetto da una copertura trasparente compresa in una successione di portali.

## BEURTEILUNG DER JURY

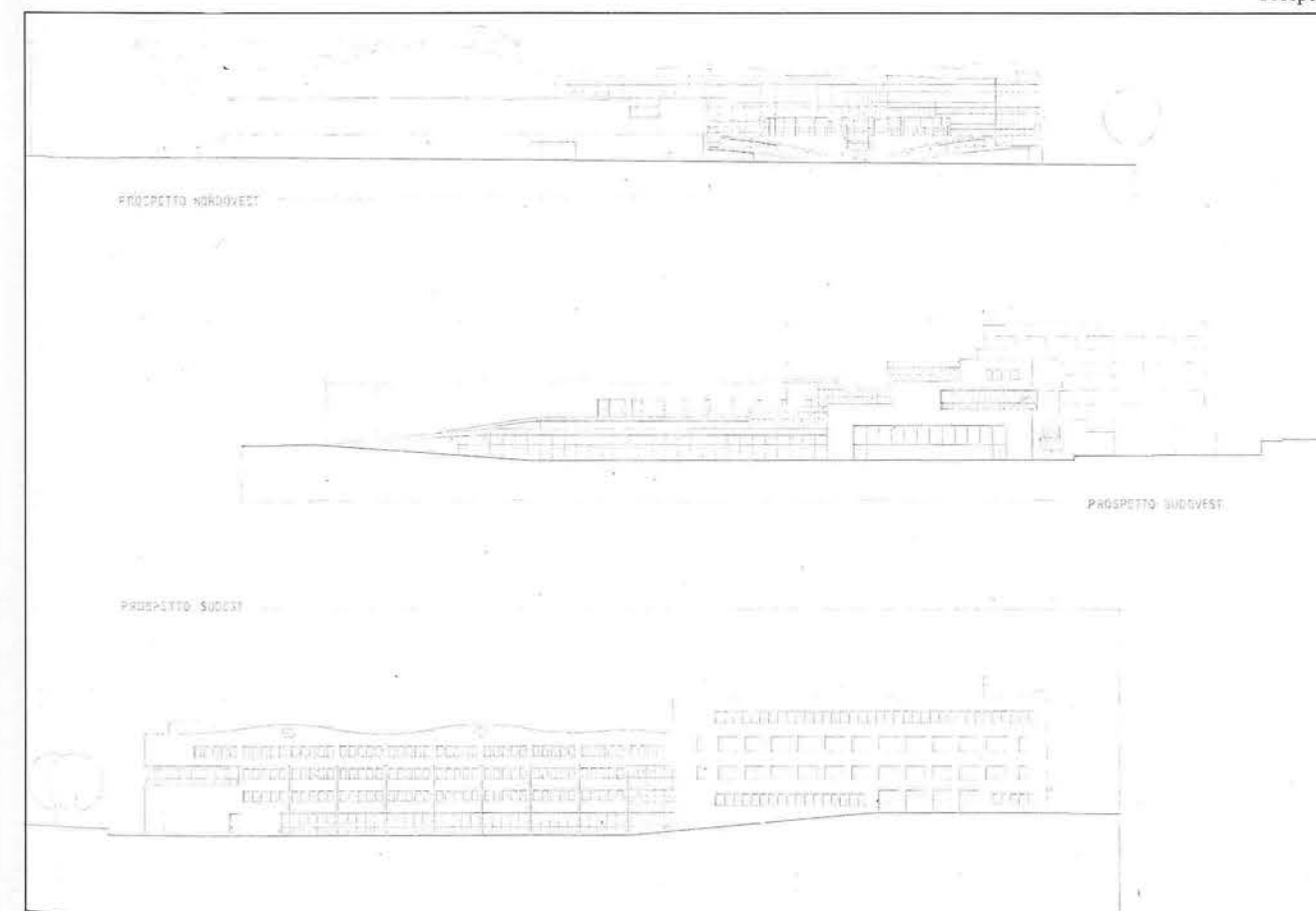
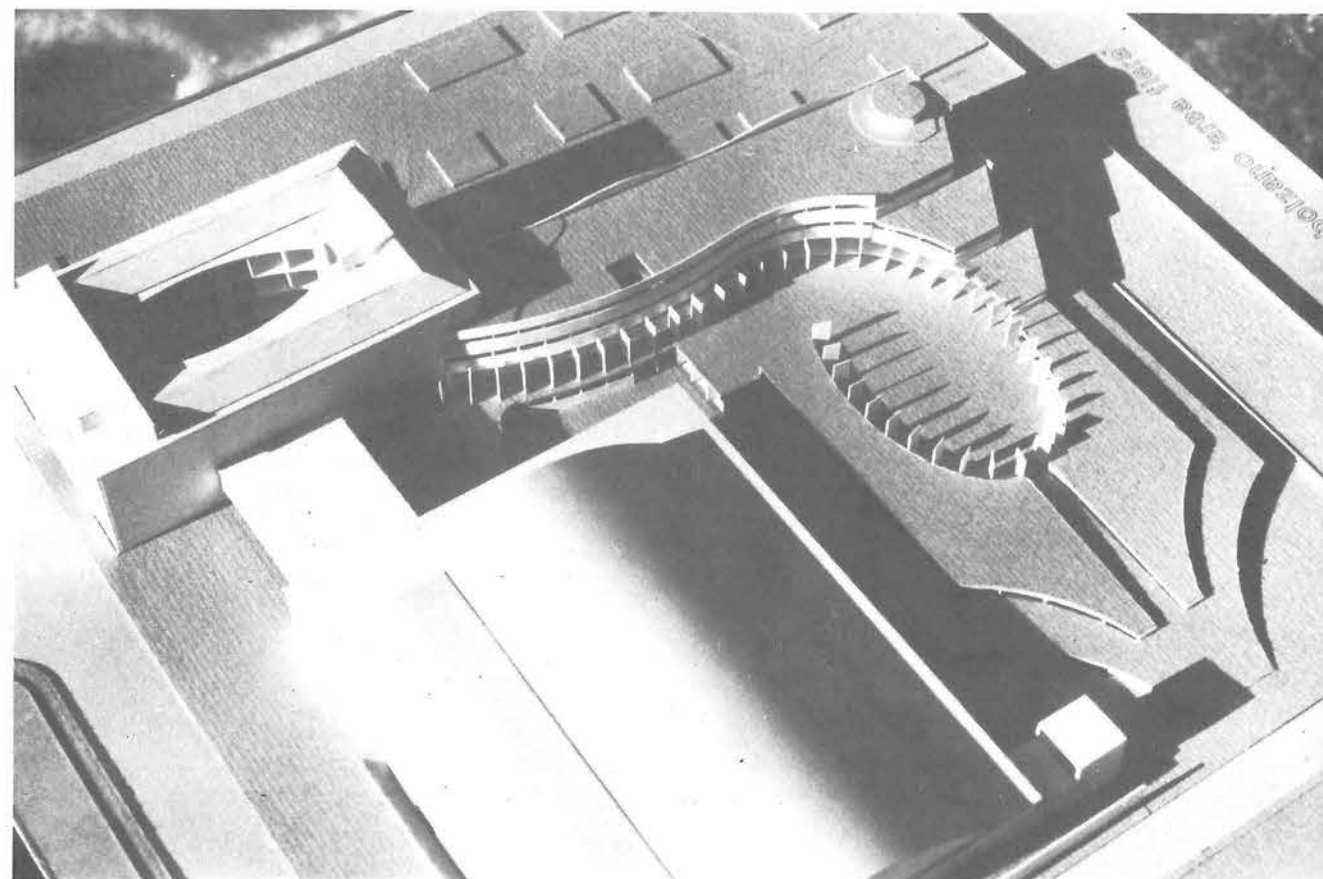
Hinter den geschwungenen architektonischen Linien, die nicht gerade den Charakter eines städtischen Berufsschulgebäudes vermitteln, verbergen sich auch funktionelle Mängel, wie z.B. die unzureichende Belichtung des Werkstatttraktes.



Pianta Piano Terra

Prospetti

Modello



Das Stadtviertel Romstraße-Dalmatienstraße ist durch eine ausgeprägte Verbauung mit massiven Gebäuden (Berufsschule, Messehalle) und eine aufgelockerte Verbauung (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser) in der städtischen Grundrißstruktur gekennzeichnet. An der vierten Seite des Viertels liegt eine ausgedehnte Grünfläche mit Kirche. Kennzeichnend ist auch die in die Dalmatienstraße einmündende Diagonale. Diese Diagonale trennt auch den zukünftigen Schulbereich und die Eishalle von der noch verbleibenden Fläche für Wohnungen, Geschäfte und Büros und wird als Erschließungsachse für das Stadtviertel vorgegeben. Die Gebäude A und B werden funktionell durch eine Erschließungsachse, an der auch neue Gebäudeteile liegen, erschlossen.

#### Parken

Das Kellergeschoß des Gebäudes B wird als Parkgarage für die Schulen und anliegenden Wohnhäuser umfunktioniert. (ca. 150 Plätze). Die Zufahrt ist in der Dalmatienstraße. Beidseitig zum Gebäude liegt ein Auf- und Abgang. Im Bereich der Neustifterstraße liegt die Zu- und Abfahrt einer mehrstöckigen unter der Freifläche liegenden Tiefgarage für die Eishalle und die umliegenden Wohnungen, Geschäfte und Büros. Die Streuung der Zufahrten soll keine Straße zusätzlich ungleich vom Verkehr belasten.

#### Fußgänger und Radfahrer

Der Haupteingang der Schulen liegt in der Mitte der Gebäude A und B. Er ist von der Romstraße und von der Dalmatien- und Neustifterstraße über die Diagonale zu erreichen. Der Platz an der Diagonale soll als Schulhof und als städtischer Platz genutzt werden. Die bestehenden Häuser in der Dalmatienstraße gelangen über einen Verbindungsgang auf den Platz. Im Erdgeschoß der neu zu errichtenden Wohnungen sollen Geschäfte, Büros und Marktstände errichtet werden. Die Wohnungen werden über das 1. Obergeschoß als Erschließungsebene erreicht. Die Wohnungen sind zweigeschossig und zu Innerhöfen orientiert.

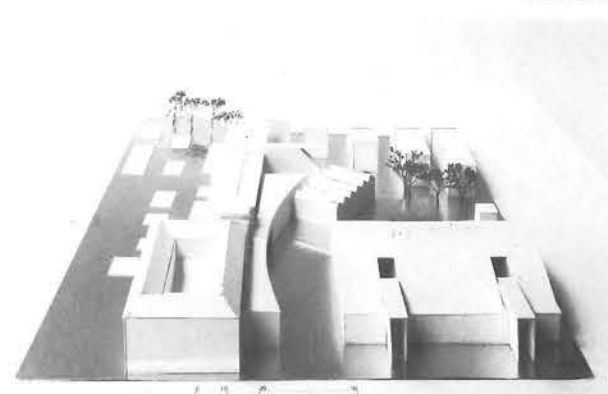
#### Schulen

Die Abteilung Handwerk und Industrie bleibt im Haus A. Über 4 Geschosse werden Klassen, Labors, Salons und Nebenräume eingerichtet. Eine Aufzugsplattform in jedem Geschos soll die Zulieferung zu den Labors gewährleisten. Im Erdgeschoß wird die Turnhalle oder Aula errichtet. Im 1. Obergeschoß liegt die Mensa. Die Abteilung Graphik und Gewerbe wird in den 2 Obergeschossen des Hauses B errichtet. Im Erdgeschoß und im dazugebauten Gebäude liegen die Werkstätten für das Handwerk und die Industrie. Zwischen Gebäude A und B wird ein Verwaltungs- und Medienegebäude mit darüberliegenden Scholdienerwohnungen errichtet.

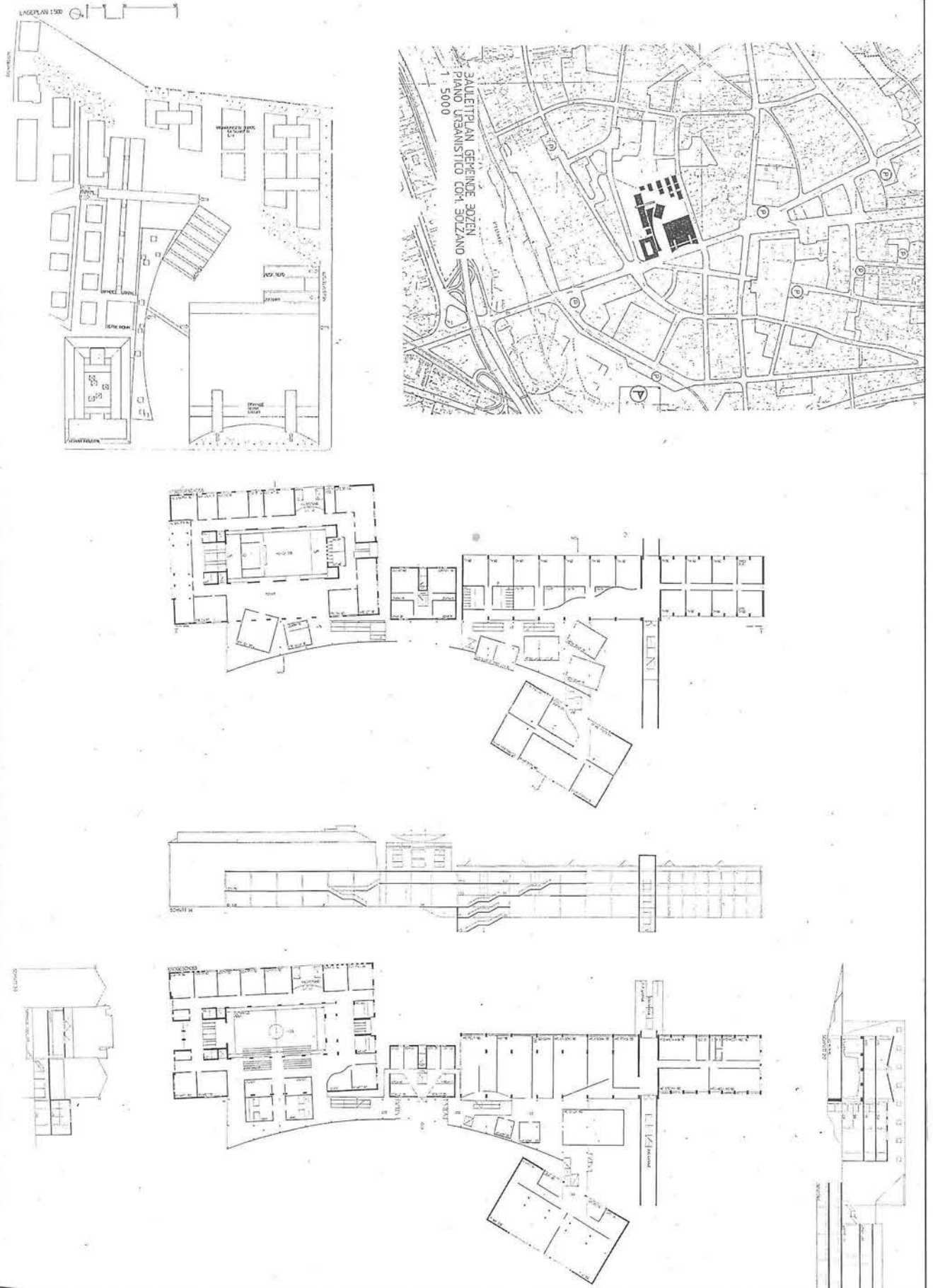
#### BEURTEILUNG DER JURY

Dem bestehenden Schulgebäude wird der Baukörper C mit geschwungener Fassade vorgeschaltet. Dies ist aufwendig und funktionell nicht erforderlich, da der Haupteingang für den vor der Romstraße Kommen den deplaziert wird. Auch der Baukörper D wird etwas willkürlich und zufällig in den Freiraum gestellt.

Modellfoto



Lagepläne, Grundrisse, Schnitt



Il presente progetto di massima prevede il recupero dell'edificio scolastico sulla p.ed. 2139 che diventa sede della scuola professionale per il "Commercio e la Grafica"; la costruzione di un nuovo edificio con accesso dalla via Novacella per ospitare la scuola professionale per l'industria e l'artigianato; infine il recupero dell'edificio sulla p.ed. 3111, dove vengono sistemati i laboratori di questa stessa scuola - reparto metallo e reparto falegnami.

L'intervento sposta l'accesso alla p.ed. 2139 dal piano terra al 1° piano tramite una scalinata a 3 rampe utilizzabile anche dagli utenti del palazzo del ghiaccio, al quale accederanno da un porticato dove sono anche le biglietterie.

Una seconda scalinata scende al piazzale sul retro, dove sono il deposito cicli e motocicli e l'atrio con ascensore per portatori di handicap, che fruiscono di un passo carraio dalla via Roma lungo il confine sud del lotto.

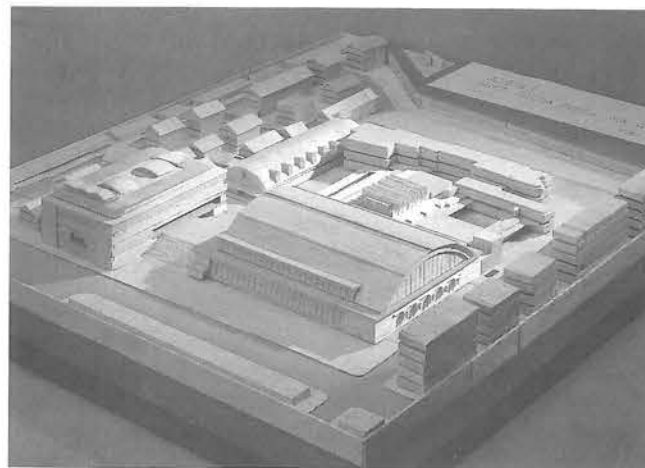
Un sistema di passaggi pedonali coperti mette in comunicazione i tre corpi del complesso scolastico, mentre una rampa per automezzi in fregio al Palazzo del ghiaccio scende dalla Via Novacella ad un garage interrato a due piani della capienza di 180 autovetture, ad uso delle due scuole, del Palazzo del ghiaccio stesso e del quartiere. L'accesso ai pedoni avviene dal piazzale interno con ascensori e scale di emergenza. Altri tre cortili interni sistemati a verde danno aria e luce al complesso edilizio.

#### Sezione Commercio e Grafica

L'edificio è formato da n. 4 piani utili, un piano attico dove sono 2 alloggi, e uno scantinato dove sono la centrale termica, la cabina elettrica, locali di deposito e a disposizione.

Il progetto di risanamento propone l'eliminazione della chiostina interna e la formazione in sua vece di 2 atri di disimpegno ai piani, con fonti di luce laterali al piano terra e al 1° piano, e dall'alto per il 2° e 3° piano.

Modello



#### Sezione Artigianato e Industria

La nuova costruzione è costituita da corpi a 1, 2, 3, piani fuori terra e un piano seminterrato ed è organizzata per nuclei funzionali, atti ciascuno ad essere reso indipendente dagli altri, attraverso l'impiego di impianti termico ed elettrico, funzionanti a zone.

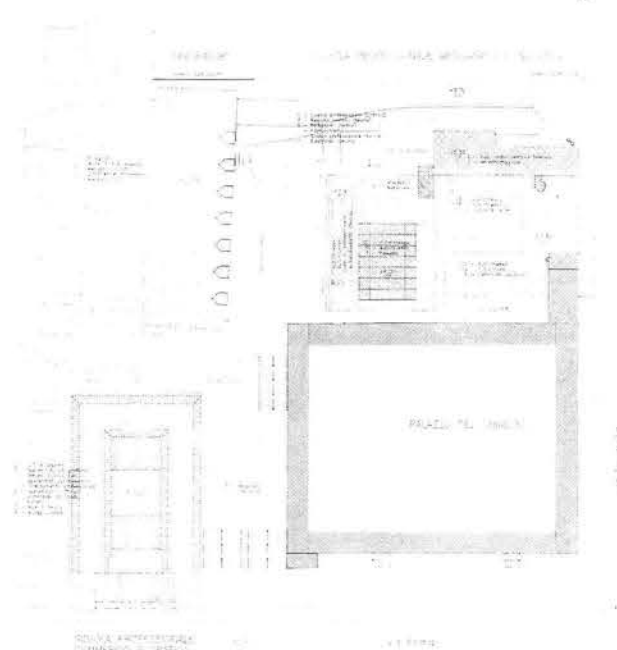
Tali nuclei sono:

- 1) - amministrazione
- 2) - settore elettricisti (teoria), reparto metallo (teoria), falegnami (teoria), parrucchieri, scuola professionale reparto metallo (pratica) addestramento di base, corsi orientamento e corsi speciali per handicappati (teoria)
- 3) - settore elettricisti (pratica)
- 4) - palestra in comune con la Sezione Commercio e Grafica
- 5) - corsi orientamento e corsi speciali per handicappati (pratica).

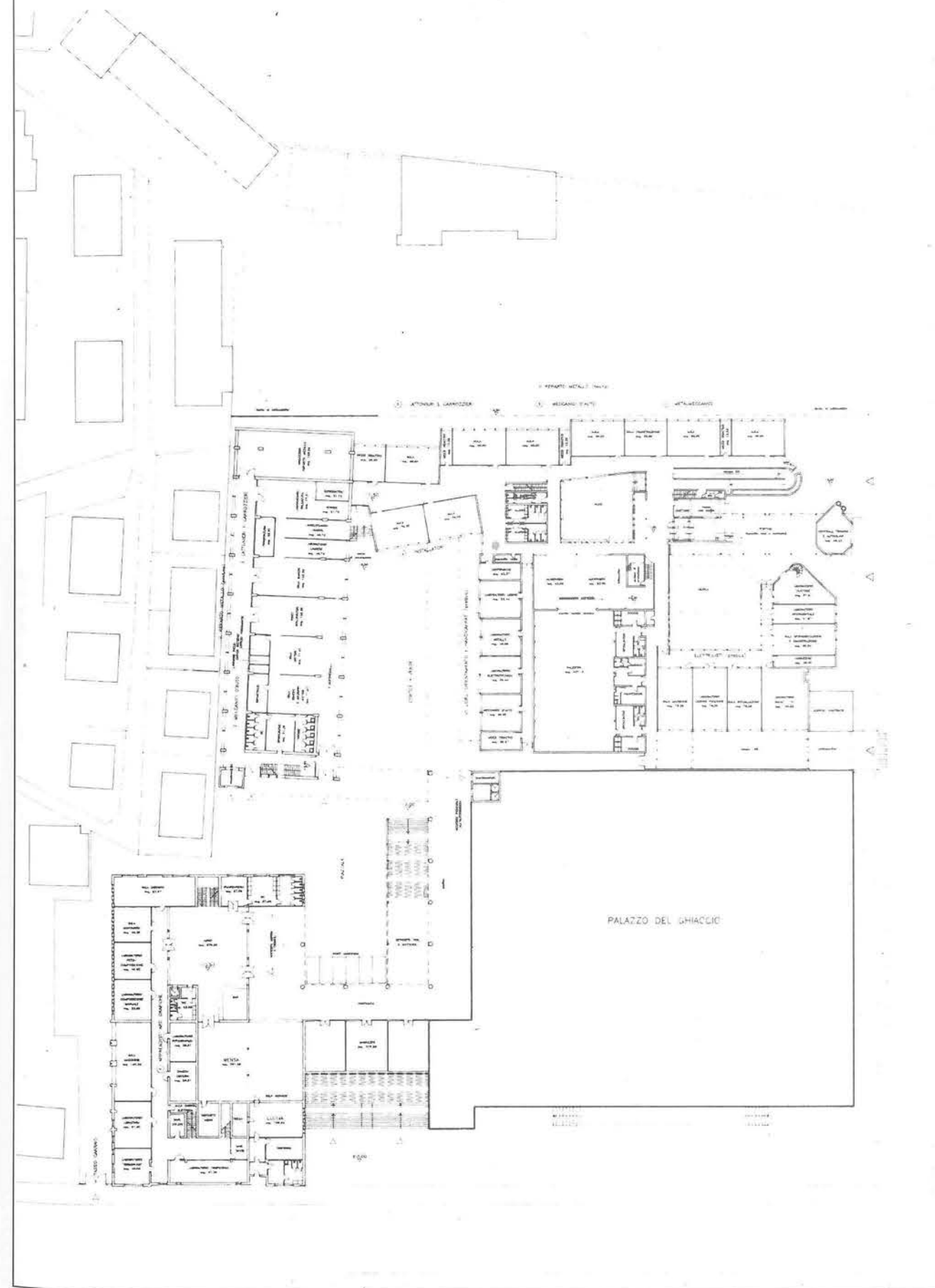
#### BEURTEILUNG DER JURY

Es wird das ganze verfügbare Areal verbaut; das Projekt ist also sehr aufwendig und bietet kaum brauchbare Freiflächen. Auch die funktionelle Gliederung ist unübersichtlich.

Planimetria generale



Pianta Piano Terra



**PROJEKT/PROGETTO nr. 900123**  
**Arch. Margareta Schwarz**  
**St. Martin in Passeier/S. Martino in Passiria**

Der Grundgedanke dieses Projektes ist, beiden Berufsschulen ein eigenes Gebäude zu schaffen, um auf diese Weise die Praxisräume und die Theorieräume in einem Gebäude unterzubringen. Beide Schulen haben einen weitgehend mit Glas überdachten Innenhof und Galerien, von wo aus die Räume erreichbar sind. Ziel waren größtmögliche Transparenz und Übersichtlichkeit. In beiden Schulen ist ein Lehrlingsheim untergebracht, jeweils im obersten Stockwerk. Dabei ging der Projektant nicht allein vom Wohnungsbedarf in Bozen aus, sondern auch von der Idee einer Einheit von Schule, Lehre und Wohnen.

In das Gebäude der heutigen Berufsschule kommt die Berufsschule für "Handel und Graphik". Der Haupteingang zur Romstrasse bleibt. Ihm vis-a-vis wird die Westfront aufgerissen, um einen zweiten Eingang mit Stiegenhaus zu schaffen. Dieser soll die Verbindung zum Schulhof und zu den gemeinsamen Einrichtungen (zum Mehrzweckgebäude) herstellen. Ansonsten wird von der tragenden Struktur des Hauses sehr wenig geändert, gleiches trifft auch für die Einteilung der Fenster und z.T. für die sanitären Anlagen zu, was sicher zu einer Kostenersparnis beitragen würde. Das Dach des Innenhofes wird zwei Stockwerke höher versetzt und der Innenhof zum Pausenhof umfunktioniert.

An die Stelle, wo heute die diversen Auslandspavillons stehen, ist die Errichtung der Berufsschule für "Handwerk und Industrie" vorgesehen. Diese Schule hat ebenso zwei Haupteingänge, einen von der Neustifterstrasse her, und den anderen von der Romstrasse her, am Eispalast vorbei.

Im höheren Baukörper zur Neustifterstrasse hin sind die Theorieräume untergebracht und in die daran anschließenden Gebäudetrakte die Praxisräume. Ein Innenhof verbindet die Trakte untereinander.

Dieser Innenhof, von einer "Treppenlandschaft" strukturiert, ist etwas großzügiger gestaltet und soll auch Ort der Begegnung und Kommunikation sein.

Einrichtungen wie Aula Magna, Mensa, Café, Bibliothek usw., die von beiden Schulen gleichermaßen benutzt werden, sind in einem eigenen Gebäude untergebracht. Dieses Mehrzweckgebäude wird über eine Diagonale von beiden Schulen aus erschlossen: von der Schule für "Handwerk und Industrie" direkt über den Innenhof und indirekt über eine Baumallee von der Schule für "Handel und Graphik".

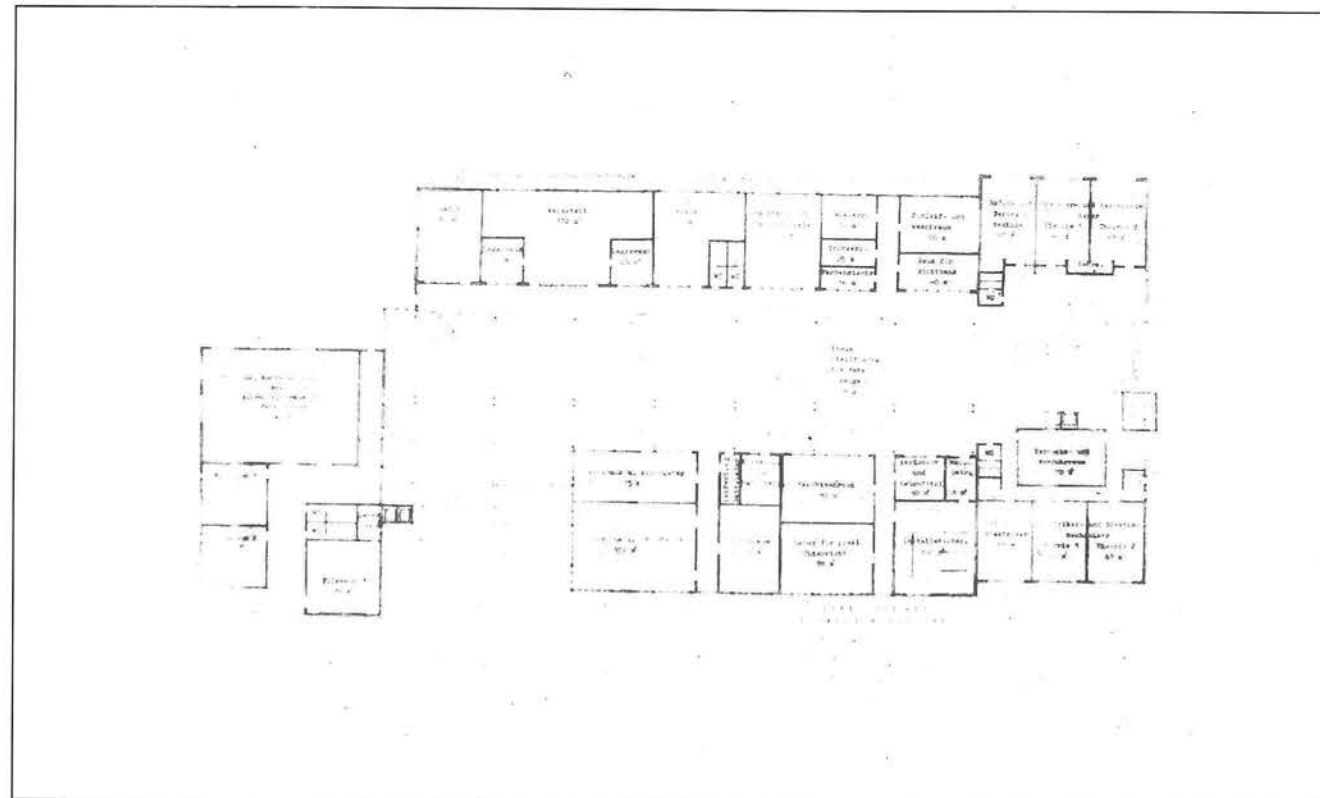
Im Gebäudekomplex "Handwerk und Industrie" ist eine zweigeschossige Tiefgarage vorgesehen mit Ein- und Ausfahrt zur Neustifterstrasse.

Die bestehende Eishalle bleibt unberührt. Sie wird vom derzeitigen Brückenbau zur Berufsschule hin und den nachträglichen Anbauten befreit und bekommt an dieser Stelle einen eigenen Eingangsbereich.

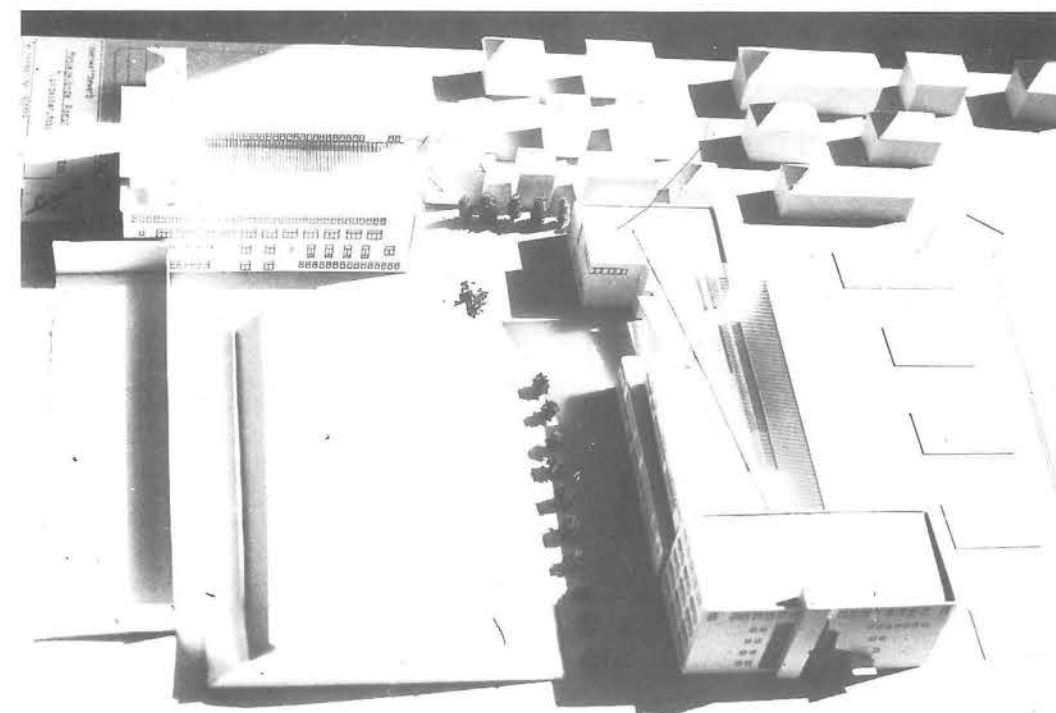
**BEURTEILUNG DER JURY**

In diesem Projekt wurde das vorgegebene Raumprogramm um ein Vielfaches überzogen, indem eine Art Lehrlingsheim dazugeplant wurde. Ein Flügel des bestehenden Schulhauses wird abgebrochen, was nicht notwendig ist. Auch die funktionelle Einteilung ist nicht zufriedenstellend. Eine spätere Erweiterung ist kaum mehr möglich.

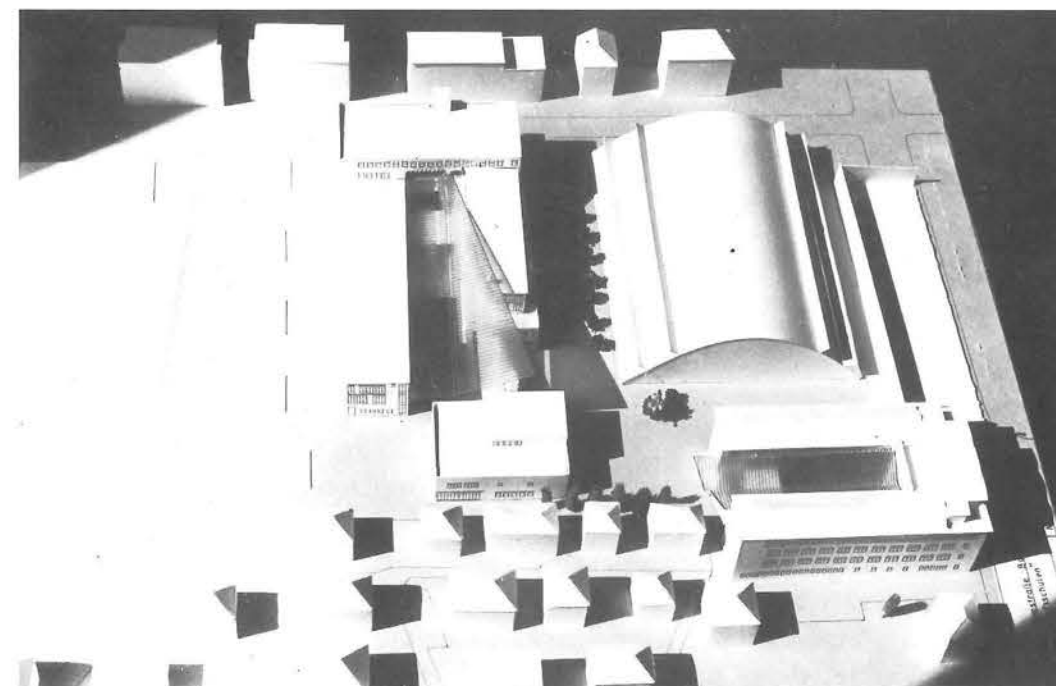
Grundrisse 1. Stock



Modellfoto



Modellfoto



GEMEINDE MARLING

## PROJEKTWETTBEWERB FÜR DIE GESTALTUNG DES DORFPLATZES VON MARLING

Oktober 1989

Eva Degiampietro

*"Marling ist eine Ortschaft mit ländlichem Charakter und zahlreichen Fremdenverkehrseinrichtungen. Als Streusiedlung hat Marling kein eigentliches Dorfzentrum. Durch die Gestaltung des Freiraumes im abgegrenzten Planungsbereich und die entsprechende Gestaltung und die Einbindung des gewünschten Neubaus, soll ein Schwerpunkt im Dorf geschaffen werden." (Wettbewerbsausschreibung)*

*Derzeit wird der Platz, welcher als Planungsbereich ausgewiesen ist, ausschließlich als Parkplatz für Autos genutzt und von zwei Beeten und einem Brennen "verschönert". Westseitig wird er außerdem von der Hauptstraße begrenzt.*

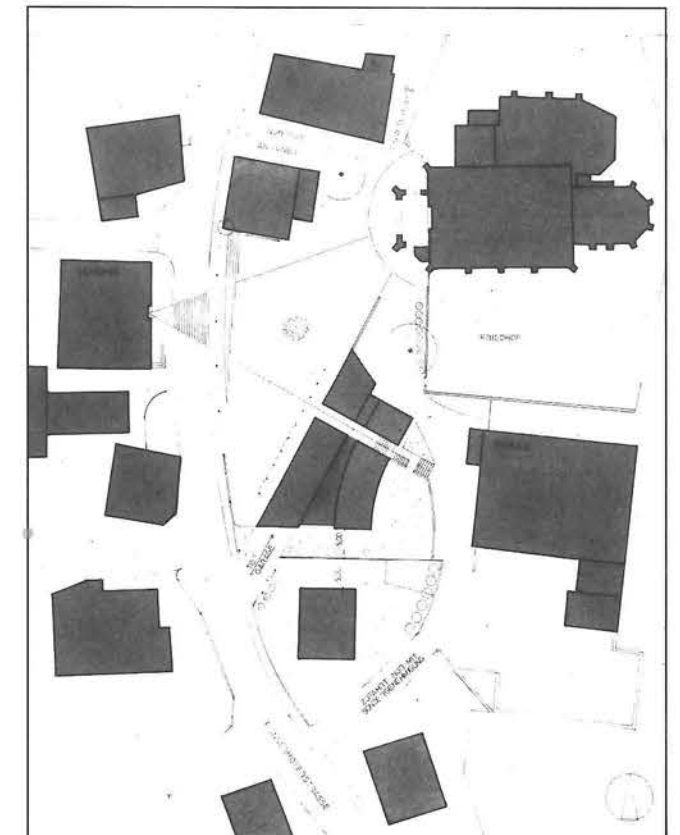
*Auf ihn richten sich das Rathaus, die Kirche und das Schulhaus aus. Ein bestehendes Gebäude, welches das Verkehrsamt beherbergt, soll abgerissen und durch ein neues ersetzt werden.*

*In diesem neu zu errichtenden Gebäude sollen Verkehrsamt, Post und Altenwohnungen mit Zubehörsflächen Platz finden. Aufgabe war es diese komplexe Situation so zu gestalten, daß jedem der obgenannten Gebäude das entsprechende Gewicht zukommt und aus einer Parkplatzfläche ein "bewohnbarer" Platz entsteht.*

ZWEITER PREIS  
Projekt Nr. 130168  
Arch. Thomas Höller  
Arch. Georg Klotzner  
Meran

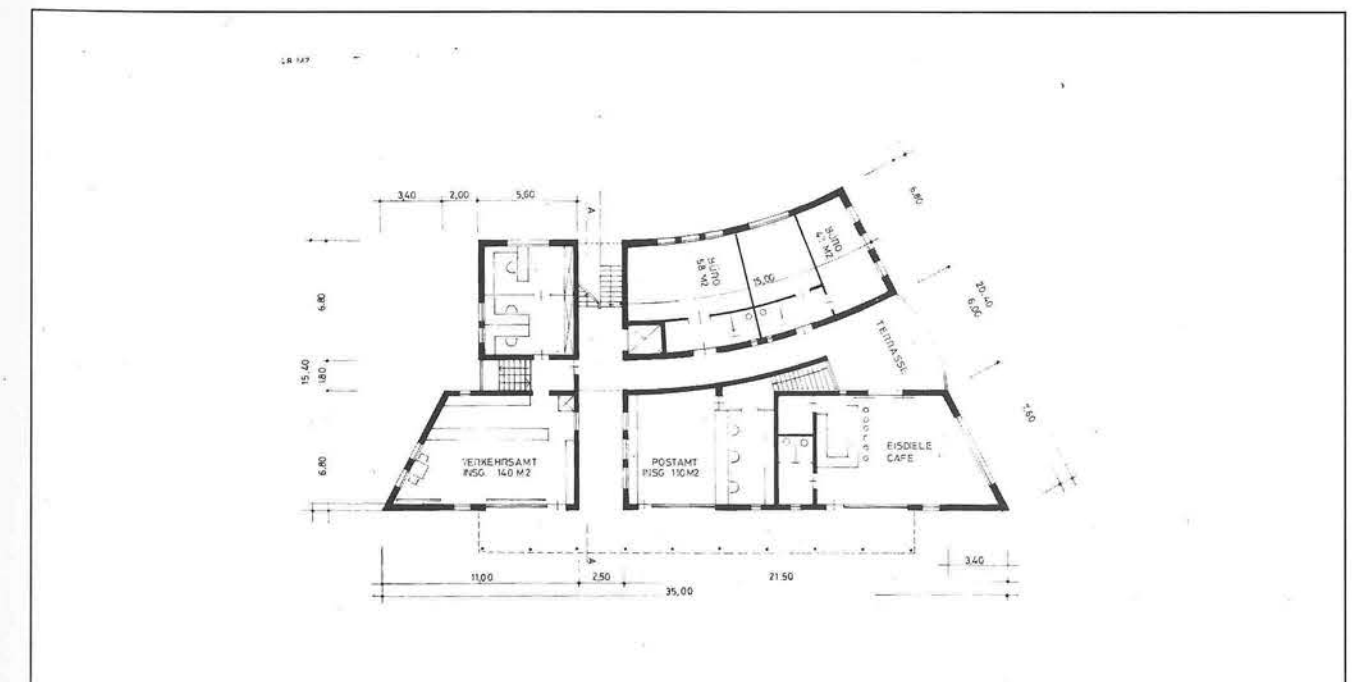
### BEURTEILUNG DER JURY

- die architektonische Lösung der Platzgestaltung wird als gut bezeichnet.
- der Platz stellt eine geschlossene Einheit dar und der Verkehr wird daran vorbeigeleitet, ohne daß er sich störend bemerkbar macht.
- die besondere Anordnung des Gebäudes ergibt eine interessante Platzform, mit gut funktionierendem Übergang vom weltlichen zum kirchlichen Bereich
- die Bepflanzung des Platzes ist gut durchdacht.
- die Achse Rathaus - Schule scheint interessant, auch wenn in der Praxis sich erst ergeben muß, ob sie auch zielführend ist.
- die Tiefgarageneinfahrt scheint in Bezug auf die Grundstücksgrenze eher problematisch.
- Kurzzeitparkräume fehlen, die angesichts der in unmittelbarer Nähe bestehenden öffentlichen Ämter und Geschäfte in einer geringen Anzahl als notwendig empfunden werden.
- das geplante Gebäude hat eine stark prägende Architekturform.
- die angeführten Einzelpreise in der Kostenberechnung sind realistisch.



Lageplan

Erdgeschoß



### ERGEBNIS:

ERSTER PREIS: Nicht zugewiesen

ZWEITER PREIS: Architekturforum  
Arch. Thomas Höller & Arch. Georg Klotzner, Meran

DRITTER PREIS: Arch. Karl Bauer mit Hermann Delugan, Lana/Meran  
Arch. Paul Gamper & Bruno Flaim, Meran

### SPESENVERGÜTUNG

Arch. Walter Egger, Meran

Arch. Anton Oberbichler & Arch. Eva Degiampietro, Schenna/Meran

Arch. Angelika Margesin, Lana

Arch. Wilfried Menz, Vöran

Arch. Rudolf Perktold & Arch. Konrad Rieper, Bozen

Arch. Walter Dietl, Schlanders

### PREISGERICHT

Karl Gögele - Bürgermeister der Gemeinde Marling - Vorsitzender

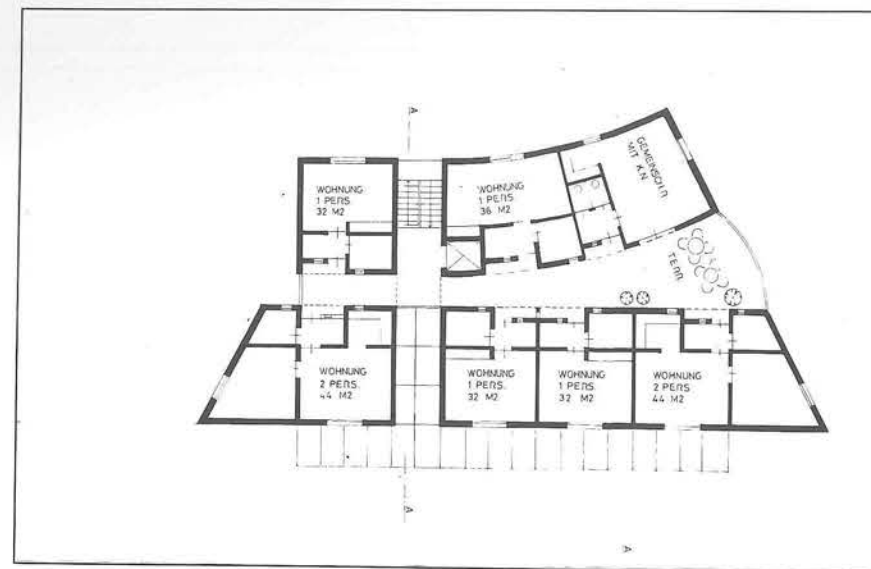
Josef Theiner - Vertreter des Gemeinderates

L. Stefan Stecher - Vertreter des Gemeinderates

Renzo Longhino - Vertreter des Assessorates für Raumordnung der Autonomen Provinz Bozen

Dr. Ing. Josef Gritsch - Vertreter der Ingenieurkammer der Autonomen Provinz Bozen

Arch. Zeno Bampi - Vertreter der Architektenkammer der Autonomen Provinz Bozen



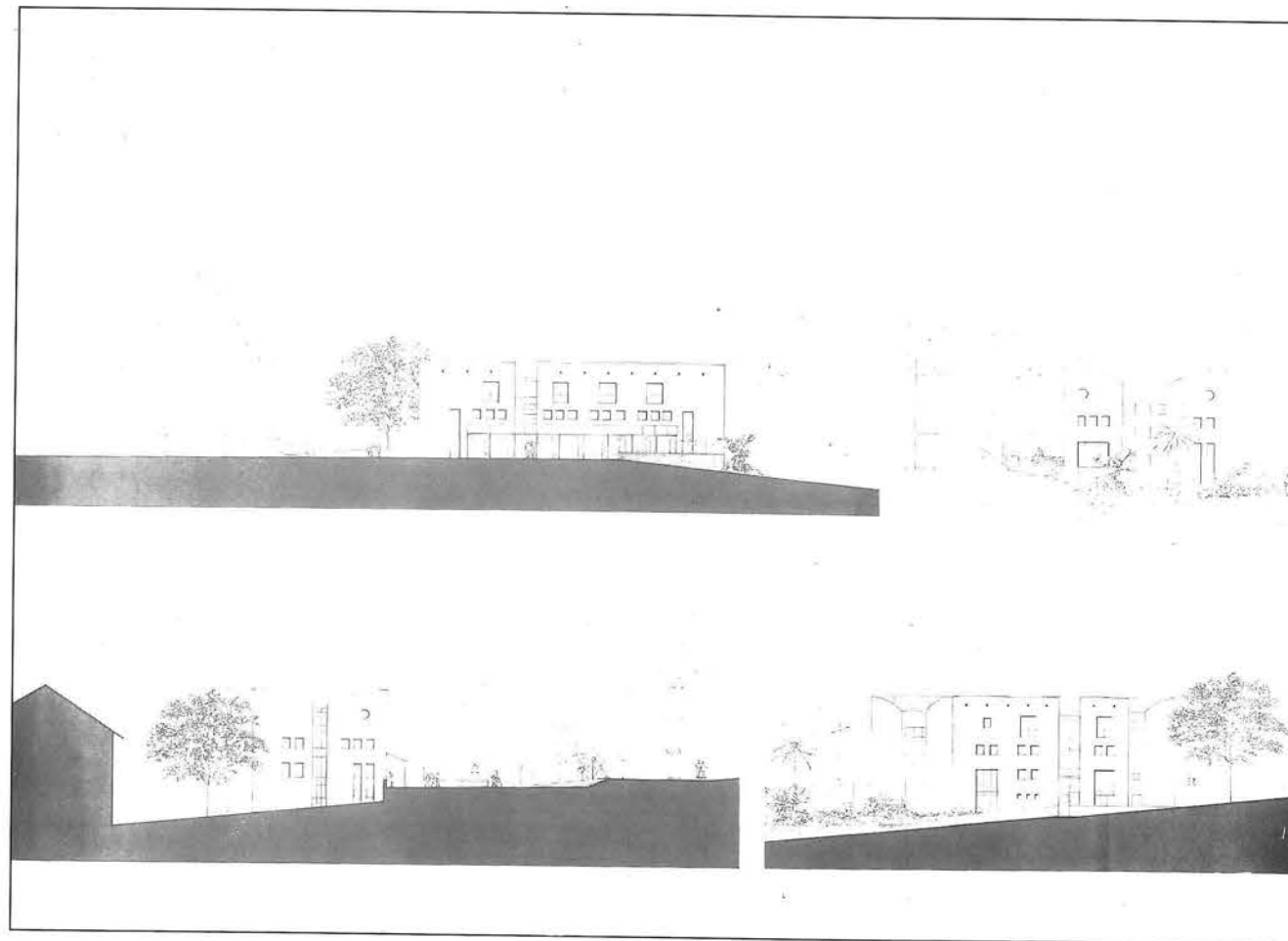
Obergeschoß

**DRITTER PREIS**  
**Projekt Nr. 220788**  
**Arch. Karl Bauer & Arch Hermann Delugan**  
**Lana**

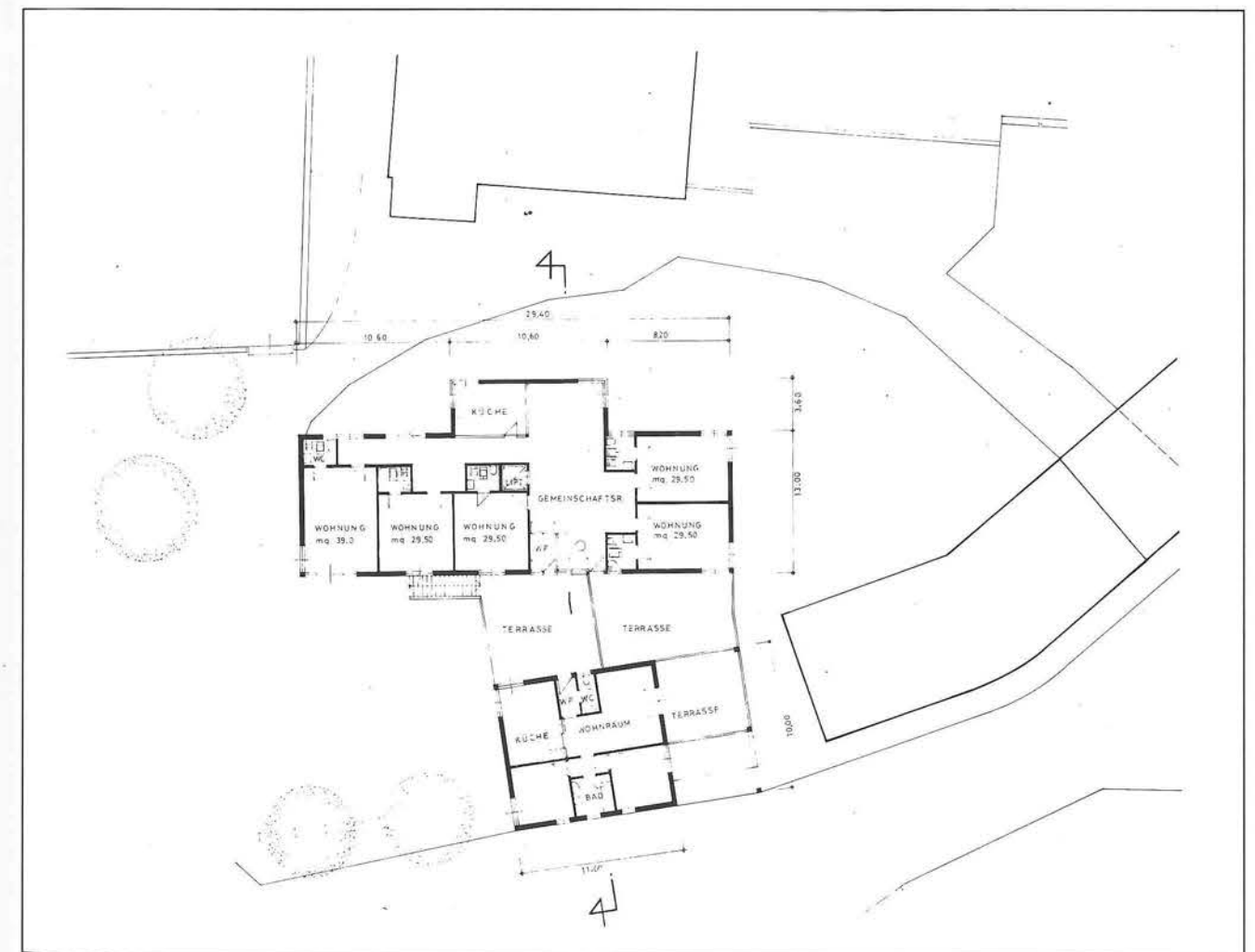
**BEURTEILUNG DER JURY**

- Die überdachten Flächen über mehrere Ebenen sind ohne erkennbare Funktion, deren Ausmaß kann in der Ausführungsphase aber auf ein funktionelles, architektonisch vertretbares Ausmaß reduziert werden.
- das Projekt ist im Ansatz brauchbar, im Detail nicht besonders ausgeführt.
- die Räume im Obergeschoß sind teilweise ungünstig konzipiert
- die Autoabgase aus den Garagen werden direkt auf den Schulhof geleitet.
- die angeführten Einzelpreise in der Kostenberechnung sind realistisch.

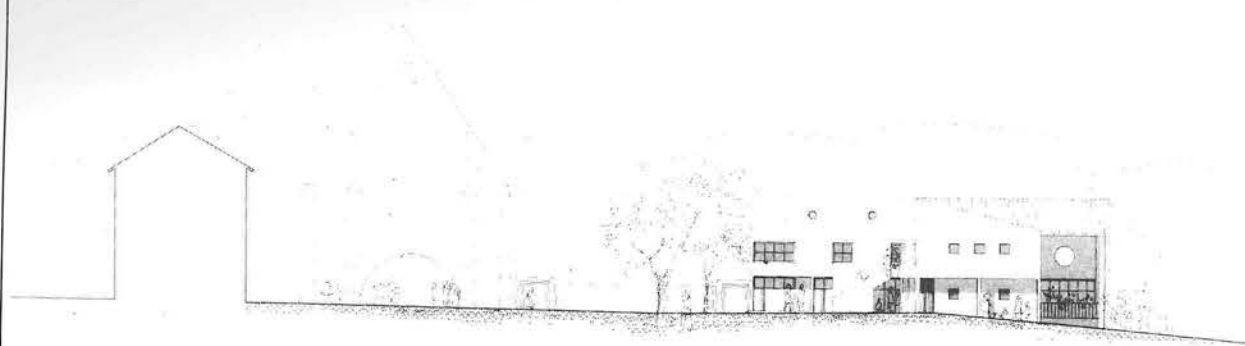
Ansichten



Obergeschoß



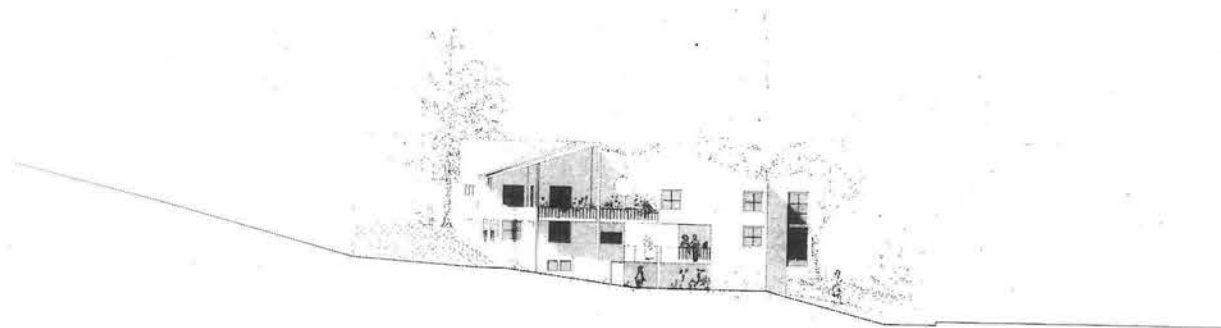
Westansicht



Ostansicht



Südansicht



Nordansicht



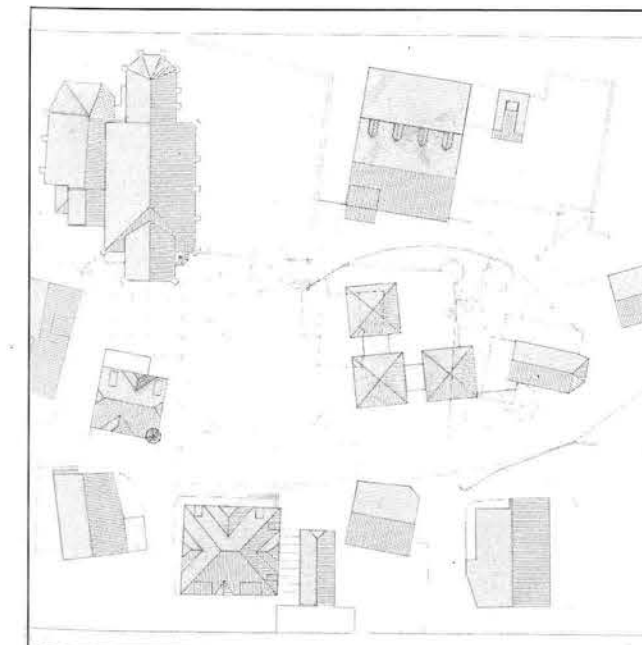
**DRITTER PREIS**  
**Projekt Nr. 302010**  
**Arch. Paul Gamper & Bruno Flaim**  
**Meran**

**BEURTEILUNG DER JURY**

- Das vorliegende Projekt präsentiert eine gefällige Architektur und gewährleistet eine harmonische Eingliederung der geplanten Gebäulichkeiten in den vorgegebenen Gebäudebestand.
- die gewählten Grundrisse sind linear und gleichmäßig.
- die Verwirklichung des Projektes ist bautechnisch realistisch.
- das von der Verwaltung vorgegebene Programm wird erfüllt und im großen und ganzen wird das Projekt als akzeptable Lösung betrachtet.
- es fehlt der überschlägige Wiedergewinnungsplan und die Orientierungstafel.

- der Kostenvoranschlag ist nicht besonders realistisch.
- die Dimension der Tiefgarage wird als günstig betrachtet, dagegen ist die Einfahrt zur Tiefgarage und die Anordnung der Stellplätze in nicht gerader optimaler Weise konzipiert.
- die vorgeschlagene Überschreitung der Grundstücks- bzw. Zonengrenze mit folgender Kubaturkompensation mit dem Anrainergrundstück "Krumer" liegt außerhalb des Planungsziels und impliziert Rechtsprobleme, welche die Ausführung erschweren bzw. ohne gravierende Beeinträchtigung des Planungskonzeptes nicht abgeändert werden kann.

Lageplan



Obergeschoß

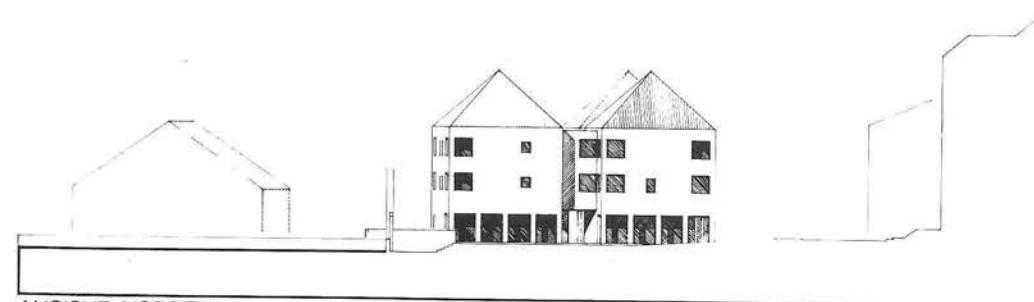




ANSICHT SÜDEN



ANSICHT WESTEN



ANSICHT NORDEN



ANSICHT OSTEN

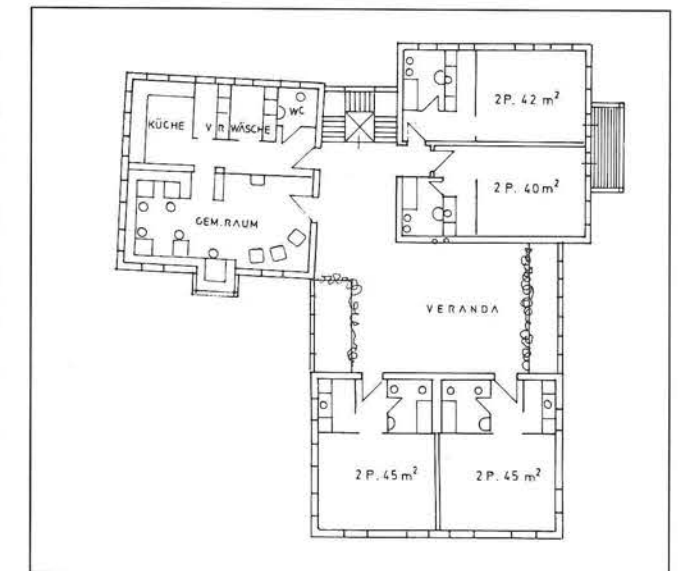
## SPESENVERGÜTUNG

Projekt Nr. 252525  
Arch. Walter Egger  
Meran

### BEURTEILUNG DER JURY

- die Gestaltung des Dorfplatzes ist nicht besonders gründlich durchdacht, durch die Grünanlage wird der Platz zweigeteilt.
- der geplante Gebäudekomplex beinhaltet mehrere Stilelemente, die jeweils versuchen, Bezug zu solchen umliegender Gebäude zu erreichen, dem Gebäudekomplex aber dadurch eine unruhige Architektur vermitteln.
- durch die verschiedenen Dachformen wird eine unruhige Gestaltung der Baukörper bewirkt.
- die niedrige Gebäudehöhe wirkt sich angenehm aus, die Gestaltung des Dorfeinganges als Beginn der geschlossenen Ortschaft wird durch die niveauserhöhten Gebäude dem Verkehr eröffnet, in vielen architektonischen Details ist das Projekt nicht besonders entwickelt;
- der Standort der Kurzzeitparkplätze ist unverträglich mit dem vorgegebenen Planungsziel.
- die angeführten Einheitspreise in der Kostenberechnung sind realistisch.

Obergeschoß



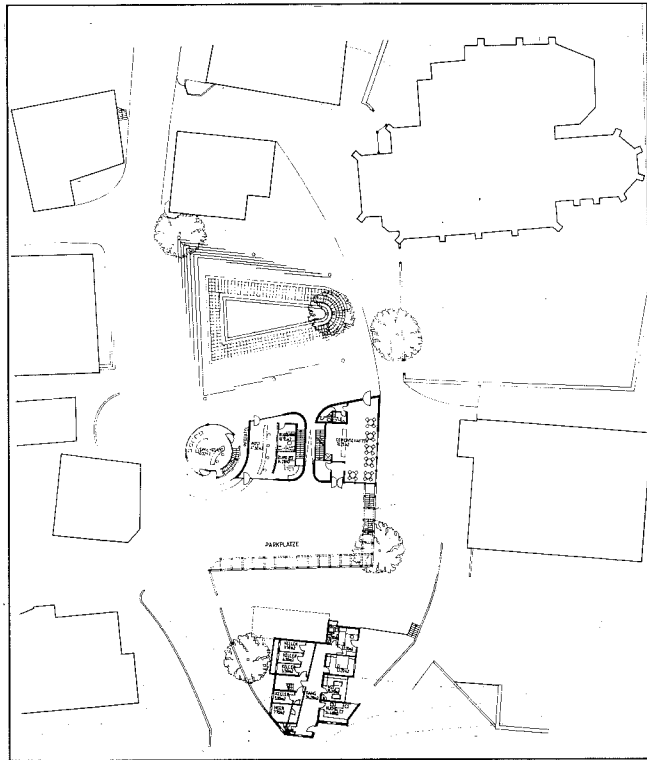
Ostansicht

Westansicht

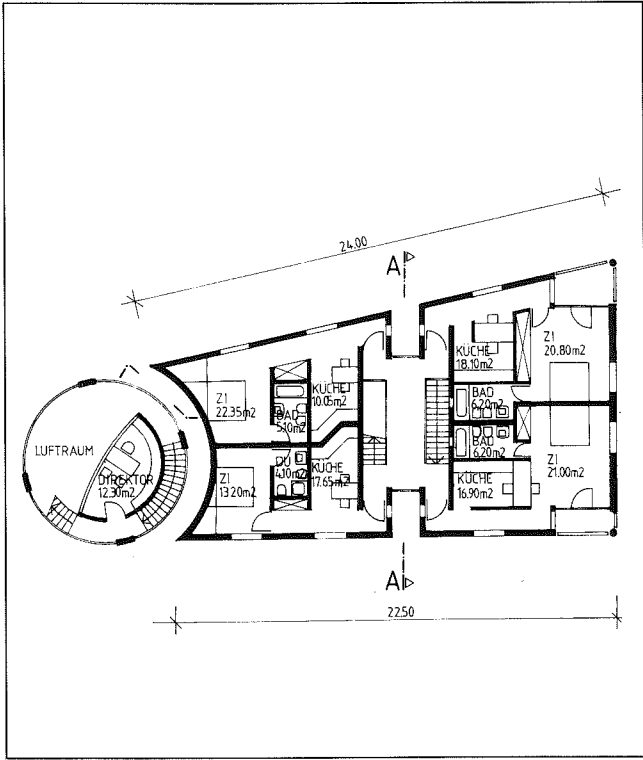
BEURTEILUNG DER JURY

- Der gewählte Eckpunkt des Gebäudes an der Dorfeinfahrt wird als architektonisch mutige Lösung bezeichnet, die Funktionsverteilung auf drei Geschosse ist ungünstig angeordnet.
- die Betonung liegt auf Schaffung eines architektonischen Mittelpunktes, wobei die Funktionalität leidet.
- der Dorfbrunnen ist stark betont und bewirkt eine Funktionseinbuße des Dorfplatzes.
- die von der Verwaltung vorgegebene Aufgabenstellung erscheint nicht zur Gänze erfüllt (z.B. fehlt Tiefgarage)
- die angeführten Einheitspreise in der Kostenberechnung sind realistisch.

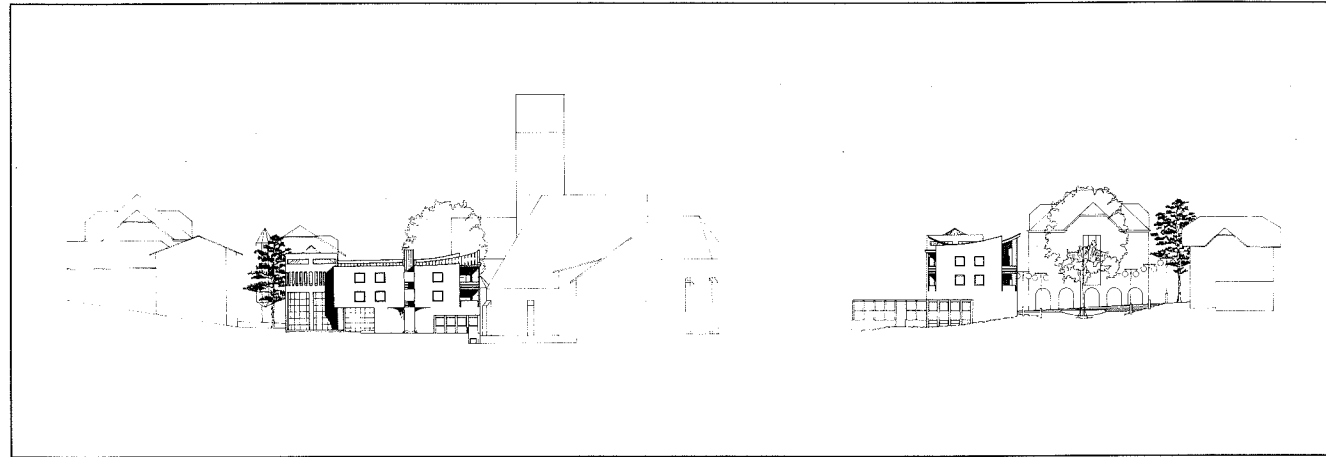
Lageplan



Obergeschoß

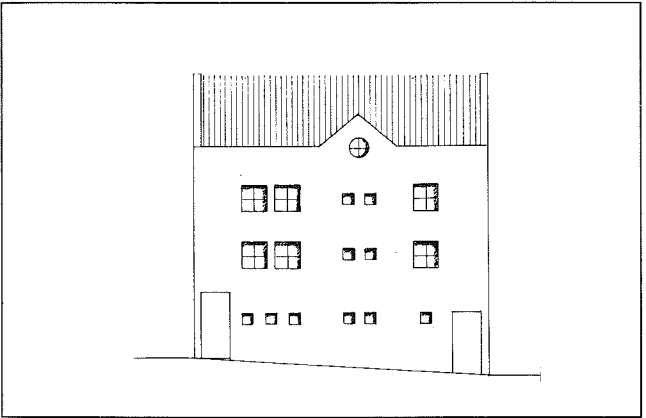


Ansichten

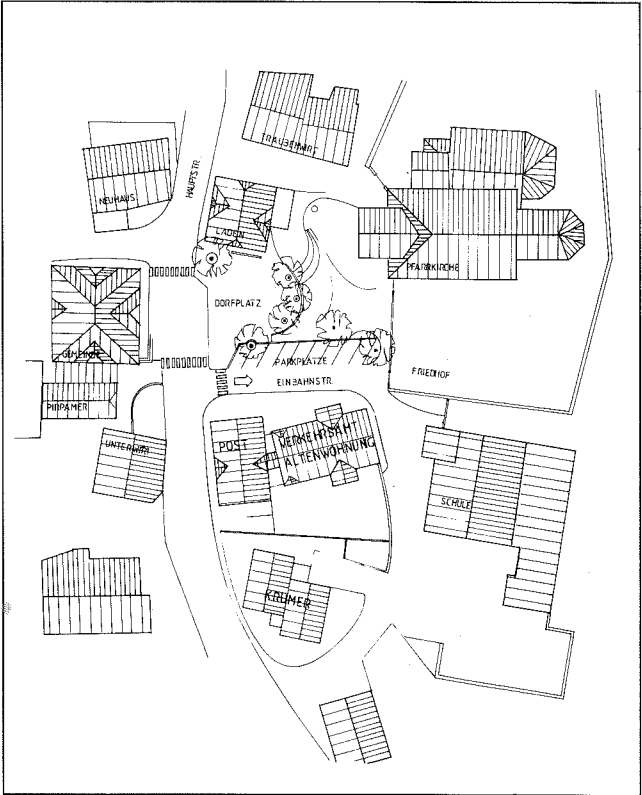


BEURTEILUNG DER JURY

- Der Versuch, durch die Gliederung der Gebäudemassen eine Anbindung an die umliegende Bebauung zu erreichen, wird auch die gewählte Aufteilung der Flächen und der Verkehrsführung den geforderten Funktionen des Platzes nicht gerecht.
- der Zugang zu den öffentlichen Einrichtungen im geplanten Gebäude erfolgt über mehrfache Übergänge der Fahrstraßen
- die Verkehrsbelastung vor dem Schulgebäude (Rundumverkehr und Einfahrt zur Tiefgarage) ist als negativ zu bezeichnen.
- die Einheitspreise hinsichtlich des unterirdischen Volumens und für die Platzgestaltung sind unrealistisch niedrig.

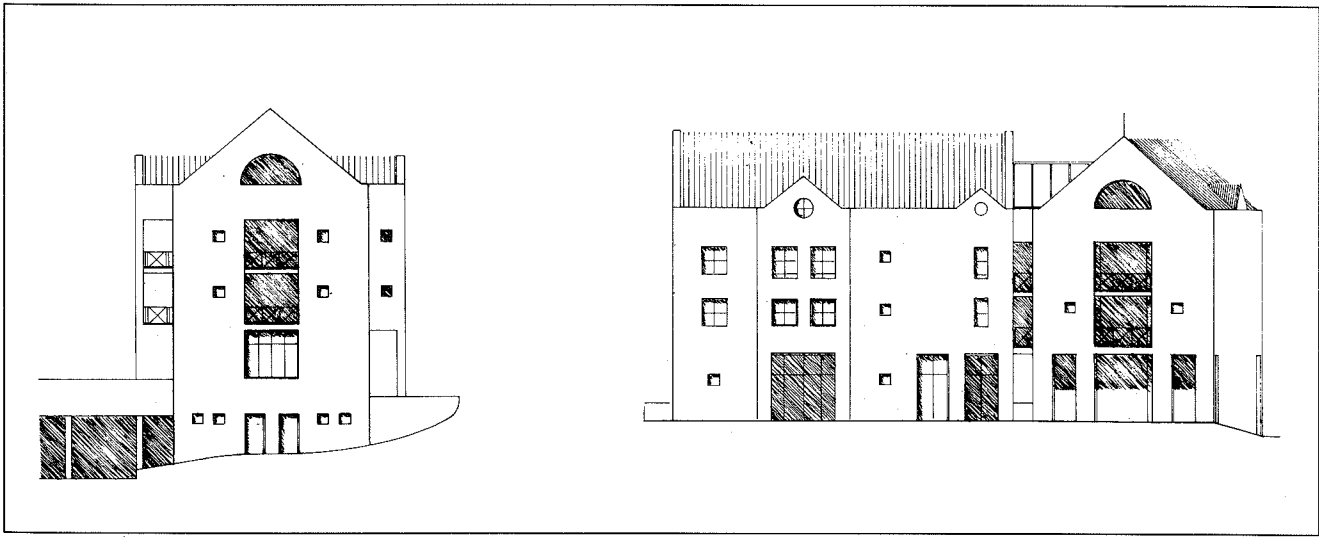


Westansicht



Lageplan

Ostansicht - Nordansicht (Platzseite)



**SPESENVERGÜTUNG**  
**Projekt Nr. 222111**  
**Arch. Wilfried Menz**  
**Vöran**

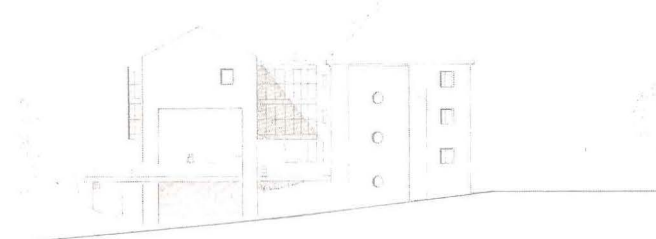
**BEURTEILUNG DER JURY**

- die Gebäudeangliederung ergibt eine kleinflächige Aufgliederung des zur Verfügung stehenden Platzes
- durch die Abwinkelung eines Gebäudeteiles wird die Schließung des Platzes und die Abgrenzung zum Friedhof erreicht, aber durch diese Abwinkelung entstehen Engstellen, die nicht funktionell sind und auch den Zugang zur Aussichtsterrasse erschweren.
- die Zusammenfügung der beiden Baukörper ist architektonisch und funktionell problematisch.
- die angeführten Einheitspreise in der Kostenberechnung sind realistisch.

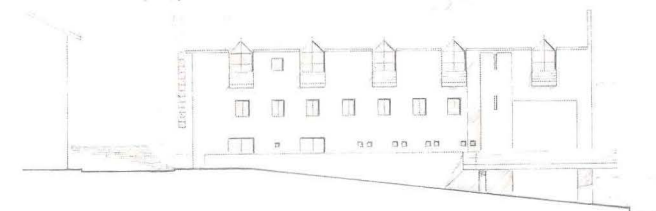
Westansicht



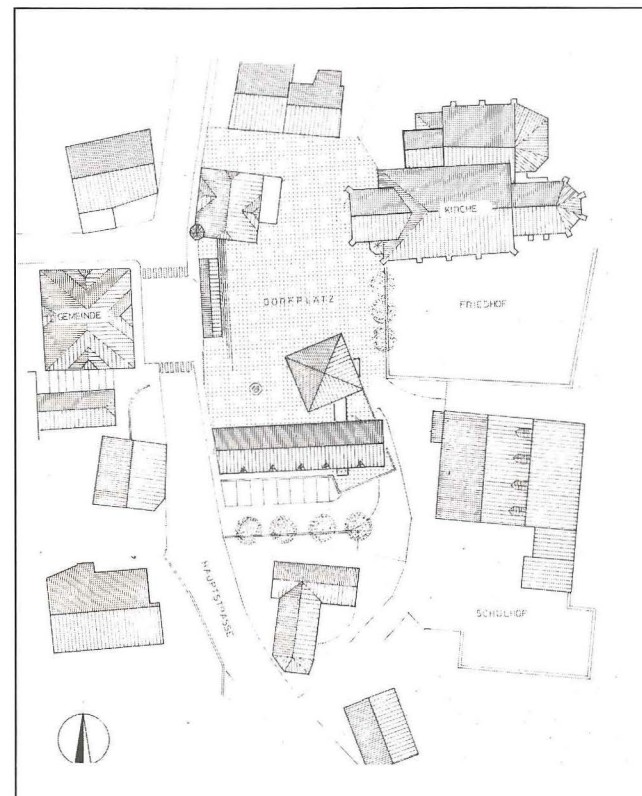
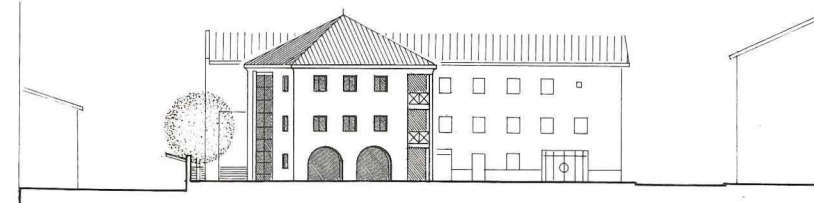
Ostansicht



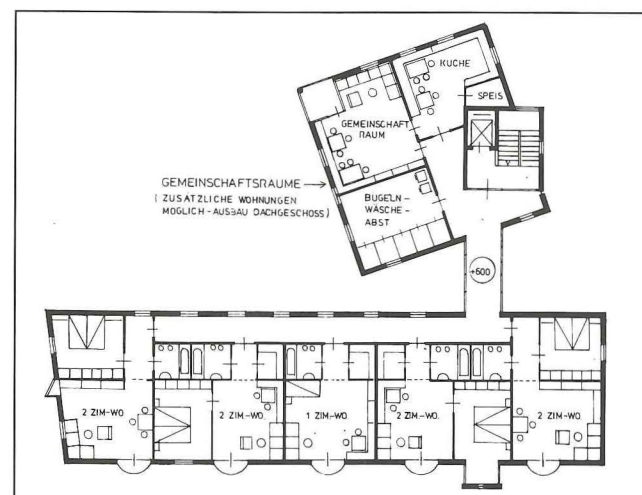
Südansicht



Nordansicht



Lageplan

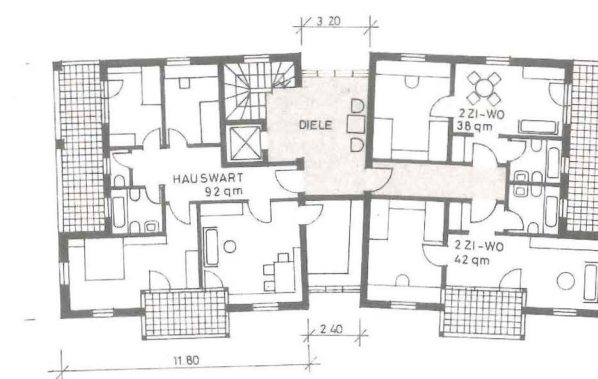


Obergeschoß

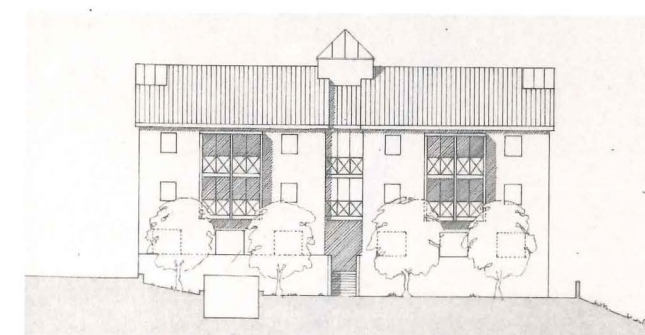
**SPESENVERGÜTUNG**  
**Projekt Nr. 884422**  
**Arch. Rudolf Perktold**  
**Arch. Konrad Rieper**  
**Bozen**

**BEURTEILUNG DER JURY**

- das Projekt beinhaltet eine klare Abgrenzung des Platzes in zwei Bereiche mit jeweils verschiedenen Funktionen aus, die obwohl durch eine Passage miteinander verbunden, ein kleinräumiges und als negativ empfundenes Platzkonzept bewirkt.
- die architektonische Gestaltung des Gebäudes entspricht dem vorgegebenen Raumprogramm, aber der öffentliche Aspekt des Gebäudes kommt nicht genügend zu tragen - ähnelt einem Wohnhaus.
- die angeführten Einheitspreise in der Kostenberechnung sind realistisch.

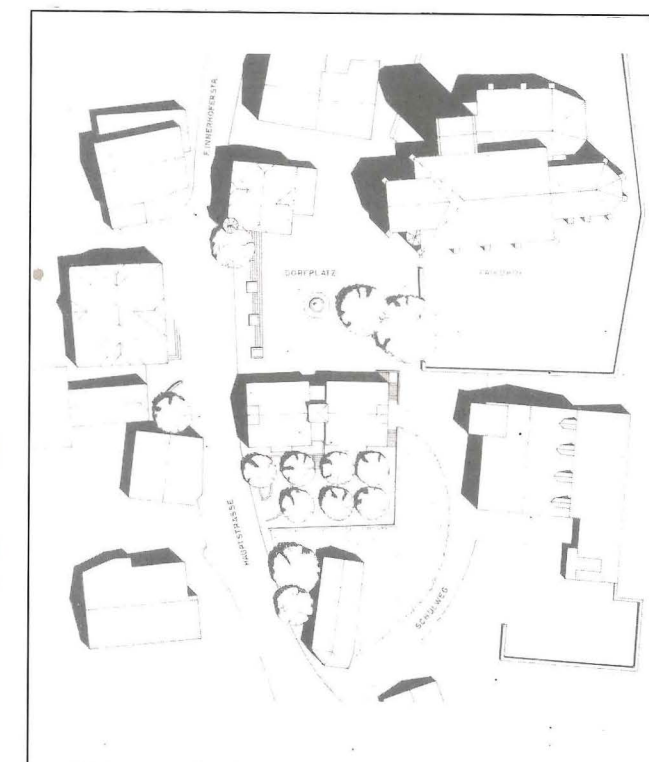
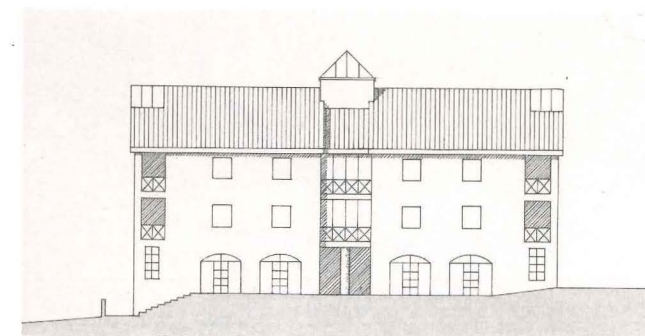


Obergeschoß



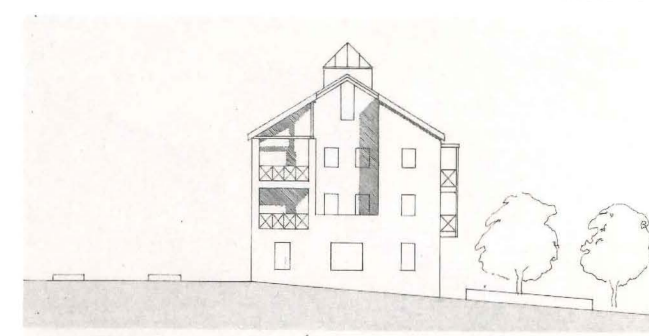
Südansicht

Nordansicht



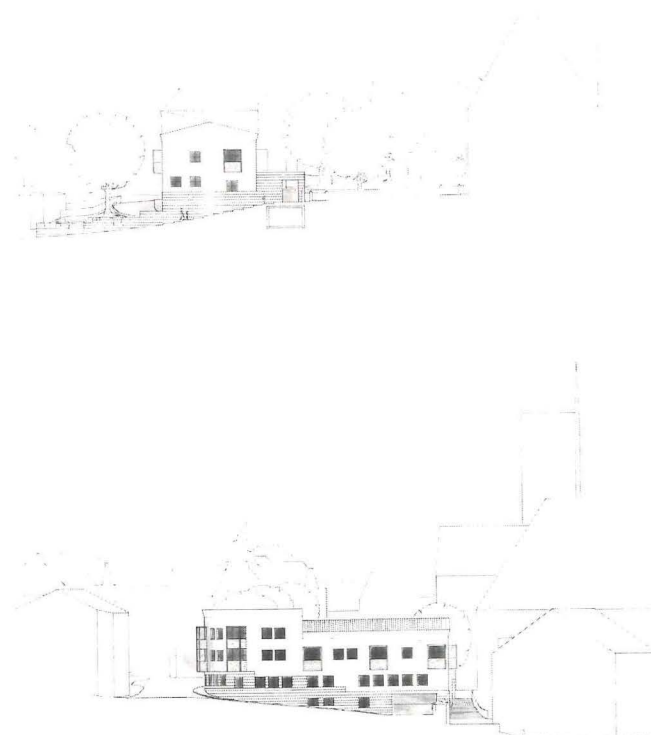
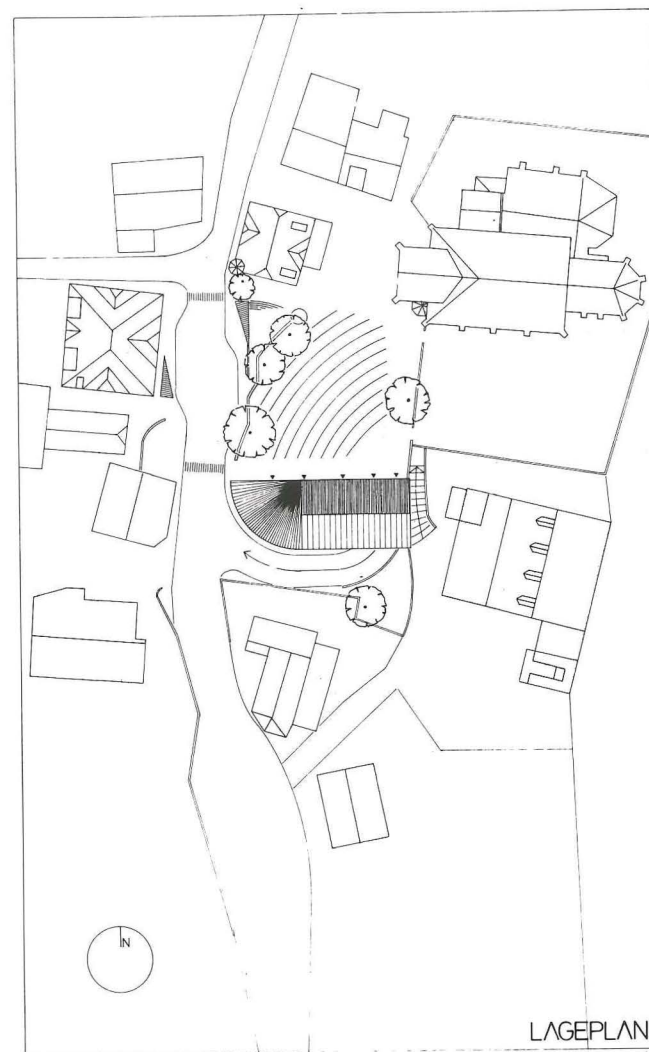
Lageplan

Westansicht



**BEURTEILUNG DER JURY**

- Die Zufahrt zur Tiefgarage teilt die bestehenden Freiräume in ungünstiger Weise und die gewählte Lösung des Gebäudes schließt den südlichen Teil des Platzes in wenig nutzbarer und zudem in unwiderbringlicher Weise ab.
- die Rundung des Gebäudes scheint ausschließlich in Funktion zur Tiefgarageneinfahrt konzipiert und bewirkt einen Verlust an Platzflächen.
- der treppenartig abgesetzte Platz wird als nicht funktionell empfunden.
- die Idee der Platzprägung durch einen Brunnen (Waalritsche) stellt einen interessanten Ansatz dar.
- die angeführten Einzelpreise in der Kostenberechnung sind realistisch.



**SPORTZONE LEIFERS (Stand Dezember 1990)**

**PROJEKT:** - Studio "ARCH"

Arch. Dr. Enrico De Dominicis

Arch. Dr. Norbert Dalsass

Arch. Dr. Walter Colombi

und - ing. Dr. Hans Pfeifer

Mitarbeit: - Arch. Alexander Costanza di Costigliole

**DIE GESAMTANLAGE**

Im Areal des für Sportaktivitäten ausgewiesen Grundstückes von ca. 6 Hektar sind die Spielfelder - zwei Fußballfelder für Meisterschaftsspiele und Leichtathletikeinrichtungen - beide mit eigener Tribünenanlage und Eingangsbereich, zwei für Kleinfußball, wovon eines als Mehrzweckfeld genutzt werden kann, ein Trainingsfeld - diagonal angeordnet, um einerseits den Belichtungsverhältnissen Rechnung zu tragen, andererseits um das zur Verfügung stehende Grundstück optimal auszunützen.

Zentral ist ein Umkleide-, bzw. Servicebereich angeordnet, von wo aus die Verbindungen zu den Feldern überdacht sind. Die Anordnung der beiden Eingangssituationen mit entsprechenden Parkmöglichkeiten (samt Fahrradständern) und die

Lage der Umkleiden ermöglichen eine klare Trennung von Aktivsportlern und Zuschauern.

Die gesamte Sportzone wird in seinen Randbereichen von einem Rad- und Spazierweg umgürtet um die Spielfelder parkähnlich in die Landschaft zu betten; ein Trimm-dich-Pfad mit einzelnen ausgerüsteten Standorten (die Restflächen werden optimal ausgenutzt) gibt den Sportlern (und nicht nur) die Möglichkeit, das Training vielfältig zu gestalten.

Die Realisierung der vorstellten Sportanlage hat bereits begonnen und wird in den nächsten Jahren fertiggestellt werden können. Eine teilweise Umarbeitung der zentralen Serviceanlage ist in Ausarbeitung (z.B. das Hinzufügen einer Turnhalle für Judo, Boxen, usw.), um möglichst vielen in der Gemeinde praktizierten Sportarten eine ideale Trainings- und Wettkampfsituation zu bieten.

Lageplan

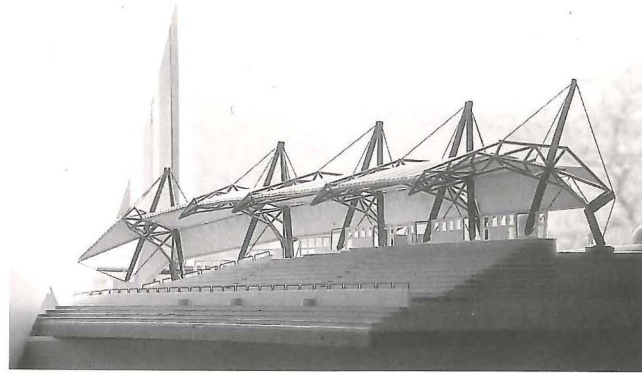


## 1. TRIBÜNE "A" MIT ÜBERDACHUNG

Der im Westen gelegene Parkplatz bedient das erste Spielfeld, Tribüne "A" und Tribüne "B". Diese Anordnung des Parkplatzes geht darauf zurück, daß an die Sportzone die Zone für die Verlegung des Friedhofes ausgewiesen war und der somit beide Bereiche bedienen konnte.

Die Tribüne "A" ist in einen Hügel gebettet, der mit seiner Grünanlage als Filter für den dahinterliegenden Friedhof dient. Die Tribüne kann sowohl von vorne als auch von hinten erschlossen werden. Der hintere Weg ist in Form eines Platzes mit verschiedenen Einrichtungen ausgebildet, um als Ruhepunkt für die Radfahrer und Spaziergänger zu dienen, und in den Halbzeitpausen auch von den Zuschauern der Fußballspiele zu dienen. Die Rückwand ist so gestaltet, daß die Auflagerscheiben für die Überdachung und die Füllelemente eine artikuliert Skyline bilden. Dieser Teil der Anlage wird im Frühjahr 1991 fertiggestellt.

Für die Überdachung dieser Tribünenanlage wurde eine frei auskragende Tragwerkskonstruktion gewählt, weil auf diese Weise die Sichtmöglichkeiten in allen Richtungen optional sind. Das Tragwerk besteht aus einer Kombination von räumlichen Fachwerken das auf konvergierende Stahlständer gehängt, bzw. aufgestützt wird. Die Aussteifung in Querrichtung ist durch die gekrümmte Rückwand der Tribüne ideal gelöst.



Tribüne "A" und Überdachung (Modellfoto)

## 2. DER SERVICE TRAKT MIT UMKLEIDEN

Der zentral angelegte Servicetrakt beinhaltet: a.Umkleiden, b.Magazine, c.Restauration und Vereinslokale, d.Bocciaanlage, e.kleine Turnhalle und f.Lager mit Garage.

a.Umkleiden: ausgerichtet auf optimale Auslastung bei gleichzeitigen Meisterschaftsspielen auf beiden Spielfeldern, zusätzlich Leichtathletikumkleiden und Umkleiden für Kleinfußball (palcini) und Mehrzweckfelder, bzw. Trimm-dich-Pfad-Benützer. Das Rennbüro mit Sekretariat liegt mit Ausblick auf die Spielfelder halbgeschossig erhöht.

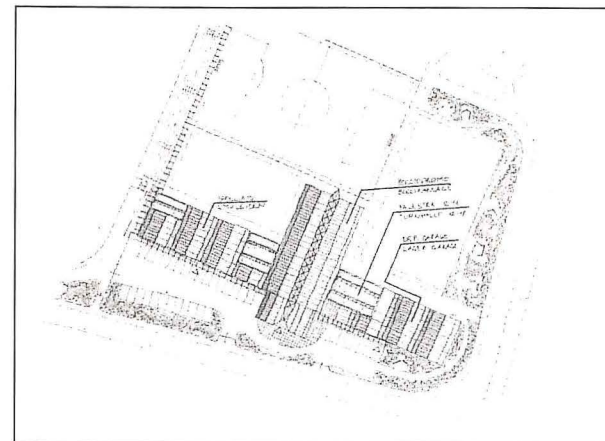
b.Magazine: sie liegen unter der Tribüne "B"; der überdachte Weg dient zugleich als Zugang zum zweiten Spielfeld "B".

c.Restauration und Vereinslokale: in der Mitte des Serviceblockes mit Publikumszugang für die Bocciaanlage.

d.Bocciaanlage: siehe nächstes Kapitel

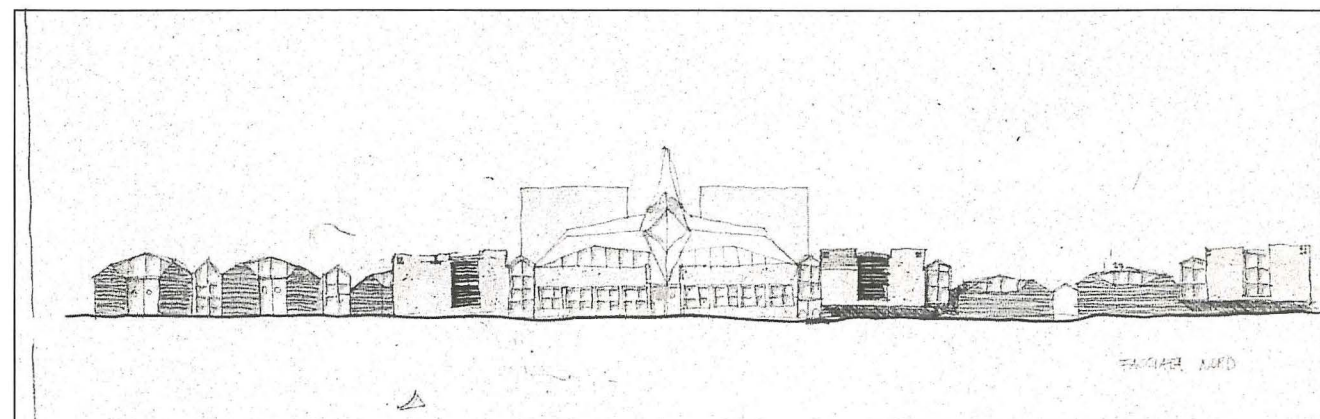
e.kleine Turnhalle: seitlich der Bocciaanlage für Sportarten wie Judo, Boxen, usw. mit entsprechenden Umkleiden und Magazine, Sichtkontakt in die Bocciaanlage.

f.Lager und Garage: am Ende der Anlage mit unmittelbarem Zugang zur Straße; für Maschinen und Geräte zur Instandhaltung der Sportzone.



Servicezone

Nordansicht



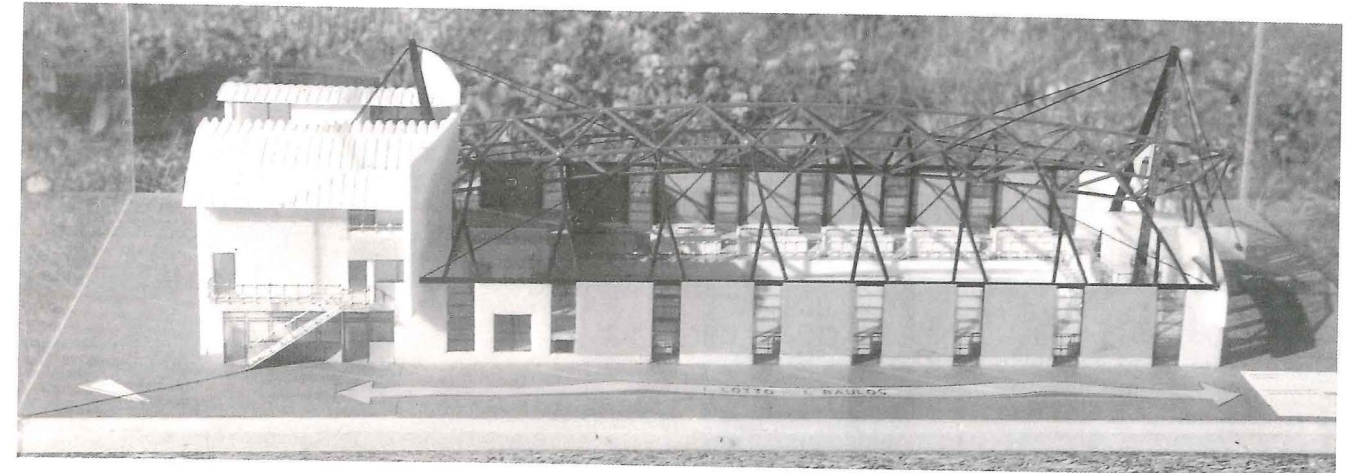
## 3. BOCCIAANLAGE

Die gedeckte Bocciaanlage ist als eingeständige Struktur konzipiert worden. Sie ist für jede Wettbewerbsform homologierbar und ausgestattet mit 4 Bahnen und einer Tribüne für Schiedsrichter und Wettbewerbsleitung. Das Spielfeld wurde in den Boden abgesenkt, um übermäßige Höhen zu vermeiden. Auf einem erhöhten Umlaufin Bezug zum Spielfeld können 200 Zuseher Platz finden (davon 106 Sitzplätze), samt den nötigen Sicherheitsausgängen.

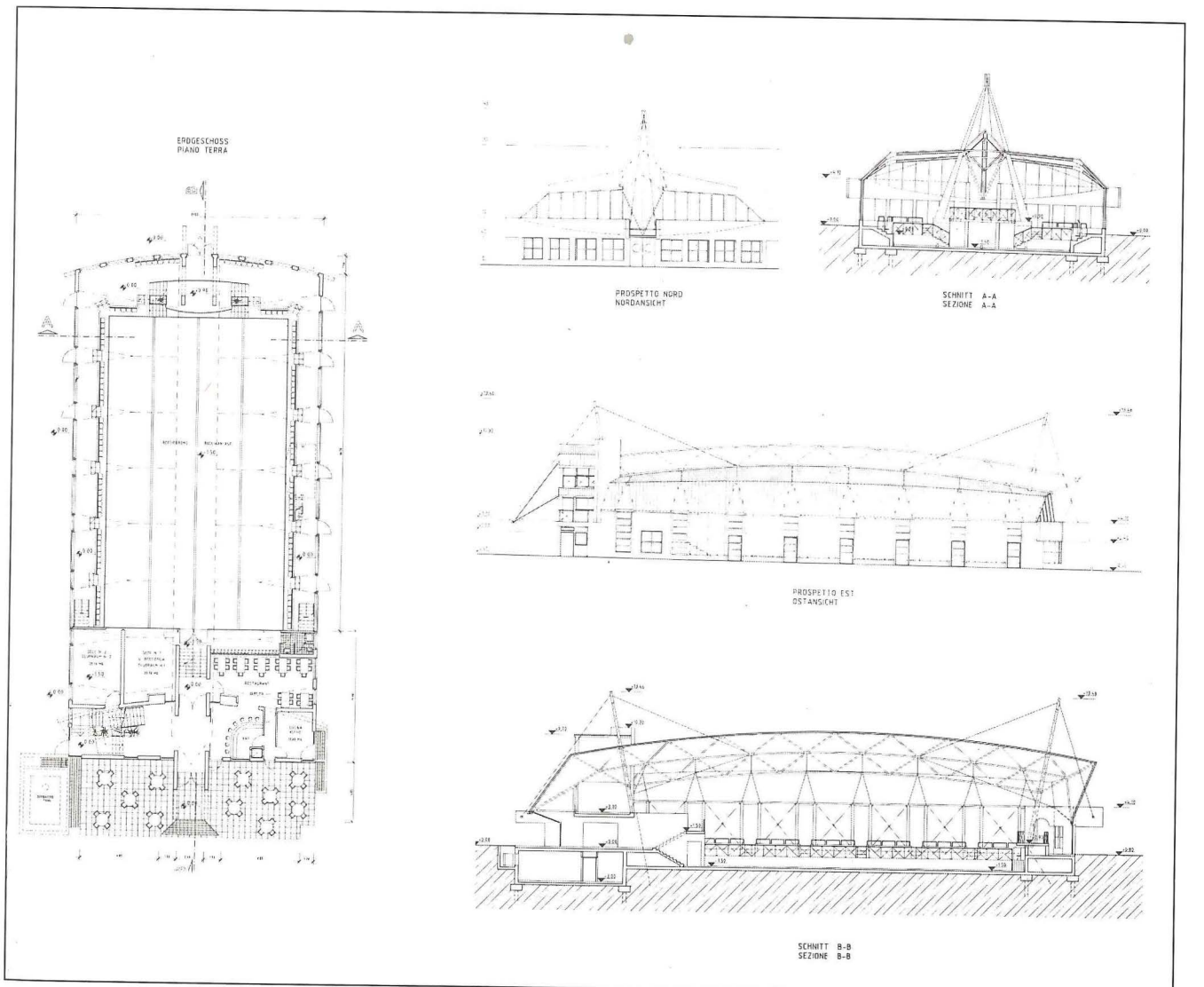
gen. Auf dem Spielniveau gibt es eine Umkleide mit WC-Anlage und einen Clubraum. Auf der Quote + 1.50 befindet sich eine den Spielfeldern zugeordnete Terrasse, die in direkter Verbindung mit der Bar steht.

Die überdachung ist nach dem selben Prinzip wie der überdachung der Tribüne "A" konzipiert; ein zentraler räumlicher Fachwerkträger eingespannt und aufgehängt zwischen zwei konvergierenden Stahlständersystemen übernimmt die Kräfte der Sekundärträger. Die Fachwerkskonstruktion schiebt sich über dem öffentlichen Bereich des Restaurationsbetriebes und wirkt als Einladung über dem Zugang der Zuschauer.

Modellfoto



Erdgeschoss, Nordansicht, Schnitt "A", Ostansicht, Schnitt "B"



WOHNHAUS IN FELDTHURNS - UMBAU

Knopp & Stramandinali Architekten

Planung: Sommer 1989  
Ausführung: April-Dezember 1990

Die Größe des Grundstückes erlaubte keine Schaffung neuer Kubatur. Nur der Umbau des Hauses in derselben Lage und Größe (5,15m x 9,30m Außenmaß) war möglich. Der, dem Wohnhaus vorgelagerte Holzschuppen mußte ohne Wiederaufbau entfernt werden. Platz finden sollte eine Wohneinheit mit Nebenräumen für eine im Wachsen begriffene Familie.

Um die geringe bestehende Kubatur vollständig zu nutzen, war es notwendig die Wohnfläche auf alle drei zur Verfügung stehende Ebenen zu verteilen. Die bestehende Raumhöhe von 2,40m wurde optisch erhöht, indem die Holzbalken der Geschoßdecken in Sicht gelassen wurden.

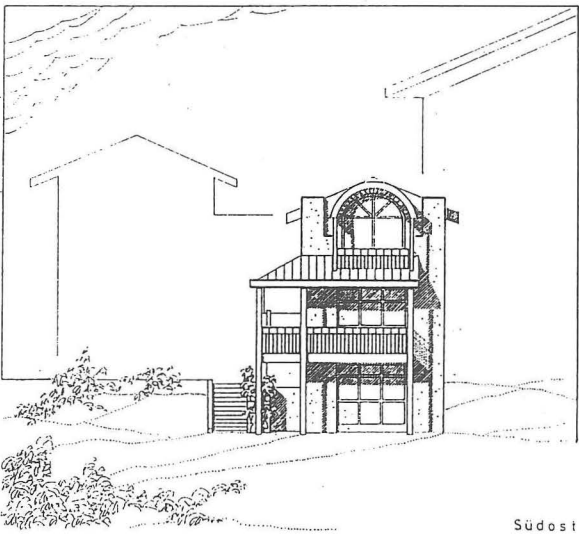
Nur die Eingangssituation wurde vom ursprünglichen Bestand übernommen; die gesamte Inneneinteilung wurde neu konzipiert. Über eine überdachte Freitreppe gelangt man in die mittlere der drei Wohnebenen, wo sich anschließend an den Garderoben- und Eingangsbereich der Essplatz mit angeschlossener Küche befindet. Eine Holztreppe führt in die untere Ebene. Hier befindet sich das Wohnzimmer. Eine bis zum Boden reichende Verglasung mit Tür stellt die Verbindung zur kleinen, dem Wohnraum vorgelagerten, Freifläche her.

Tag- und Nachtbereich sind in der mittleren Ebene durch eine Schiebetür getrennt. Eine weitere Holztreppe führt ins Dachgeschoß. Der Keller des Hauses besitzt einen eigenen Zugang von Außen. Hier befindet sich der Heizraum und ein Abstellraum.

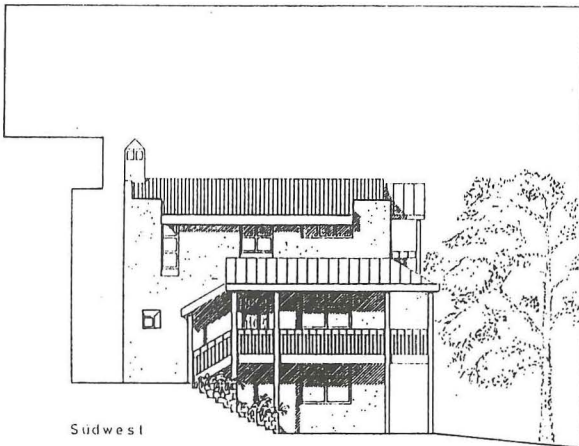
Die Nettofläche dieser Vierzimmerwohnung beträgt 85 m<sup>2</sup> zuzüglich Balkone und Keller.

Bei der Gestaltung des Bauvorhabens galt das Schwergewicht dem Eingehen auf die Körnung und der Maßstäblichkeit des Umraumes. Es wurden aber auch bewußt Details herausgeschärft welche an Schloß Feldthurns erinnern sollen. Diese Merkmale sind die zinnenartigen Eckausbildungen des Gebäudes, der Kamin als dominierendes Element auf der Dachfläche sowie der überdachte Söller, wie er in ähnlicher Weise am Palas im Schloßhof zu bewundern ist.

Abschließend sei noch erwähnt, daß es ein wichtiges Anliegen war die Bedürfnisse des Bauherrn zu erfassen. Anregende Diskussionen während der gesamten Planungs sowie Ausführungsphase trugen zu ihrer Baulichen Umsetzung bei. Bauherr und Arkitekt sehen den Bau als eine glückliche Synthese und Realisierung ihrer Wünsche.

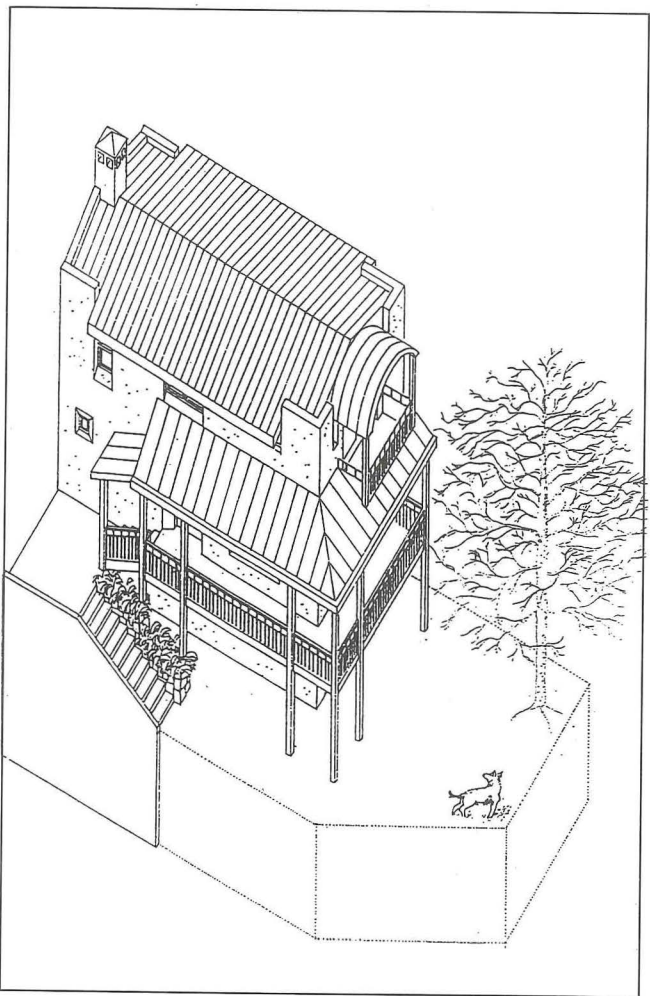
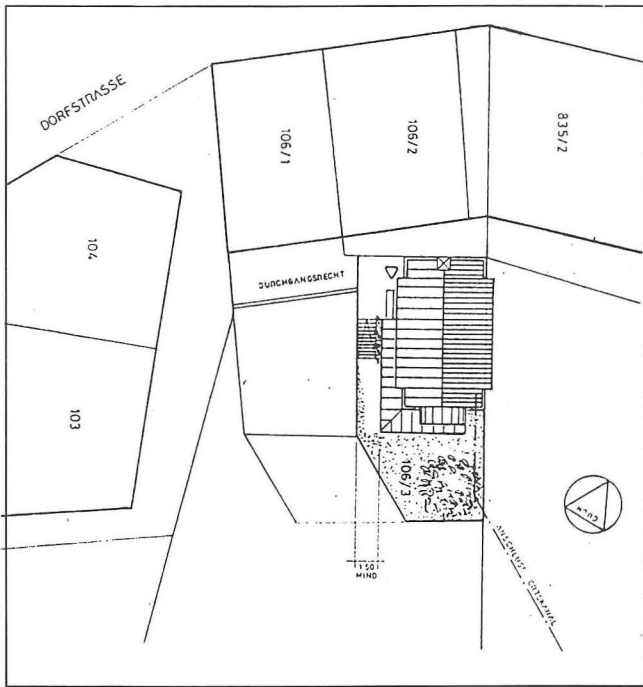


Südost

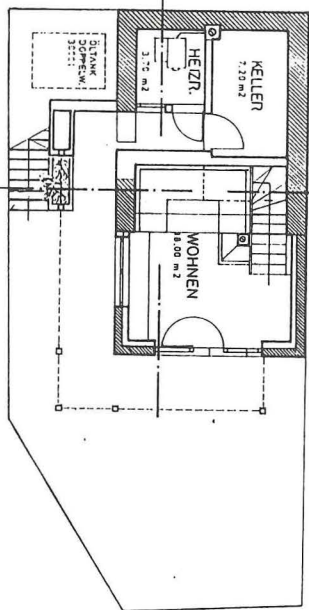
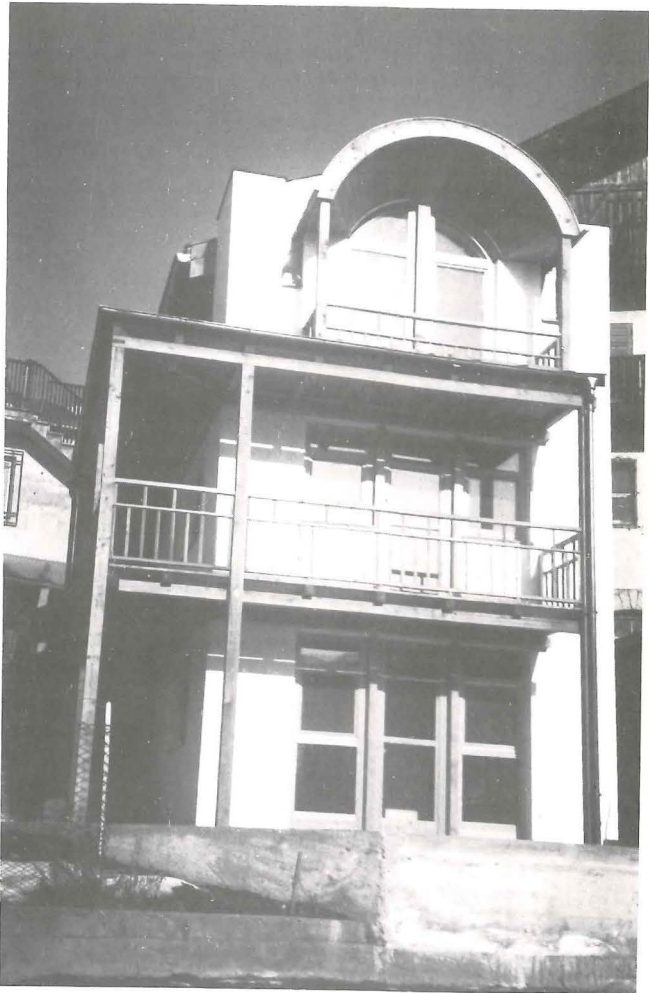


Südwest

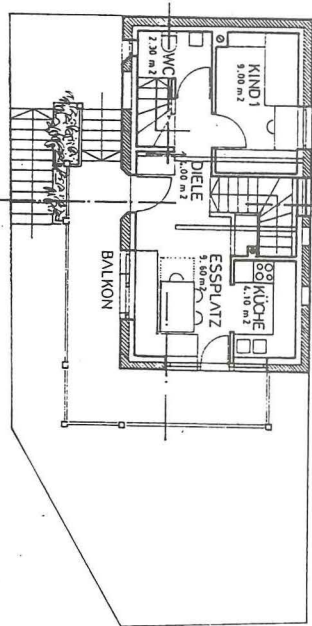
Lageplan



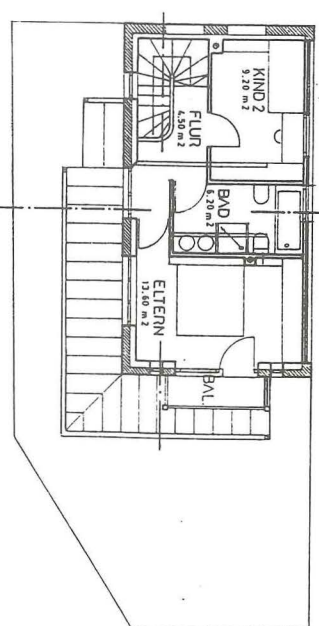
Axonometrie



Tiefgeschoss



Eingangsgeschoss



Dachgeschoss

**COOPERATIVA LIBRARIA KOLIBRI**  
Bolzano, ottobre 1990

**Progetto: arch. Lia NADALET**

La nuova sede della cooperativa libraria Kolibri si trova in via della Rena, in un edificio fine ottocento che ha l'affaccio principale sulla piazza Walther a Bolzano.

Lo sviluppo del progetto ha seguito internamente tre fasi principali:

1. ricerca di un percorso funzionale continuo, ottenuto con l'abbattimento della parete che divideva lo spazio in due distinti vani;

2. creazione di uno sviluppo verticale sfruttando l'altezza del locale;

3. valorizzazione del significato storico degli elementi preesistenti.

L'obiettivo di apertura verso l'esterno del locale è stato ottenuto con vetrine "trasparenti", parzialmente variabili in un possibile gioco di vuoto-pieno, in grado di rispondere a due imprescindibili esigenze: la possibilità di avere, dall'esterno, una veduta complessiva dell'interno della libreria e, contemporaneamente, una buona capacità espositiva.

Le due grandi vetrine ad arco diventano così il naturale collegamento esterno-interno per entrambi i livelli del negozio.

I materiali usati nella ristrutturazione sono stati, in linea con un'esigenza di economia, semplicità e "natura", il legno, il ferro, il vetro.

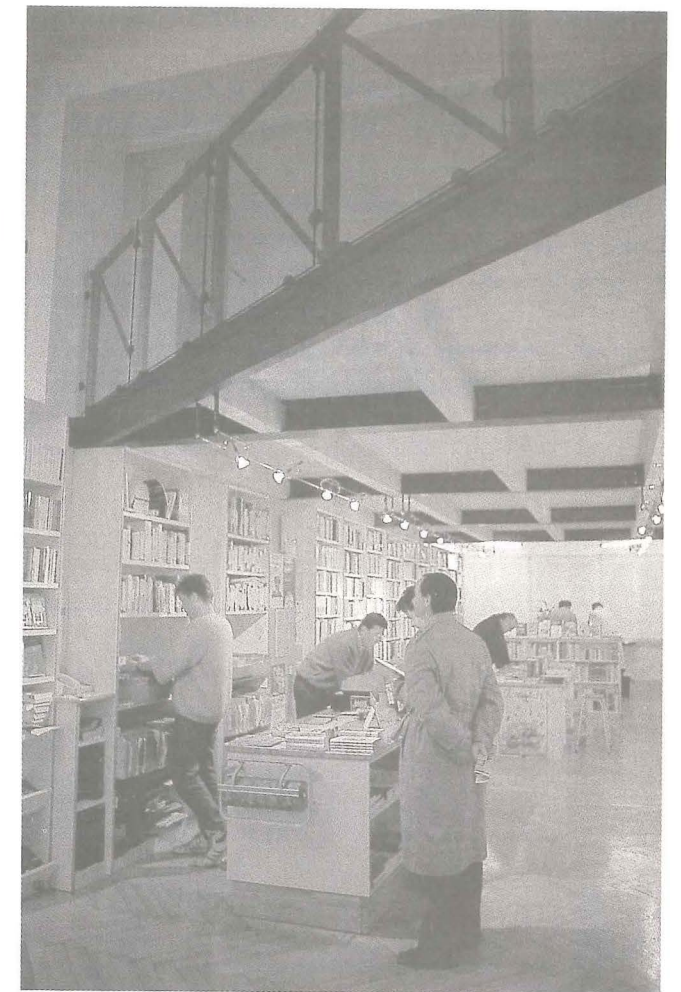
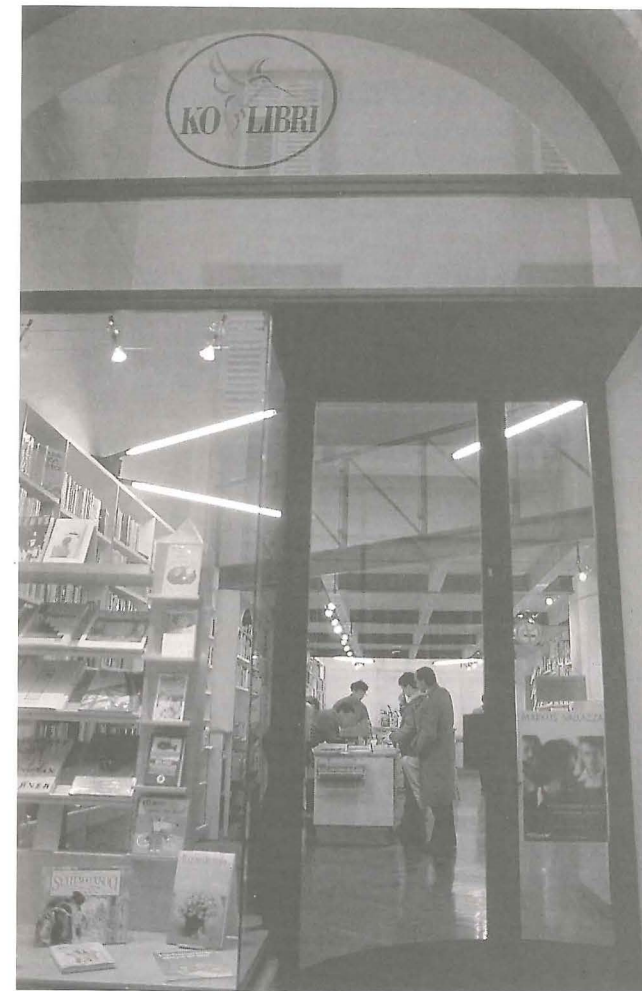
Il soppalco è caratterizzato dalla grande trave reticolare in ferro che taglia diagonalmente lo spazio e funge anche, protetta da grandi quadri di vetro, da parapetto del soppalco stesso.

Il solaio è segnato dal ritmo dei travetti in abete trattati all'anilina in una delicata tonalità di azzurro e dalle putrelle in ferro verniciate in uno scuro ed opaco blu-verde, come tutte le strutture in ferro presenti nel negozio.

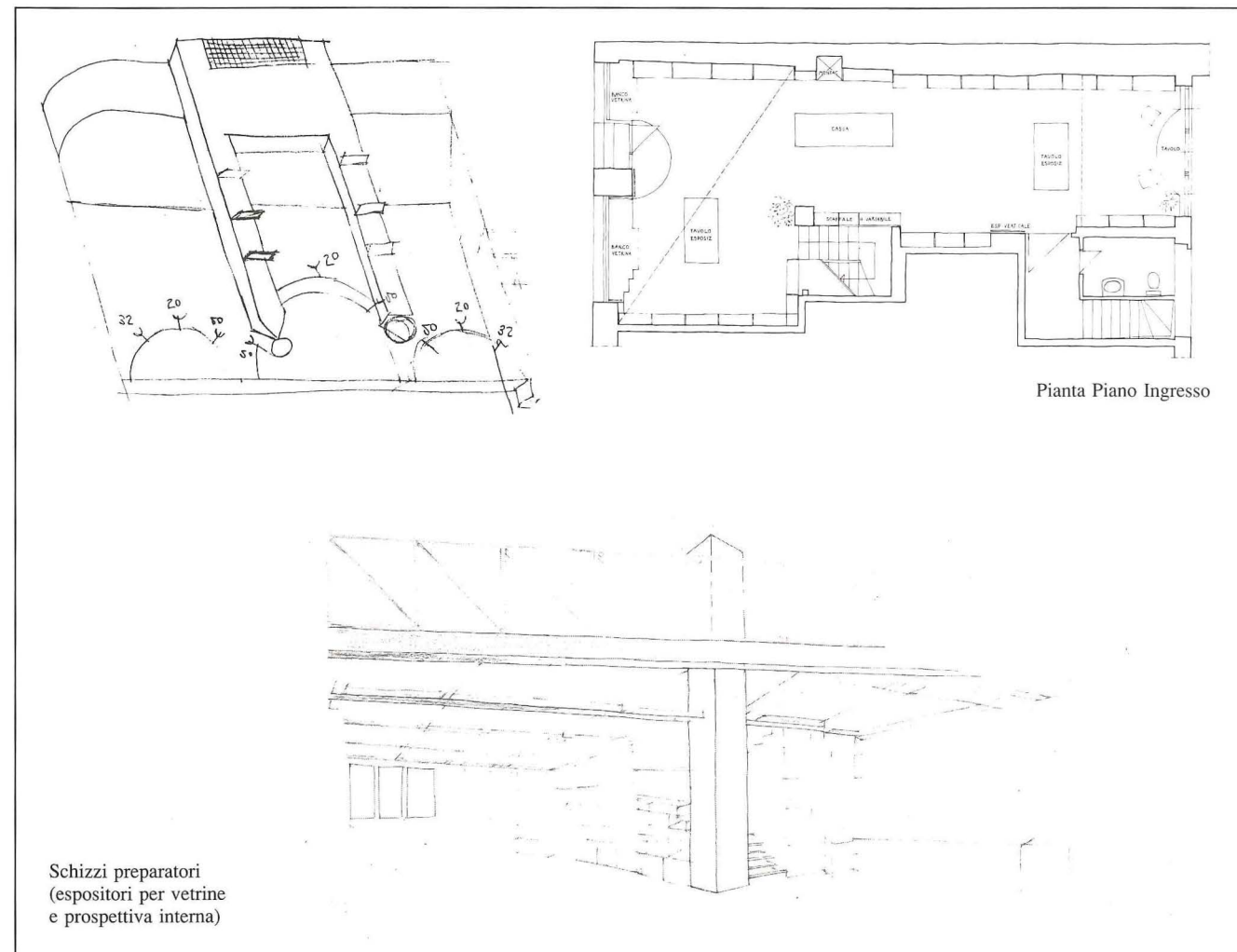
Domina su tutto una grande linearità tesa ad esaltare l'attenzione sulla esposizione dei libri.

Gli stucchi in gesso esistenti sul soffitto sono stati ripristinati a memoria del passato e messi in risalto dalla pittura candida che è stata scelta per tutti i locali.

Una scala in legno collega il piano terra, nel quale è stato mantenuto l'antico pavimento in listoni di rovere a spina di pesce, al soppalco, che funge da sala espositiva per opere di arte moderna, presentazione di nuovi volumi, e in futuro, anche come nuovo spazio espositivo specialistico per testi d'arte architettura, urbanistica, design.



52



53



**PROGETTO DI RISTRUTTURAZIONE DELLA FUNIVIA CIAMPINOI - Stazione di valle  
WIEDERAUFBAU DER URLAUBSBahn CIAMPINOI - Talstation**

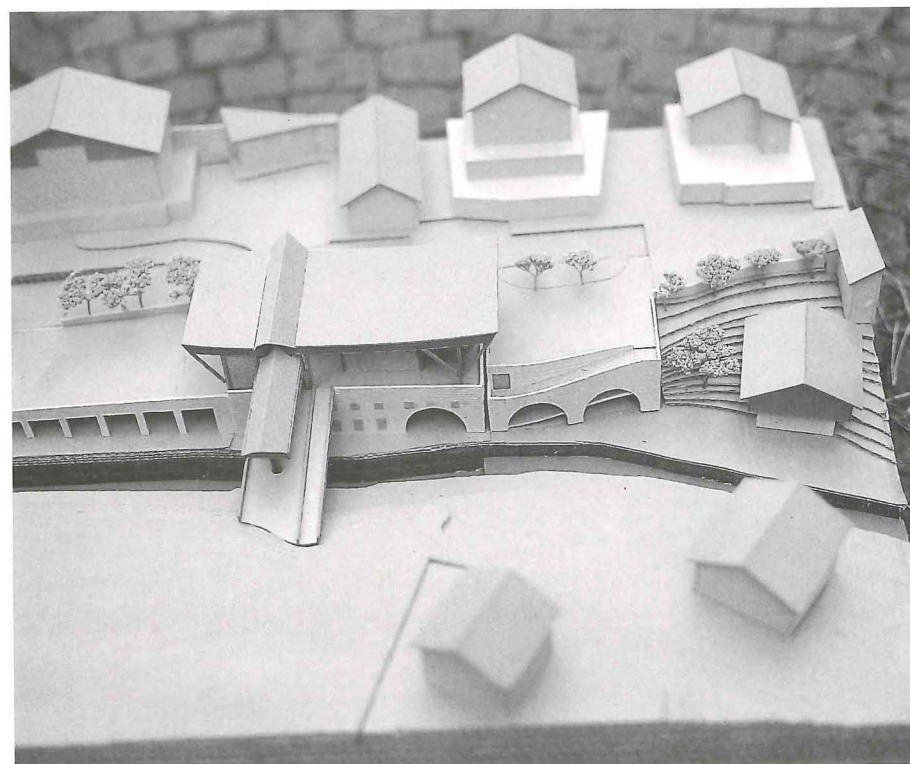
Committente/Bauherr: S.I.F. Selva S.p.A.

Anno di costruzione/Bauzeit: 1988 - 1990

Progetto/Projekt: Studio Argeplan (Trebo, Riffeser, Comploj)  
con /mit arch. Alessandro Costanza di Costigliole

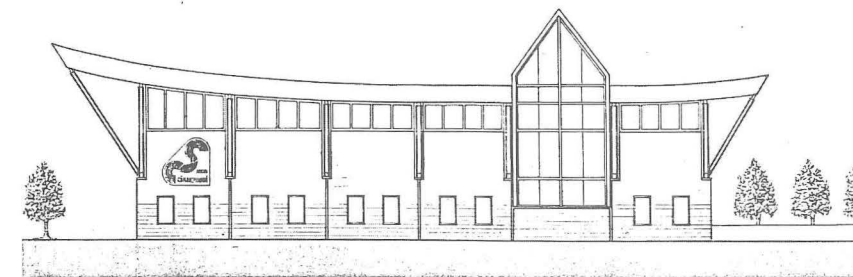
Impresa/Bauleitung: Mondelli S.p.A. - Bolzano/Bozen

Direzione lavori/Bauleitung: Imp. Enrico Scannavini

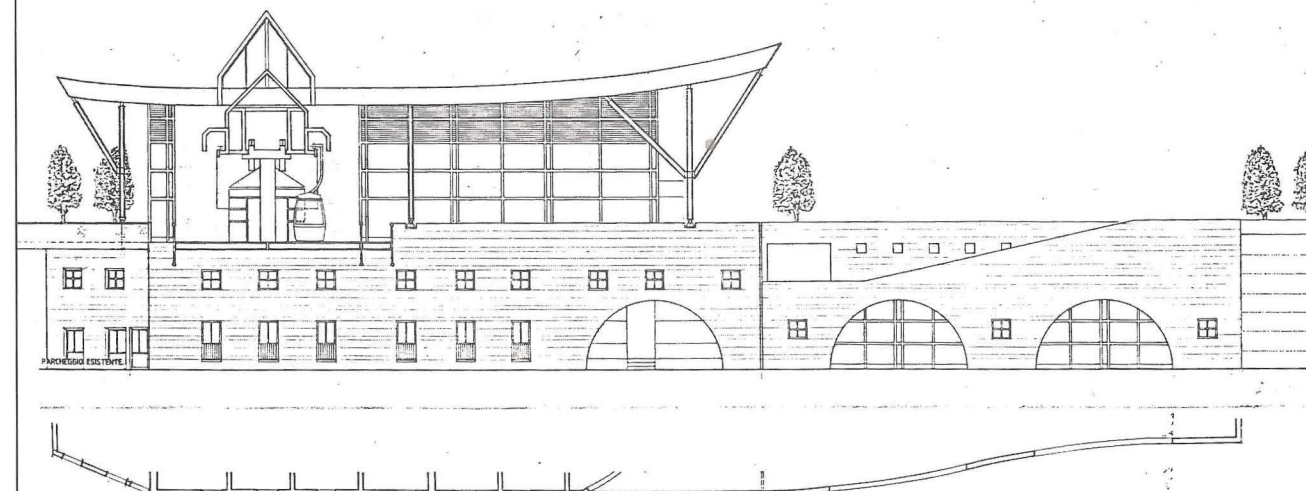


Plastico con parcheggio sotterraneo/Modell mit unterirdischem Parkplatz

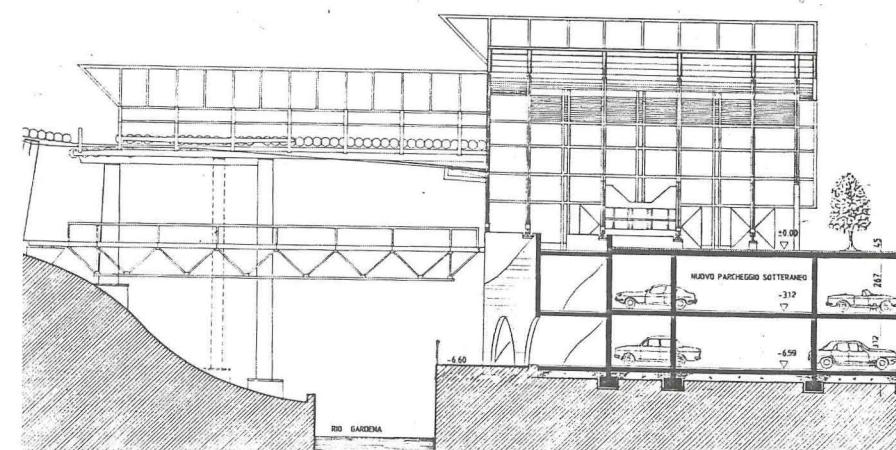
Prospetto sulla Statale/Ansicht Staatstraße

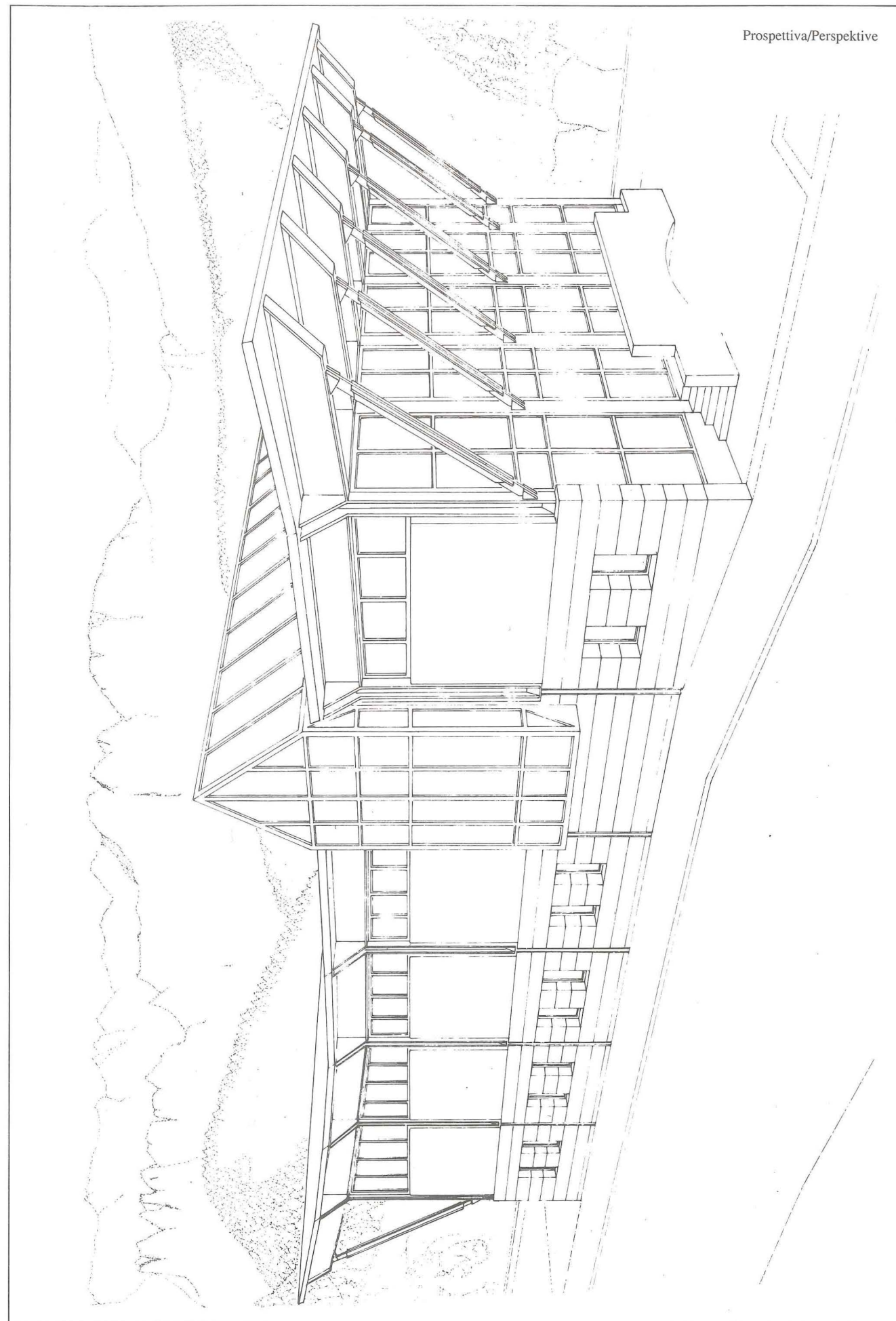


Prospetto sul rio Gardena/Ansicht Grödenbach



Sezione trasversale/Querschnitt





Prospetti sulla Statale/Ansichten Staatstraße

## QUESTIONI DI PREVIDENZA

A cura di Bruno Micheli

Nell'ambito di un seminario sull'esercizio della libera professione di Architetto recentemente organizzato dall'Ordine con il patrocinio dell'Assessorato Provinciale per la Formazione Professionale, il Direttore Generale ed un alto Funzionario della Cassa Nazionale di Previdenza Ingegneri e Architetti Liberi Professionisti hanno illustrato ai sessanta e più partecipanti ai corsi, nell'arco di due giornate, aspetti fondamentali di importanti normative previdenziali. Pubblichiamo qui il testo integrale della legge n. 45 del 5.3.1990 sulla ricongiunzione dei periodi assicurativi accompagnato dagli appunti di commento che hanno costituito la base dell'intervento del Direttore Generale dr. Mario Romano. Sul prossimo numero verrà pubblicato il testo coordinato delle Leggi n. 6 del 3.1.1981 e n. 290 della Cassa dell'11.10.1990 in materia di previdenza.

LEGGE 5 marzo 1990, n. 45.

Norme per la ricongiunzione dei periodi assicurativi ai fini previdenziali per i liberi professionisti.

La Camera dei deputati ed il Senato della Repubblica hanno approvato:

IL PRESIDENTE DELLA REPUBBLICA  
PROMULGA

la seguente legge:

## Art. 1.

## Facoltà di ricongiunzione

1. Al lavoratore dipendente, pubblico o privato, o al lavoratore autonomo, che sia stato iscritto a forme obbligatorie di previdenza per liberi professionisti, è data facoltà, ai fini del diritto e della misura di un'unica pensione, di chiedere la ricongiunzione di tutti i periodi di contribuzione presso le sopracitate forme previdenziali, nella gestione cui risulta iscritto in qualità di lavoratore dipendente o autonomo.

2. Analoga facoltà è data al libero professionista che sia stato iscritto a forme obbligatorie di previdenza per lavoratori dipendenti, pubblici o privati, o per lavoratori autonomi, ai fini della ricongiunzione di tutti i periodi di contribuzione presso le medesime forme previdenziali, nella gestione cui risulta iscritto in qualità di libero professionista.

3. Sono parimenti ricongiungibili i periodi di contribuzione presso diverse gestioni previdenziali per liberi professionisti.

4. Dopo il compimento dell'età pensionabile la ricongiunzione, ai fini del diritto e della misura di un'unica pensione, può essere richiesta in alternativa, presso una gestione nella quale si possano far valere almeno dieci anni di contribuzione continuativa in regime obbligatorio in relazione ad attività effettivamente esercitata.

5. Il libero professionista che goda della erogazione di una pensione di anzianità, può chiedere all'ente erogante la ricongiunzione del periodo assicurativo o successivamente maturato e la liquidazione di un supplemento di pensione commisurato alla nuova contribuzione trasferita. La richiesta di ricongiunzione può essere esercitata una sola volta, entro un anno dalla cessazione della successiva contribuzione. Sono a totale carico del richiedente le eventuali differenze tra la riserva matematica necessaria per la copertura assicurativa relativa al periodo utile considerato e le somme effettivamente versate, ai sensi dell'articolo 2.

## Art. 2.

## Modalità di ricongiunzione

1. Ai fini di cui all'articolo 1, la gestione o le gestioni interessate trasferiscono a quella in cui opera la ricongiunzione l'ammontare dei contributi di loro pertinenza maggiorati dell'interesse composto al tasso annuo del 4,50 per cento.

2. La gestione presso la quale si effettua la ricongiunzione delle posizioni assicurative pone a carico del richiedente la somma risultante dalla differenza tra la riserva matematica, determinata in base all'articolo 13 della legge 12 agosto 1962, n. 1338, necessaria per la copertura assicurativa relativa al periodo utile considerato, e le somme versate dalla gestione o dalle gestioni assicurative a norma del comma 1.

3. Il pagamento della somma di cui al comma 2 può essere effettuato, su domanda, in un numero di rate mensili non superiore alla metà delle mensilità corrispondenti ai periodi ricongiunti, con la maggiorazione di un interesse annuo composto pari al tasso di variazione medio annuo dell'indice dei prezzi al consumo per le famiglie di operai e impiegati accertato dall'ISTAT con riferimento al periodo di dodici mesi che termina al 31 dicembre dell'anno precedente.

4. Il debito residuo al momento della decorrenza della pensione può essere recuperato ratealmente sulla pensione stessa fino al raggiungimento del numero di rate indicato nel comma 3.

## Art. 3.

## Esercizio della facoltà

1. Le facoltà di cui all'articolo 1 possono essere esercitate una sola volta, salvo che il richiedente non possa far valere, successivamente alla data da cui ha effetto la prima ricongiunzione, un periodo di assicurazione di almeno dieci anni, di cui almeno cinque di contribuzione continuativa in regime obbligatorio in relazione ad attività effettivamente esercitata.

2. La facoltà di chiedere la ricongiunzione di ulteriori periodi di contribuzione successivi alla data da cui ha effetto la prima ricongiunzione e per i quali non sussistano i requisiti di cui al comma 1, può esercitarsi solo all'atto del pensionamento e solo presso la gestione sulla quale sia stata precedentemente accentrata la posizione assicurativa.

## Art. 4.

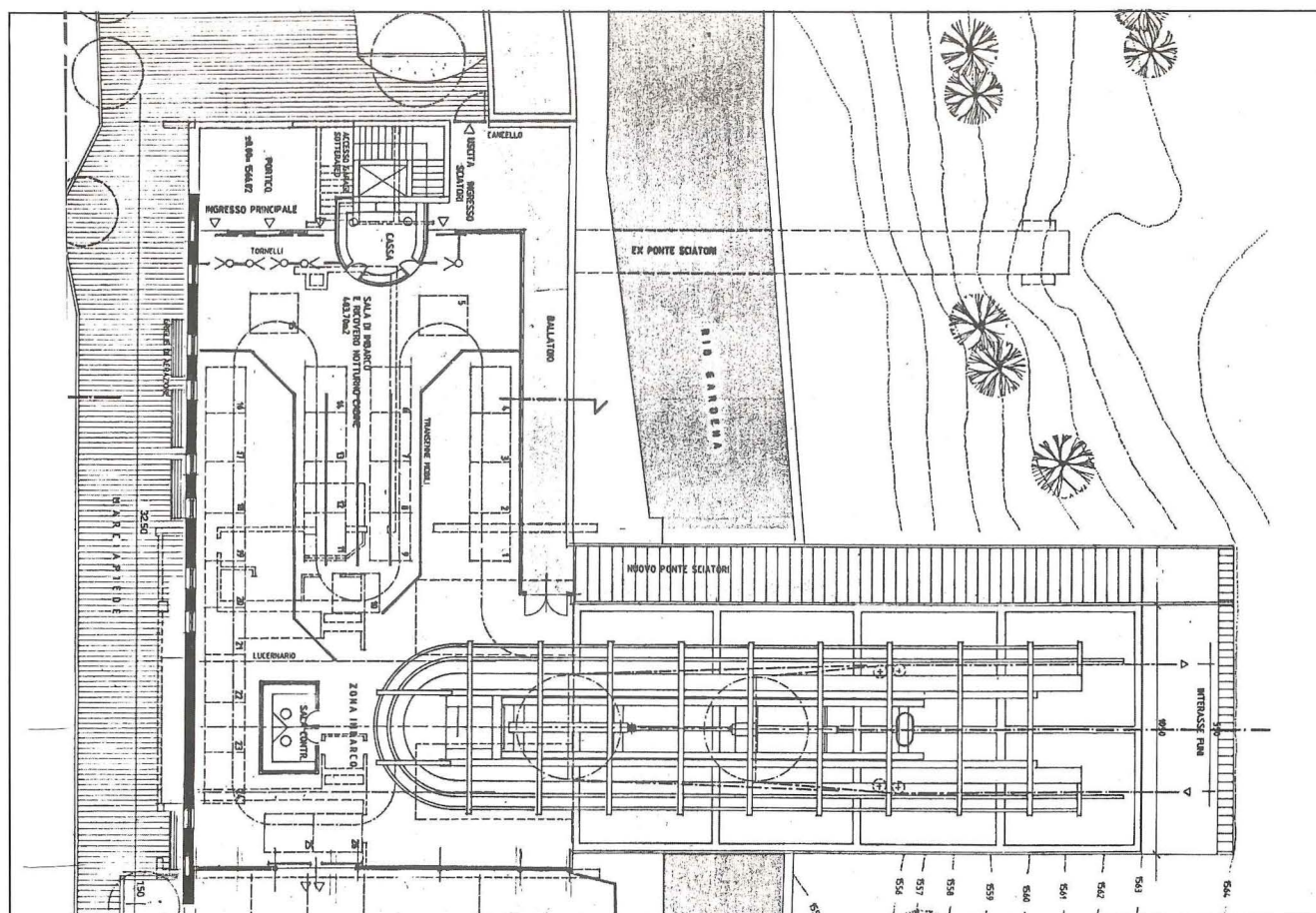
## Adempimenti gestionali e criteri di trasferimento

1. Per gli effetti di cui agli articoli 1 e 2 la gestione previdenziale presso cui si intende accentrare la posizione assicurativa chiede, entro sessanta giorni dalla data della domanda di ricongiunzione, alla gestione o alle gestioni interessate tutti gli elementi necessari od utili per la costituzione della posizione assicurativa e la determinazione dell'onere di riscatto. Tali elementi devono essere comunicati entro novanta giorni dalla data della richiesta.

2. Entro centottanta giorni dalla data della domanda, la gestione presso cui si accentra la posizione assicurativa comunica all'interessato l'ammontare dell'onere a suo carico nonché il prospetto delle possibili rateizzazioni. Ove la relativa somma non sia versata, in tutto o almeno per la parte corrispondente alle prime tre rate, alla gestione di cui sopra entro sessanta giorni successivi alla ricezione della comunicazione, o non sia presentata entro lo stesso termine la domanda di rateazione di cui all'articolo 2, comma 3, s'intende che l'interessato abbia rinunciato alla facoltà di cui all'articolo 1.

3. Il versamento, anche parziale, dell'importo dovuto determina l'irrevocabilità della domanda di ricongiunzione.

4. La gestione competente, avvenuto il versamento di cui al comma 2, chiede alla gestione o alle gestioni interessate il trasferimento degli importi relativi ai periodi di assicurazione o di iscrizione di loro pertinenza secondo i seguenti criteri:



Pianta livello  $\pm 0,00$ /Grundriß Kote  $\pm 0,00$



a) i contributi, obbligatori o volontari, sono maggiorati degli interessi annui composti al tasso del 4.50 per cento a decorrere dal primo giorno dell'anno successivo a quello cui si riferiscono e fino al 31 dicembre dell'anno immediatamente precedente a quello nel quale si effettua il trasferimento;

b) le somme relative ai periodi riscattati sono maggiorate degli interessi annui composti al tasso del 4.50 per cento a decorrere dal primo giorno dell'anno successivo a quello in cui è avvenuto il versamento dell'intero valore di riscatto o della prima rata di esso e fino al 31 dicembre dell'anno immediatamente precedente a quello in cui si effettua il versamento; non sono soggetti al trasferimento gli eventuali interessi di dilazione incassati dalla gestione trasferente;

c) per i periodi coperti da contribuzione figurativa, o riconoscibili figurativamente nella gestione di provenienza, sono trasferiti gli importi corrispondenti ai contributi figurativi base ed integrativi senza alcuna maggiorazione per interessi; il trasferimento si effettua anche se la copertura figurativa è stata effettuata nella gestione medesima senza alcuna attribuzione di fondi.

5. Dagli importi da trasferire sono escluse le somme rimosse ma non destinate al finanziamento della gestione pensionistica.

6. Il trasferimento delle somme deve essere effettuato entro sessanta giorni dalla data della richiesta. In caso di ritardato trasferimento la gestione debitrice è tenuta alla corresponsione, in aggiunta agli importi dovuti, di un interesse annuo al tasso del 6 per cento a decorrere dal sessantunesimo giorno successivo alla data della richiesta.

#### Art. 5.

##### *Determinazione del diritto e della misura della pensione*

1. Le norme per la determinazione del diritto e della misura della pensione unica derivante dalla ricongiunzione dei periodi assicurativi sono quelle in vigore nella gestione presso la quale si accentra la posizione assicurativa, purchè i periodi di contribuzione ricongiunti non siano inferiori a 35 anni o sia stata raggiunta l'età per il collocamento a riposo per aver maturato il diritto alla pensione di vecchiaia, fatte salve le specifiche norme per la pensione di inabilità o invalidità.

2. Per in contributi versati in misura fissa si assume quale reddito o retribuzione, agli effetti pensionistici, il decuplo dei contributi medesimi.

#### Art. 6.

##### *Coincidenza di periodi di contribuzione*

1. Ai fini dell'applicazione degli articoli 1 e 2, ove si verifichi coincidenza di più periodi coperti da contribuzione sono utili quelli relativi ad attività effettiva. In mancanza di questa, la contribuzione è utile una sola volta ed è quella di importo più elevato. La contribuzione non considerata verrà rimborsata su richiesta dell'interessato, maggiorata degli interessi legali.

2. Gli importi dei versamenti volontari non considerati vanno a scomputo dell'onere a carico del richiedente di cui all'articolo 2, comma 2.

#### Art. 7.

##### *Facoltà per i superstiti*

1. Le facoltà previste dagli articoli precedenti possono essere esercitate anche dai superstiti entro due anni dal decesso dell'interessato, subentrando i medesimi ai fini della presente legge nelle posizioni giuridiche del dante causa.

#### Art. 8.

##### *Esclusione dall'applicazione di disposizioni*

1. Nei confronti dei soggetti che si avvalgono delle facoltà previste dalla presente legge, non si applicano le norme di cui all'articolo 21 della legge 20 settembre 1980, n. 576, all'articolo 20 della legge 3 gennaio 1981, n. 6, all'articolo 21 della legge 20 ottobre 1982, n. 773, e all'articolo 21 della legge 29 gennaio 1986, n. 21.

#### Art. 9.

##### *Norme integrative alla legge 29 gennaio 1986, n. 21, recante riforma della Cassa nazionale di previdenza e assistenza a favore dei dottori commercialisti.*

1. I limiti di anzianità di cui all'articolo 2, comma 1, della legge 29 gennaio 1986, n. 21, non si applicano a coloro che hanno compiuto rispettivamente 65 o 70 anni di età prima dell'entrata in vigore della legge 29 gennaio 1986, n. 21.

2. In caso di sbilancio della gestione della Cassa di previdenza a favore dei dottori commercialisti si provvederà ad innalzare le aliquote contributive a carico degli iscritti, secondo quanto previsto dall'articolo 13 della predetta legge n. 21 del 1986, senza alcun aggravio a carico dello Stato.

#### Art. 10.

##### *Entrata in vigore*

1. La presente legge entra in vigore il giorno successivo a quello della sua pubblicazione nella *Gazzetta Ufficiale* della Repubblica Italiana.

La presente legge, munita del sigillo dello Stato, sarà inserita nella Raccolta ufficiale degli atti normativi della Repubblica Italiana. E' fatto obbligo a chiunque spetti di osservarla e di farla osservare come legge dello Stato.

Data a Roma addì 5 marzo 1990

COSSIGA

ANDREOTTI, *Presidente del Consiglio dei Ministri*

Visto, il Guardasigilli: VASSALLI

## NOTE ALLA LEGGE

### AVVERTENZA:

Il testo delle note qui pubblicato è stato redatto ai sensi dell'art. 10, comma 3, del testo unico approvato con decreto del Presidente della Repubblica 28 dicembre 1985, n. 1092, al solo fine di facilitare la lettura delle disposizioni di legge alle quali è stato operato il rinvio. Restano invariati il valore e l'efficacia degli atti legislativi qui trascritti.

#### Nota all'art. 2:

- Il testo dell'art. 13 della legge n. 1338/1962 (Disposizioni per il miglioramento dei trattamenti di pensione dell'assicurazione obbligatoria per l'invalidità, la vecchiaia e i superstiti) è il seguente:

“Art. 13. - Ferme restando le disposizioni penali, il datore di lavoro che abbia ommesso di versare contributi per l'assicurazione obbligatoria invalidità, vecchiaia e superstiti e che non possa più versarli per sopravvenuta prescrizione ai sensi dell'art. 55 del R.D.L. 4 ottobre 1935, n. 1827, può chiedere all'Istituto nazionale della previdenza sociale di costituire, nei casi previsti dal successivo quarto comma, una rendita vitalizia reversibile pari alla pensione o quota di pensione adeguata all'assicurazione obbligatoria che spetterebbe al lavoratore dipendente in relazione ai contributi omessi.

La corrispondente riserva è devoluta, per le rispettive quote di pertinenza, all'assicurazione obbligatoria e al Fondo di adeguamento, dando luogo all'attribuzione a favore dell'interessato di contributi base corrispondenti, per valore e numero, a quelli considerati ai fini del calcolo della rendita.

La rendita integra con effetto immediato la pensione già in essere; in caso contrario i contributi cui al comma precedente sono valutati a tutti gli effetti ai fini dell'assicurazione obbligatoria per l'invalidità, la vecchiaia e i superstiti.

Il datore di lavoro è ammesso ad esercitare la facoltà concessagli dal presente articolo su esibizione all'Istituto nazionale della previdenza sociale di documenti di data certa, dai quali possano evincersi la effettiva esistenza e la durata del rapporto di lavoro, nonché la misura della retribuzione corrisposta al lavoratore interessato.

Il lavoratore, quando non possa ottenere dal datore di lavoro la costituzione della rendita a norma del presente articolo, può egli stesso sostituirsi al datore di lavoro, salvo il diritto al risarcimento del danno, a condizione che fornisca all'Istituto nazionale della previdenza sociale le prove del rapporto di lavoro e della retribuzione indicate nel comma precedente.

Per la costituzione della rendita, il datore di lavoro, ovvero il lavoratore allorchè si verifichi l'ipotesi prevista al quarto comma, deve versare all'Istituto nazionale della previdenza sociale la riserva matematica calcolata in base alle tariffe che saranno all'uopo determinate e variate, quando occorra, con decreto del Ministro del lavoro e della previdenza sociale, sentito il consiglio di amministrazione dell'Istituto nazionale della previdenza sociale”.

#### Nota all'art. 8:

- Il testo dell'art. 21 della legge n. 576/1980 (Riforma del sistema previdenziale forense) è il seguente:

“Art. 21 (Retribuzione dei contributi). - Coloro che cessano dall'iscrizione alla Cassa senza aver maturato i requisiti assicurativi per il diritto alla pensione hanno diritto di ottenere il rimborso dei contributi di cui all'art. 10, nonché degli eventuali contributi minimi e percentuali previsti dalla

precedente legislazione, esclusi quelli di cui alla tabella E allegata alla legge 22 luglio 1975, n. 319.

Sulle somme da rimborsare è dovuto l'interesse legale dal 1° gennaio successivo ai relativi pagamenti.

Il rimborso di cui ai precedenti commi spetta anche agli eredi dell'iscritto che non abbia maturato diritto a pensione, semprechè non abbiano titolo alla pensione indiretta.

In caso di nuova iscrizione, l'iscritto può ripristinare il precedente periodo di anzianità restituendo alla Cassa le somme rimborsate, con l'aggiunta dell'interesse del 10 per cento e la rivalutazione secondo la tabella di cui all'art. 16 a decorrere dalla data dell'avvenuto rimborso”.

- Il testo dell'art. 20 della legge n. 6/1981 (Norme in materia di previdenza per gli ingegneri e gli architetti) è il seguente:

“Art. 20 (Restituzione dei contributi). - Coloro che cessano dall'iscrizione alla Cassa senza aver maturato i requisiti assicurativi per il diritto alla pensione hanno diritto di ottenere il rimborso dei contributi di cui all'art. 9, nonché degli eventuali contributi individuali previsti dalla precedente legislazione.

Sulle somme da rimborsare è dovuto l'interesse legale dal 1° gennaio successivo ai relativi pagamenti.

Il rimborso di cui ai precedenti commi spetta anche agli eredi dell'iscritto che non abbia maturato diritto a pensione, semprechè non abbiano titolo alla pensione indiretta.

In caso di nuova iscrizione, l'iscritto può ripristinare il precedente periodo di anzianità restituendo alla Cassa le somme rimborsate, con l'aggiunta dell'interesse del 10 per cento e la rivalutazione secondo gli adeguamenti di cui all'art. 15, secondo comma, a decorrere dalla data dell'avvenuto rimborso”.

- Il testo dell'art. 21 della legge n. 773/1982 (Riforma della Cassa nazionale di previdenza e assistenza a favore dei geometri) è il seguente:

“Art. 21 (Restituzione dei contributi). - Coloro che cessano dall'iscrizione alla Cassa senza aver maturato i requisiti assicurativi per il diritto alla pensione hanno diritto di ottenere il rimborso dei contributi di cui all'art. 10, primo comma, lettera a), e secondo comma.

Sulle somme da rimborsare sono dovuti gli interessi legali con decorrenza dal 1° gennaio successivo ai relativi pagamenti.

Il rimborso di cui ai precedenti commi spetta anche ai superstiti dell'iscritto che non abbia maturato diritto a pensione, semprechè non abbiano titolo alla pensione indiretta.

In caso di nuova iscrizione, l'iscritto può ripristinare il precedente periodo di anzianità restituendo alla Cassa le somme rimborsate, con l'aggiunta dell'interesse del 10 per cento e la rivalutazione secondo le norme di cui all'art. 16 a decorrere dalla data dell'avvenuto rimborso.

La restituzione dei contributi versati in base alle previgenti normative si effettua alle condizioni e con le modalità previste dall'art. 20 della legge 4 febbraio 1967, n. 37.

Il geometra può chiedere che l'importo dovutogli venga trasferito ad altro istituto o cassa di previdenza per la ricongiunzione dei periodi assicurativi”.

- Il testo dell'art. 21 della legge n. 21/1986 (Riforma della Cassa nazionale di previdenza ed assistenza a favore dei dottori commercialisti) è il seguente:

“Art. 21 (Restituzione dei contributi). - 1. Coloro che cessano dall'iscrizione alla Cassa senza aver maturato i requisiti per il diritto a pensione hanno diritto, su richiesta, al rimborso dei contributi versati a norma dell'art. 10, maggiorati degli interessi legali dal 1° gennaio successivo alla data dei relativi versamenti, nonché di una somma pari ad un quinto del contributo soggettivo annuo convenzionale fissato dall'art. 27, moltiplicato per gli anni di iscrizione alla Cassa anteriori a quello di entrata in vigore della presente legge, maggiorata degli interessi legali a far tempo da quest'ultima data.

2. Il rimborso di cui al precedente comma spetta anche agli eredi dell'iscritto che non abbia maturato diritto a pensione, semprechè non abbiano diritto alla pensione indiretta. In tal caso, quando eredi siano le persone indicate alle lettere a) e b) del comma 1 dell'art. 7 e il rimborso risulti inferiore a lire 10 milioni, questo è integrato a tale importo.

3. In caso di nuova iscrizione, l'iscritto che abbia richiesto il rimborso dei contributi ai sensi del comma 1 può ripristinare il pregresso periodo di anzianità, restituendo alla Cassa la somma dei contributi di cui ha ottenuto il rimborso, rivalutata a norma dell'ultimo comma dell'art. 15, per il periodo dall'anno di rimborso all'anno di reiscrizione e maggiorata degli interessi al tasso del 10 per cento a decorrere dalla data dell'ottenuto rimborso.

4. Coloro che cessano dall'iscrizione alla Cassa dopo trenta anni o venticinque anni di contribuzione senza aver conseguito il diritto a pensione per ragioni di età e che non abbiano chiesto il rimborso dei contributi ai sensi del comma 3, conseguono il diritto a pensione al raggiungimento rispettivamente del sessantacinquesimo e del settantesimo anno di età. In caso di loro premorienza, gli eredi hanno diritto a pensione indiretta secondo le disposizioni dell'art. 7”.

#### Nota all'art. 9:

- Il testo dell'art. 2, comma 1, della citata legge n. 21/1986 è il seguente: “1. La pensione di vecchiaia è corrisposta a coloro che abbiano compiuto almeno sessantacinque anni di età, dopo almeno trenta anni di effettiva iscrizione e contribuzione, oppure che abbiano compiuto almeno settanta anni di età dopo almeno venticinque anni di effettiva iscrizione e contribuzione.”

- Il testo dell'art. 3 della predetta legge n. 21/1986 è il seguente:

“Art. 13 (Variabilità dei contributi). - 1. La percentuale di cui all'art. 10, comma 1, lettere a) e b), e il contributo minimo, di cui al comma 2 del medesimo articolo, possono essere variati ogni quattro anni, con decreto del Ministro del lavoro e della previdenza sociale, con effetto dal 1° gennaio dell'anno successivo. La percentuale non può eccedere rispettivamente il 15 ed 4,5 per cento.

2. La percentuale di cui all'art. 11 può essere variata annualmente, con decreto del Ministro del lavoro e della previdenza sociale, con effetto dal 1° gennaio dell'anno successivo. Essa non può eccedere il 5 per cento.

3. I provvedimenti di cui ai commi precedenti sono adottati sentito il parere del consiglio di amministrazione della Cassa, o su richiesta motivata di questo, e sono pubblicati nella *Gazzetta Ufficiale* della Repubblica italiana.

4. Per determinare le aliquote si tiene conto delle risultanze dei bilanci consuntivi della Cassa e di una verifica tecnica, da disporre ogni quattro anni, sull'equilibrio della gestione e dell'andamento delle entrate contributive e degli oneri di pensione accertati con riferimento al quadriennio di gestione, nonché di eventuali adeguate proiezioni previsionali.

5. Le percentuali e il contributo minimo di cui al presente articolo devono essere aumentati quando la misura delle entrate annue complessive non sia sufficiente a provvedere a tutte le spese per il funzionamento della Cassa e alla integrazione del fondo per la previdenza, che non deve essere inferiore a tre volte l'ultima annualità delle pensioni erogate. Le percentuali possono essere diminuite quando le entrate complessive della Cassa per contributi e redditi patrimoniali superino del 10 per cento le uscite, comprendenti le spese per il funzionamento della Cassa e per le prestazioni erogate nell'anno stesso, e comunque il fondo per la previdenza sia di ammontare non inferiore a cinque annualità delle pensioni in essere alla fine di ciascun anno”.

## LAVORI PREPARATORI

### *Camera dei deputati* (atti n. 458):

Presentato dall'onorevole MANCINI Vincenzo ed altri il 2 luglio 1987.

Assegnato alla XI commissione (Lavoro), in sede referente, il 14 ottobre 1987, con pareri delle commissioni II e V.

Esaminato dalla XI commissione, in sede referente, il 21 ottobre 1987 e 20 gennaio 1988.

Assegnato nuovamente alla XI commissione, in sede legislativa, il 1° giugno 1988.

Esaminato dalla XI commissione, in sede legislativa, e approvata il 13 luglio 1988, in un testo unificato con atti numeri 399, 478, 1716 e 1748.

### *Senato della Repubblica* (atto n. 1217):

Assegnato all'11ª commissione (Lavoro), in sede deliberante, il 26 luglio 1988, con pareri delle commissioni 1ª, 2ª, 5ª e 6ª.

Esaminato dall'11ª commissione, in sede deliberante, il 21, 28 settembre 1988; 5 ottobre 1988; 1°, 2 febbraio 1989.

Assegnato nuovamente all'11ª commissione, in sede referente, il 2 febbraio 1989.

Esaminato dall'11ª commissione, in sede referente, il 2 febbraio 1989.

Relazione scritta annunciata il 18 febbraio 1989 (atto n. 1217/A - relatore sen. ZANELLA).

Esaminato in aula il 28 febbraio 1989 (deliberato il rinvio in commissione).

Esaminato dall'11ª commissione il 7 marzo 1989, 10 maggio 1989, 13 settembre 1989, 4 ottobre 1989.

Assegnato nuovamente all'11ª commissione, in sede deliberante, il 9 ottobre 1989.

Esaminato dall'11ª commissione, in sede deliberante, e approvato, con modificazioni, il 14 dicembre 1989.

### *Camera dei deputati* (atto n. 456-B):

Assegnato alla XI commissione (Lavoro), in sede legislativa, il 18 gennaio 1990, con pareri delle commissioni I e V.

Esaminato dalla XI commissione il 25 gennaio 1990; 1°, 8, 15 febbraio 1990 e approvato il 21 febbraio 1990.

## APPUNTI SULLA LEGGE 5/3/90 N. 45

(Norme per la ricongiunzione dei periodi assicurativi ai fini previdenziali per i liberi professionisti),  
a cura del dr. Mario Romano.

### ART. 1

#### Commi 1,2,3.

- La dizione dell'art. 1 legge n. 45 è chiara: al comma 1 "al lavoratore dipendente, pubblico o privato, è data facoltà di chiedere la ricongiunzione... nella gestione cui risulta iscritto in qualità di lavoratore dipendente o autonomo". Al comma 2 "analoga facoltà è data al libero professionista che sia stato iscritto a forme obbligatorie di previdenza per lavoratori dipendenti... nella gestione cui risulta iscritto in qualità di libero professionista". Non vi è dubbio, dunque, che per l'esercizio del diritto in questione sia necessaria l'iscrizione alla gestione presso cui si intendono accentrare i periodi contributivi. Analogamente il comma 3 stabilisce che tale facoltà è prevista anche per i liberi professionisti che possano vantare precedenti periodi assicurativi presso gestioni previdenziali per liberi professionisti.

#### Comma 4.

- Il comma 4 prevede la possibilità, per chi ha raggiunto "l'età per la pensione", di ricongiungere spesso gestioni previdenziali diverse da quella presso cui si è attualmente iscritti, a condizione che in esse si possano far valere almeno 10 anni di contribuzione continuativa in regime obbligatorio in relazione ad attività effettivamente esercitata. L'individuazione di tale "età pensionabile" sembrerebbe potersi riferire esclusivamente alla gestione previdenziale nella quale si intende accentrare la posizione assicurativa. L'espressione "dieci anni di contribuzione continuativa in regime obbligatorio..." sembrerebbe escludere dal computo dei dieci anni periodi derivanti da riscatti o da contribuzione volontaria.

#### Comma 5.

- La legge n. 45 ha previsto la facoltà per i titolari di pensioni di "anzianità", di ricongiungere il periodo successivamente maturato attraverso la liquidazione di un supplemento commisurato alla nuova contribuzione trasferita. Un'interpretazione restrittiva della norma indurrebbe a considerare l'espressione "anzianità in senso rigidamente tecnico escludendo il supplemento per i titolari di altri trattamenti; più estensivamente si potrebbe intendere il termine "anzianità" riferibile anche ad altre pensioni.

### ART. 2

I contributi trasferiti vengono maggiorati dell'interesse composto annuo del 4,50%. Sono a totale carico del richiedente gli oneri risultanti dalla differenza tra il calcolo della riserva matematica necessaria per la copertura assicurativa relativa al periodo utile considerato e le somme versate dalla gestione o dalle gestioni assicurative a norma dell'art. 1. La norma prevede la possibilità di rateizzare gli importi da corrispondere; l'interessato dovrà in tal senso presentare domanda specificando, entro il limite previsto dalla l. n. 45, la rateizzazione richiesta, che potrà continuare ad operare sul rateo di pensione nel frattempo maturato.

### ART. 3

Tale norma impone il divieto di esercitare le facoltà previste dall'art. 1 più di una volta, ad eccezione del caso in cui, dopo la prima ricongiunzione, il richiedente possa far valere un periodo assicurativo di 10 anni di cui almeno 5 di contribuzione continuativa in regime obbligatorio in relazione ad attività effettivamente esercitata. Quando non ricorrano tali presupposti la facoltà di ricongiungere nuovamente è ammessa solo all'atto del pensionamento: sembrerebbe dunque potersi intendere che la domanda di ricongiunzione debba essere presentata contestualmente alla proposizione della domanda di pensione.

### ART. 5

La legge n. 45 subordina il conseguimento del diritto e della misura della pensione unica al raggiungimento di un periodo complessivo di contribuzione non inferiore a 35 anni o al raggiungimento dell'"età per il collocamento a riposo per aver maturato il diritto alla pensione di vecchiaia..." (ferma restando la determinazione di tale diritto e misura alle norme in vigore nella gestione presso cui si concentra la ricongiunzione). L'espressione sopra delineata genera dubbi interpretativi in quanto la normativa degli Enti previdenziali generalmente non richiede la coincidenza tra l'età per il collocamento a riposo e la maturazione del diritto alla pensione di vecchiaia. Sembra quindi incongruo stabilire la coesistenza dei due requisiti che invece dovrebbero essere fissati in alternativa.

### ART. 6

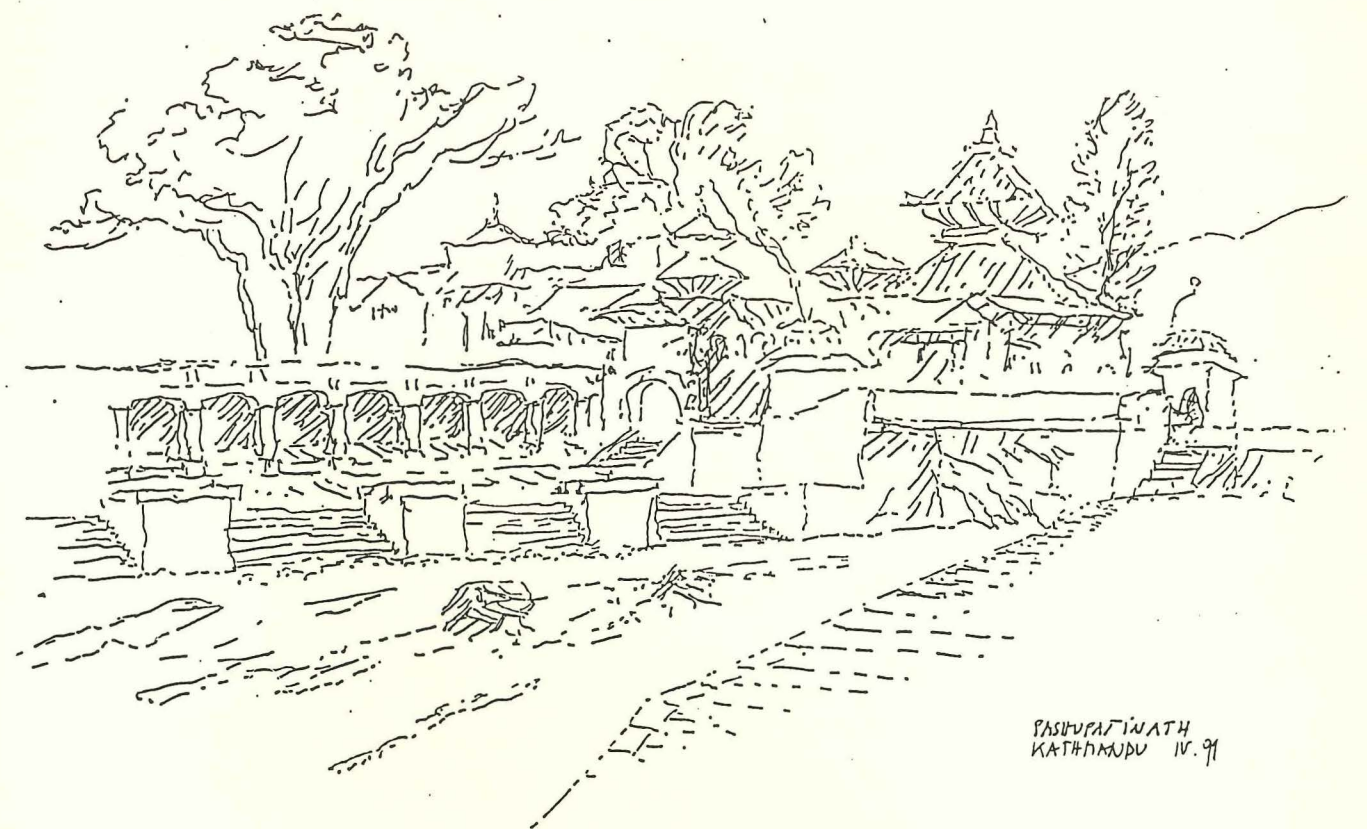
Nell'ipotesi che vengano a coincidere, per lo stesso arco temporale, più periodi contributivi rilevanti, ai fini del trattamento di pensione unica, solo quelli relativi ad attività effettiva: i contributi versati volontariamente o comunque figurativamente, dunque, restano esclusi (anche se scomputati dall'onere a carico del richiedente di cui all'art. 2). Nell'ipotesi in cui sussistano più periodi contributivi non riferibili ad attività effettiva, rileva la contribuzione di importo più elevato. La contribuzione non considerata verrà rimborsata su richiesta dell'interessato, maggiorata degli interessi legali.

### ART. 7

La legge n. 45 ha previsto l'esercizio della facoltà di ricongiunzione anche per i superstiti, subordinandolo al termine di due anni dal decesso dell'interessato. Un'interpretazione restrittiva della norma in questione che si sta delineando, induce a ritenere che tale facoltà sia esercitabile solo dagli eredi di colui che è deceduto dopo la pubblicazione della presente legge in quanto, in caso contrario, non sussisterebbe il diritto in capo al decuius, quindi neanche la possibilità di trasferirlo.

### ART. 8

Dall'art. 8 si evince chiaramente che la facoltà di optare per la ricongiunzione esclude necessariamente la facoltà di ottenere la restituzione dei contributi relativi a tali periodi.



## REISESKIZZEN

12

## APPUNTI DI VIAGGIO

Abends noch am Verbrennungsplatz.  
Die Scheiterhaufen sind am  
Verglühen. Die alten Asketen liegen  
auf den Treppen zum Fluß. Süßlich  
riecht es. Affen kreischen. Hagere  
Männer waschen sich im schmutzigen  
Wasser. Das ist ein heiliger Ort. Das  
spürt man.

All'imbrunire ancora sui sacri luoghi  
delle cremazioni dove le pire  
mandano gli ultimi bagliori. Asceti  
senza età si attardano sulle scalinate  
al fiume. L'aria profuma dolce.  
Intorno squittiscono stridule le  
scimmie mentre scarne figure di  
uomini si bagnano in acque melmose.  
La sacralità del luogo è immanente  
ad ogni gesto e ad ogni cosa.

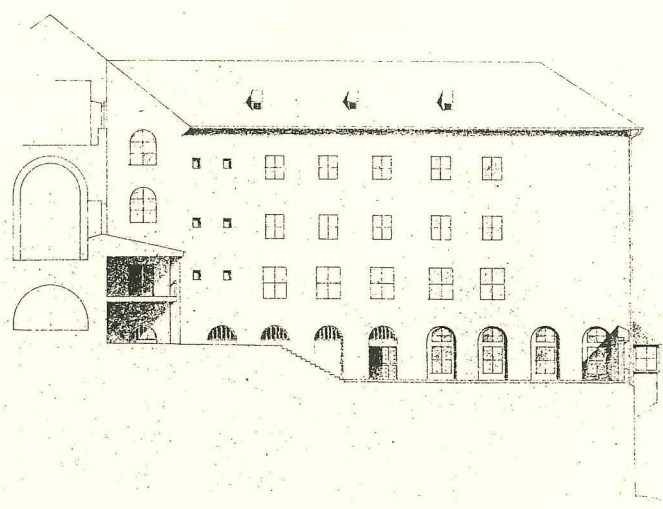
Zeno Abram

SUL PROSSIMO NUMERO/IM NÄCHSTEN HEFT

## TB 25

ARCHITETTURARCHITEKTUR  
Kloster Marienberg - Clemens Holzmeister  
(Eva Degiampietro)

PROFESSIONE ARCHITETTO  
Legge 290/90 - Modifiche ed integrazioni alla legge 6/81,  
concernente norme in materia di previdenza per gli inge-  
gnieri ed architetti.



Souveräne Form für hohe Ansprüche.  
Una forma eccellente per clienti esigenti.



Zum Beispiel mit dem neuen Set Design von F.A.Porsche.  
Form und Funktion in einer Einheit von LAUFEN.  
Für Badezimmer mit persönlichem Stil. Von TORGGLER Commerz.  
Fordern Sie die Info-Broschüren an.

Ad esempio con il nuovo arredo del designer F.A.Porsche.  
Un'armonica integrazione tra forma e funzione della ditta LAUFEN.  
Per realizzare un bagno con un tocco di stile personale. Da TORGGLER Commerz.  
Richiedete l'opuscolo informativo.

**Torggler**  
commerz ag-spa

39100 Bozen/Bolzano - Galileistr. 3 via Galilei - Tel. 0471/41141  
39020 Marling/Marlengo - Neuwiesenweg 9 via Prati Nuovi - Tel. 0471/47171

La **PAVINORD LEGNO S.R.L.**  
presenta i pavimenti  
danesi prefiniti in legno massello

**JUNCKERS**



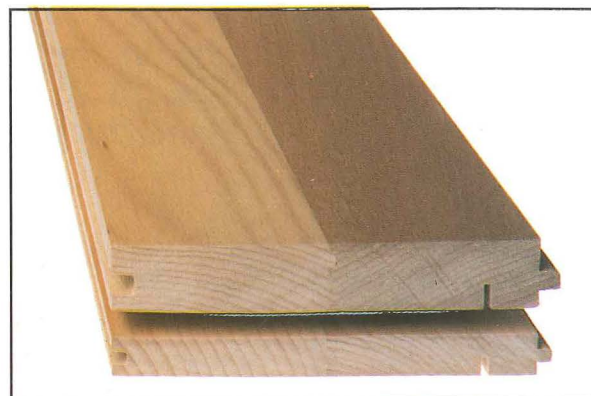
I pavimenti prefiniti in legno massiccio Junckers vengono normalmente posati in abitazioni, ambienti pubblici, negozi, industrie leggere e palestre. Per la durezza del legno e per il sistema di verniciatura a caldo adottato dalla Junckers, sono particolarmente indicati per ambienti ad alto traffico. Oltre che mediante la tradizionale chiodatura, possono essere posati col

sistema a clips che, essendo facile e rapido, permette di realizzare un'ottima pavimentazione su qualsiasi sottofondo (massetto o pavimento preesistente da ristrutturare). Questo sistema di posa, dato che non prevede l'uso di collanti, consente di far apporre, tra pavimento e sottofondo, un materiale intermedio che protegga il legno dall'umidità e che renda il pavimento finito

più morbido e silenzioso. Il pavimento così ottenuto è galleggiante e, in caso di necessità - per consentire ad esempio una riparazione alle tubature o per variare l'impiantistica elettrica - può essere smontato e poi posato nuovamente. Non richiedendo l'impiego in opera di collanti o vernici, non contribuisce assolutamente all'inquinamento interno.

#### Dati tecnici

Essenze	Faggio naturale Faggio bianco Faggio scuro (Sylvaket)	Olmo Frassino Rovere
Dimensioni	spessore: 22/12 mm. massello larghezza: 129 mm. lunghezza: 3700/1830 mm.	
Trattamento superficie	Verniciatura a caldo con due mani di vernice poliuretanica bicomponente	
Aree di impiego	Settore residenziale Locali ad alto traffico: negozi, uffici, alberghi	
Metodi di posa	Posa galleggiante a clips Posa tradizionale chiodata	



PAVINORD LEGNO S.R.L. viale dell'Indipendenza, 9 - 41100 Modena - telefono 059/281280 telefax 059/280961

# SOTTOTEGOLA SOTTOCOPPO Onduline®

## ISOLAMENTO IMPERMEABILE VENTILATO

- FACILITÀ E VELOCITÀ DI POSA
- IMPERMEABILITÀ ASSOLUTA
- ISOLAMENTO TERMICO ELEVATO
- DOPPIA VENTILAZIONE ANTICONDENSA
- STABILITÀ DEI COPPI O DELLE TEGOLE
- ASSENZA DI MANUTENZIONE

**Onduline®** ITALIA SPA

55011 ALTOPASCIO (LUCCA) - Tel. (0583) 25611/2/3/4/5 r.a. - Telex 500228 ITOFIC I - Fax (0583) 24582  
IN VENDITA NEI MIGLIORI MAGAZZINI  
CON IL MARCHIO Onduline® IMPRESSO SU CIASCUNA LASTRA

Per una documentazione tecnica su tipi, applicazioni e caratteristiche dei prodotti Onduline, scrivere a ONDULINE Italia S.p.A. - 35011 ALTOPASCIO (Luca) - Via Sibolla, 10 - 0583 25611/2/3/4/5 r.a.

PROFESSIONE / RAMO D'ATTIVITÀ  
CITTÀ  
NOME / RAG. SOCIALE  
CAP  
INDIRIZZO

# CAD

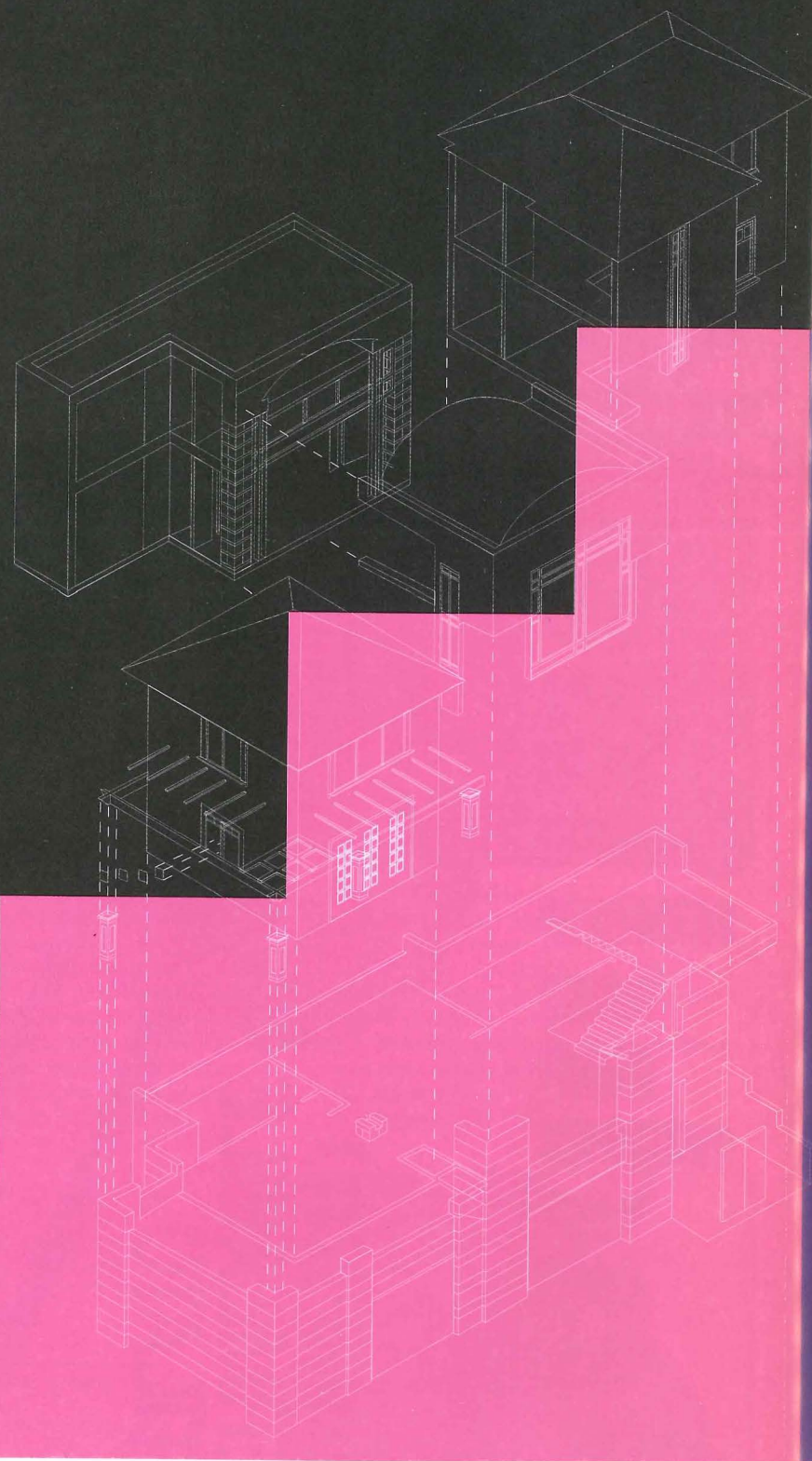
OMPUTER  
AIDED  
DESIGN

**SPECIALIZZAZIONE**  
Affinchè un sistema CAD possa essere utilizzato in maniera efficace, c'è bisogno di know-how ed esperienza. Soprattutto da parte del fornitore del sistema. iNFOCAD si occupa esclusivamente di questo:

**CONSULENZA**  
iNFOCAD conosce i Suoi problemi CAD. Per esperienza! In qualità di concessionari autorizzati di oltre 30 marche di fama mondiale troviamo sicuramente la soluzione

**FORMAZIONE**  
Il Suo sistema CAD deve rendere! Per questo motivo proponiamo corsi di formazione base e di specializzazione. Presso di Voi o nel nostro centro formazioni.

**ASSISTENZA**  
Più importante di grandi discorsi sono competenza e serietà professionale. Può contare in ogni momento su di noi. Servizio disegni, di plottaggio e rasterizzazione fino A0 inclusi.



Sistemi CAD chiavi in mano • formazione • servizio tecnico • servizio disegni, plottaggio e rasterizzazione A0

## FAX PER POLIZZA

### Se i muri non mantengono le promesse...

...potrebbe essere un vero problema. Con la **polizza RC professionale**, elaborata unitamente al SIAV, avrete finalmente la possibilità di mettere in opera qualsiasi vostra idea. L'ampiezza di questa straordinaria copertura ed il prezzo contenuto sono una sintesi felice.

- ✎ **Polizza base A:** massimale garantito per sinistro Lire 500.000.000; premio annuo Lire 1.500.000.-
- ✎ **Polizza super B:** massimale garantito per sinistro Lire 1.000.000.000; premio annuo Lire 1.900.000.-

- Estensione alla RC verso i dipendenti: maggiorazione Lire 50.000 o di Lire 80.000.-

#### Importante:

- nessuna regolazione premio in base al fatturato
- compresa la responsabilità civile dei liberi professionisti collaboratori
- tutti i prezzi sopraindicati si intendono comprensivi di oneri e tasse.

Nome: .....

Indirizzo: .....

Tel. ....

Stacchi semplicemente questa pagina e ce la mandi via fax, Le invieremo prospetto informativo

## ASSICONSULT

GmbH S.r.l.

Broker di Assicurazioni · Versicherungsbroker

**ALFRED STIMPFL**

Amministratore delegato · Geschäftsführer

Piazza Sernesi 34 • 39100 Bolzano ☎ 0471/977575 ☐ 981226

Tagliare lungo la linea tratteggiata!



Bolzano: P.zza Dogana 1, Tel.: 0471/915800 Fax: 0471/975801  
Bressanone: Via Tratten 2, Tel.: 0472/3733 Fax: 0472/37060  
Merano: Via Petrarca 13, Tel.: 0473/212131 Fax: 0473/212130

presso iNFOCAD Bressanone  
presso iNFOCAD Merano

# HEWI

Una risposta  
a chi chiede qualcosa di più

Serie maniglie HEWI SR  
nuove forme - nuova tecnologia  
In nylon con anima e sottostruttura in  
acciaio. Dotata di un particolare mec-  
canismo che consente un montaggio  
rapido, facile, sicuro. Una perfetta  
funzionalità è garantita grazie al si-  
stema di autoregistrazione gioco ed  
al dispositivo di innesto a prova di al-  
lentamento. Adatta anche a serra-  
menti tagliafuoco. Disponibile in tutti i  
colori della gamma HEWI.

Per maggiori informazioni rivolgersi a:  
HEWI ITALIA S.R.L. · 39100 Bolzano  
Via Macello 4 · tel. 0471/970698

